Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 27. März 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. — 11. Jahrgang. — No. 72

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association“.)

Inland.

Unter schweren Verlusten

Kommen die Amerikaner der Filipinos-Hauptstadt Malolos langsam näher. — Nach neuesten offiziellen Angaben haben sie bereits etwa 40 Todte. — Polo genommen, resp. von den Filipinos aufgegeben. — Einnahme anderer Plätze. — In Washington ist man gar nicht mit dem Tempo des Feldzuges zufrieden! — Noch mehr Truppen nach den Philippinen-Inseln!

Manila, 27. März. (10 Uhr Vormittags.) Polo wurde von den Amerikanern heute nach einem schweren Kampfe genommen.

(Vergleiche die späteren diesbezüglichen Nachrichten.)

Die Amerikaner dringen anhaltend weiter vorwärts; ihre Verluste seit Samstag früh betrugen nach letztem Bericht 37 Todte und 230 Verwundete.

Die Filipinos scheinen jetzt ihre ganze Kraft auf die Vertheidigung der Insurgenten-Hauptstadt Malolos wenden zu wollen, wo sie sich, wie die Amerikaner glauben, unter dem persönlichen Oberbefehl Aguinaldos zur letzten Wehre setzen werden.

(Etwa eine Stunde vorher wurde gemeldet:)

Die Filipinos brennen das befestigte Malabon nieder, und ihre Streitkräfte fliehen aus dieser Stadt in der Richtung nach Malolos.

Am Sonntag kam es zwar noch nicht zu der erwarteten (von Washington aus angekündigten) Entscheidungs-Schlacht. Das unwirthsame Land und der ungemein hartnäckige Widerstand der Filipinos verlangsamten das Vordringen der Amerikaner noch mehr, als man vermuthete. Es fand aber eine Reihe blutiger Gefechte statt, und das Haupt-Ereigniß war die Einnahme des Städtchens Malinta, nach verzweifelter Gegenwehr.

In der eigentlichen Stadt Malinta leisteten übrigens die Filipinos nicht den erwarteten Widerstand, sondern sie foppten die Amerikaner mit vereinzeltem Feuern; während ihr Haupt-Truppenkörper schon während der Nacht die Stadt verlassen hatte, glaubten die Amerikaner, er befinde sich immer noch darin, und operirten dementsprechend. Als aber die Amerikaner, über mehrere Schanzen hinweg, eine Kirche im Vorstadt-Gebiet beinahe erreicht hatten, wurden sie plötzlich von einem heftigen Gewehrfeuer aus dem Zentrum und dem rechten Flügel der Filipinos begrüßt, die hier verborgen waren, und erlitten beträchtliche Verluste. Nur mit Hilfe ihrer Kanonen kamen sie langsam vorwärts.

Zu später Stunde am Sonntag Nachmittag versuchte General Wheaton, seine Division über Malinta hinaus zu schieben; aber ein Fluß, welcher sich nirgends durchqueren ließ, hinderte sein weiteres Vorrücken. Früher ging eine Brücke über diesen Strom; aber die Filipinos haben dieselbe zerstört.

Die (schon in der „Sonntagpost“ erwähnte) Lücke in der Gesammt-Gefechtslinie der Amerikaner, in einer Breite von etwa einer Meile, wurde am Sonntag durch ein Bataillon des 13. Infanterie-Regimentes der Regulären ausgefüllt; der erste diesbezügliche Versuch schlug übrigens fehl, und auch der zweite wurde nicht ganz ohne Verluste ausgeführt, unter stetem Feuer der Filipinos. Jetzt ist also die ganze amerikanische Gefechtslinie zusammenhängend, und die Filipinos können, wenn sie sich zurückziehen müssen, sich nur nach Norden oder nach Nordwesten zu bewegen.

Washington, D. C., 27. März. Folgende offizielle Depesche von Generalmajor Otis traf um 9 Uhr Vormittags im Kriegsdepartement ein:

McArthur mit seiner Streitmacht hält jetzt Malelao (oder Marilao) besetzt. Heftige Kämpfe am heutigen Tag, und unsere Verluste etwa 40 Mann. Die Insurgenten hatten Brücken zerstört, wodurch die Weiterbeförderung des Trains und der Artillerie behindert wurde. Unsere Truppen trafen heute an der nördlichen Linie mit den konzentrirten Streitkräften der Insurgenten zusammen, welche von Aguinaldo persönlich befehligt wurden, und trieben sie mit beträchtlichem Gemetzel zurück. Die Filipinos ließen nahezu 100 Todte auf dem Schlachtfeld, und viele wurden gefangen genommen. Auch wurden viele Kleinfeuerwaffen erbeutet. Die Kolonne dringt jetzt weiter vorwärts.

(Die oben erwähnte Ortschaft Marilao liegt 11 Meilen nördlich von der Stadt Manila, 3 Meilen nördlich von Polo und mitten an der Eisenbahn zwischen Manila und Malolos. Generaladjutant Corbin ist der Meinung, daß obige Depesche sich nur auf die Operationen der Amerikaner bis Sonntag Nacht, zu später Stunde, beziehe. Wie es scheint, sind die Amerikaner jetzt heiß hinter Aguinaldo her, müssen aber ihre Erfolge theuer erkaufen.)

Washington, D. C., 27. März. Die neuesten offiziellen Nachrichten über die Kämpfe auf den Philippinen-Inseln sind nicht so ermuthigend, wie man im Kriegsdepartement erwartet hatte. Ein großer Theil der beabsichtigten amerikanischen Operationen ist noch nicht gelungen. Besonders sind die Filipinos noch immer nicht von ihren Vorraths-Quellen abgeschnitten, viel weniger „umzingelt;“ auch haben sie alle ihre wichtigsten Positionen noch inne. Der einzige wichtige Vortheil, den die Amerikaner bis jetzt errungen haben, besteht darin, daß sie Kontrolle über die Haupt-Bahnlinie erlangten. Dies wird sie instandsetzen, Vorräthe und Munition besser zu befördern, trotz des unwirthsamen Charakters des Landes.

Im Uebrigen ist man, wie gesagt, ziemlich unzufrieden mit den Kriegsnachrichten. Auch gehen die Meinungen darüber, was nach der etwaigen Einnahme der Filipinos-Hauptstadt Malolos geschehen werde, weit auseinander. Früher hatte man allgemein geglaubt, damit werde der Krieg sogut wie zu Ende sein, — jetzt aber neigen sich Viele der Ansicht zu, daß auch dann noch der Krieg sich Monate und Monate hinziehen werde!

Auch heißt es, daß noch weitere bedeutende Truppen-Verstärkungen nach den Philippinen-Inseln gesandt werden sollen, angesichts des außerordentlich starken Widerstandes der Insurgenten!

Manila, 27. März. Allem Anschein nach haben die Filipinos die Stadt Polo verlassen, welche brennt. Sie brennen überhaupt alle Städte und Dörfer nieder, welche sie räumen, und soweit sie Gewehre zurücklassen müssen, schlagen sie dieselben meistens entzwei. Malabon ist sogut wie ein Trümmerhaufen. Tausende von eingeborenen Frauen und Kindern verließen mit ihrem Hausrath die Stadt und flüchteten in das Innere, als die amerikanischen Kanonenboote Malabon bombardirten.

Die Washingtoner Freiwilligen, welche Pasig (südöstlich von Manila) besetzt halten, hatten heute ein Gefecht mit Filipinos, welche schließlich vertrieben wurden.

Paranque, das Militär-Depot der Filipinos, wurde vom amerikanischen Kanonenboot „Monadnock“ bombardirt, in der Absicht, die Militärvorräthe zu zerstören.

Die Filipinos sollen auch sehr Hunger leiden; wenigstens nimmt man dies nach dem Verhalten der Gefangenen an.

Bei den gestrigen Kämpfen hatten die Amerikaner 7 Todte und 20 Verwundete; im Ganzen haben sie, seit Samstag früh, nahezu 40 Todte und 200 Verwundete.

Ein großer Theil der Eisenbahn-Linie von Manila nach Malolos wurde von den Filipinos zerstört; die Amerikaner sind jetzt mit Reparaturen beschäftigt.

Washington, D. C., 27. März. Der Verdacht, welchen das Kriegsdepartement sehr lange hegte, daß Aguinaldo die gefangenen Spanier (oder einen Theil derselben) freigelassen habe, unter der Bedingung, daß sie gegen die Amerikaner kämpften, wird durch eine Depesche von General Otis bestätigt. Otis sagt, diese ehemaligen spanischen Soldaten hätten den Filipinos in den neuesten Kämpfen viel durch ihre militärischen Kenntnisse genützt.

Manila, 27. März. Die Vorhut von General McArthur's Division hat Bulacon erreicht, 10 Meilen von der Insurgenten-Hauptstadt Malolos. Man fand, daß auch Bulacon theilweise niedergebrannt ist. Die Filipinos lassen auf ihrem Rückzuge nur Zerstörung und Verödung hinter sich.

Auch erneuern die Filipinos südlich von Manila ihre Angriffe auf die amerikanischen Truppenlinien. General Lawton wehrt dieselben ab.

Manila, 27. März. Man erwartet, daß die Amerikaner spätestens am Mittwoch die Filipinos-Hauptstadt Malolos angreifen werden.

Der Kampf um Marilao, das jetzt von General McArthur besetzt ist, war ein besonders heftiger, und die Filipinos konnten nur mit gefälltem Bajonett vertrieben werden. Sechs Amerikaner, darunter drei Offiziere, fielen dabei, und eine große Anzahl anderer wurde verwundet.

Deutscher Prinz getödtet.

New York, 27. März. Unter den hervorragenden Persönlichkeiten, welche auf amerikanischer Seite in den Kämpfen vor Malinta am Sonntag fielen, war auch Prinz Ludwig Karl von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg. Er ist ein Bruder des Fürsten Ernst, des jetzigen Hauptes jenes Fürstenhauses. 1864 in Kreuzwertheim geboren, heirathete er in London 1897 eine Tochter des Earl von Werborough; die Ehe war keine glückliche, und nach wenigen Monaten trennte sich das Paar. Der Prinz war dann einige Zeit verschollen, und alle Nachforschungen blieben vergebens. Er soll schon seit letzten Sommer auf den Philippinen-Inseln sein, und eine Zeitlang flunkerte man davon, daß er ein deutscher Spion sei!!

Die Finnländer rühren sich.

New York, 27. März. Mehr als 300 Finnländer hielten hier eine Versammlung ab und organisirten das Finnische Zentralkomite der Ver. Staaten. Man wirkt dafür, daß die Delegaten, welche auf die, vom Zaren einberufene Weltfriedens-Konferenz gesandt werden, gegen das neueste Vorgehen der russischen Regierung gegenüber Finnland protestiren. Auch sollen in dieser Sache Petitionen an die amerikanische Regierung gesandt werden. Eine Anzahl finnischer Versammlungen in amerikanischen und canadischen Städten ist geplant.

Gattinmord und Selbstmord.

Joliet, Ill., 27. März. Sonntag Abend erschoß Matthew Orsini, ein Angestellter der „Federal Steel Co.“, seine Gattin und dann sich selbst. Das Paar war aus Chicago gekommen, wo es Kostgänger beherbergt hatte. Einer dieser soll die Schuld an der jetzigen Tragödie haben.

Foraker als Alger's Nachfolger?

Cincinnati, 27. März. Einer Spezialdepesche der hiesigen „Post“ aus der Bundeshauptstadt zufolge wird Alger von seinem Posten als Kriegssekretär zurücktreten, sobald Präsident McKinley aus dem Süden heimgekehrt ist, und ist der Senator Foraker von Ohio zum Nachfolger Alger's bestimmt. Wie es weiter heißt, soll der alte Sherman den Sitz Foraker's im Bundessenat erhalten, damit die Freunde Sherman's den Interessen McKinley's keine Opposition mehr machen.

Japans Bahnen sollen verstaatlicht werden.

Port Townsend, Wash., 27. März. Die neuesten Postnachrichten aus Japan besagen, daß die dortige Regierung ernstlich daran denkt, die Eisenbahnen in ganz Japan zu verstaatlichen. Ein Kommissär ist jetzt mit den vorbereitenden Schritten beschäftigt.

Nach Washington zurück.

Thomasville, Ga., 27. März. Präsident McKinley und seine Gemahlin reisten zu später Stunde heute Nachmittag wieder nach der Bundeshauptstadt ab. Sie sagen, die Ferien hätten ihnen ungemein gut gethan.

Ausland.

Lebhafte Herrenhaus-Auftritte.

Junker-Angriffe auf das Wahlrecht.

Berlin, 27. März. Nach langer Zeit macht wieder einmal das Herrenhaus des preußischen Landtages von sich reden. Zu lebhaften Debatten führte ein (jetzt in einer Kommission ruhender) Antrag auf Wiedereinführung der Prügelstrafe und die Wahlrechtsfrage. Das reaktionäre Junkerthum unternahm einen förmlichen Sturmlauf auf das allgemeine Wahlrecht! Auch eine Sozialistenhetze war wieder damit verbunden.

Den Sturmlauf eröffnete der ostpreußische Großgrundbesitzer Graf v. Mirbach, indem er die Abschaffung des geheimen Wahlrechts verlangte und diese Forderung unter Anderem damit begründete, daß Fürst Bismarck in seinen „Gedanken und Erinnerungen“ das geheime Wahlrecht für die einzige Stütze und den besten Nährboden der Sozialdemokratie erkläre.

Der bekannte Agrarier Graf von Klinckowström verstieg sich zu der Behauptung, daß es nichts Demoralisirenderes gebe, als das allgemeine Wahlrecht! Im Falle einer Auflösung des Reichstages, sagte er, sollte für die Neuwahlen die Parole: „Gegen den Umsturz“ ausgegeben werden. Man Man müsse den Sozialdemokraten durch ein Ausnahmegesetz das Kainszeichen auf die Stirn drücken. „Wo waren Richter, Polizei und Staatsanwälte,“ frug Redner, „als die Sozialisten vor den letzten Wahlen mit Flugblättern, mit dem Kalender „Der Landbote“ u. s. w. Alles überschwemmten?“ Im Weiteren verlangte Redner, daß Staatsanwälte und Richter allgemein instruirt werden sollten, gegen sozialistische Schriftstücke nicht wegen Preßvergehen, sondern stets wegen Aufreizung zu hochverrätherischen Umtrieben einzuschreiten.

Hierauf erwiderte jedoch der preußische Justizminister Schönstedt, daß eine solche Instruktion eine ungesetzliche Beeinflussung der Gerichtshöfe bilden würde; dagegen billigte der Minister ein schärferes Vorgehen gegen sozialistische Tendenzreden.

Minister des Innern v. d. Recke erklärte, er könne, obgleich er bei den Anweisungen an die Behörden bis an die äußerste Grenze des Erlaubten gegangen sei, die Einsetzung von Sozialdemokraten in städtische Ehrenämter nicht verhindern. Es sei ferner nicht zu leugnen, daß die Sozialisten ihre Flugschriften „mit geradezu infernalischer Geschicklichkeit“ abfaßten.

Dem Justizminister gegenüber bemerkte Herr v. Klinkowström, daß die bestehenden Gesetze ausreichenden Spielraum für die Empfehlung einer schärferen Anwendung zuließen.

Damit hatte die Debatte vorläufig ein Ende. Dieselbe macht bedeutendes Aufsehen und wird in der Presse vielfach besprochen. Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ bemerken resignirt, man werde wohl mit dem allgemeinen Wahlrecht „fortwurschteln“ müssen, bis die Erkenntniß seiner Mangelhaftigkeit und Gefährlichkeit mehr zum Gemeingut geworden sei, und die Zahl der sozialdemokratischen Reichstags-Abgeordneten sich verdoppelt habe!

Bamberger's schriftstellerischer Nachlaß.

Berlin, 27. März. Dr. Theodor Barth, Herausgeber der Wochenschrift „Nation“, und Dr. Paul Nathan, ein Mitredakteur an dieser Zeitschrift, sind mit dem Ordnen des literarischen Nachlasses des kürzlich verstorbenen langjährigen Reichstagsabgeordneten und alten Achtundvierzigers Ludwig Bamberger beschäftigt. Es gehören dazu auch die Memoiren und Tagebücher des Verstorbenen.

Fürstin Chimay als Egypterin.

Kairo, 27. März. Die frühere Fürstin Chimay-Caraman (ehemalige Frl. Klara Ward von Detroit) welche durch ihre Durchbrennerei mit dem Zigeuner-Musiker Janos Rigo so viel von sich reden machte, will ihren Wohnsitz dauernd in Egypten nehmen. Sie läßt jetzt eine Villa im Vorstadt-Gebiet von Alexandria bauen, und dort will sie mit Rigo, nach stattgefundener Hochzeit, einziehen.

Krise in Rußlands Kabinet.

Das Ministerium soll über den Kopf des Zaren hinweg handeln.

Berlin, 27. März. Wichtige politische Nachrichten sind neuerdings aus St. Petersburg eingetroffen. Darnach droht eine Krise im russischen Ministerium. Der Zar hat gefunden, daß ihm seine Minister systematisch wichtige Staatsangelegenheiten vorenthalten, so z. B. die Ausdehnung der jetzigen Hungersnoth in Rußland. Auch wird berichtet, daß die Minister in den schroffen Maßnahmen gegen das Großherzogthum Finnland ohne Ermächtigung seitens des Zaren gehandelt hätten. Als der Zar von diesen Dingen erfuhr — so wird weiter berichtet — gab es einen stürmischen Auftritt. Besonders zornig war der Zar auf den Minister des Innern. Man erwartet, daß dieser sowie auch der Unterrichtsminister ausscheiden müssen.

Luftschifffahrt auf Aktien.

Stuttgart, 27. März. Der bekannte württembergische Kavallerie-General a. D. Graf v. Zeppelin, der schon seit Jahren Luftschiffahrts-Experimente vornimmt, hat jetzt, nachdem mehrere Versuche mit kleinen Modellen in Gegenwart des Königs von Württemberg gelangen, mit der Gründung einer Aktien-Gesellschaft Erfolg gehabt. Mit einem Kapital von 4,800,000 Mark soll die Erfindung praktisch ausgearbeitet werden. Zur Zeit wird nach den Plänen des Generals ein großes Luftschiff gebaut, welches am 3. Juli d. J., 800 Meter von der Küste des Bodensees entfernt, seinen ersten Aufstieg machen soll. Man glaubt, daß es dort besser aufsteigen und über Wasser sich besser steuern lassen werde.

Opernsänger zum Tode verurtheilt.

Köln, 27. März. Das Schwurgericht in Düsseldorf hat den früheren Opernsänger und Schauspieler Cornelius Weiser, welcher Ende Januar aus Eifersucht seine frühere Geliebte, die am Düsseldorfer Stadttheater angestellt gewesene Choristin Lina Richter, eine geschiedene Frau, im Restaurant von Kürten in der Zollstraße kalten Blutes erstochen hat, zum Tode verurtheilt. Weiser war früher Mitglied des Düsseldorfer Stadttheaters gewesen, als unverbesserlicher Bummler jedoch seit längerer Zeit engagementslos, als er die Richter (die das Verhältniß abgebrochen hatte), mit einem Fleischermesser erstach, auf dessen Handhabung er sich als früherer Schlächtergeselle verstand.

Wieder ein Soldaten-Selbstmord.

Köln, 27. März. In Cleve in der Rheinprovinz hat der Soldat Schreiber von dem dort garnisonirenden 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Vogel von Falkenstein (17. Westfälisches) No. 56 Selbstmord begangen, weil er von dem Korporal Schmidt seit langer Zeit in brutaler Weise mißhandelt wurde. Schmidt wurde verhaftet.

Ein Sympathie-Streik.

Köln, 27. März. Zu Rheydt, in der Rheinprovinz sind die Seidenweber der Bruch'schen Fabrik an den Streik gegangen, weil die Firma Arbeiten aus Krefeld übernahm, welche dort wegen des, seit Monaten bestehenden Streiks nicht fertiggestellt werden konnten.

Denkmal Ottos des Faulen.

Berlin, 27. März. In der Sieges-Allee ist wieder eine der Gruppen, deren Gegenstände der brandenburgisch-preußischen Geschichte entnommen sind, und von denen nach ihrer Vollendung insgesammt 32 die Sieges-Allee zieren werden, vom Kaiser enthüllt worden. Es ist das Standbild Otto des Faulen, Markgrafen von Brandenburg, nebst den dasselbe flankirenden Begleitfiguren Bilo's v. Brügge und des damaligen Bürgermeisters von Berlin, Thilo v. Wardenberg. Nach der Enthüllungsfeier fragte der Kaiser den anwesenden, noch immer nicht bestätigten Oberbürgermeister Kirschner, ob er etwas über seinen „Kollegen“ Wardenberg gelesen habe. Als Herr Kirschner dies verneinte, äußerte der Kaiser, Wardenberg sei ein trotziger, aber tüchtiger Kerl gewesen, seine Berliner hätten ihn indeß im Stich gelassen.

Die Berliner Blätter, welche diese Episode wiedergeben, erinnern daran, daß Wardenberg enthauptet worden sei.

Aus den Kunstkreisen.

Berlin, 27. März. Felix Philippi, der bekannte dramatische Schriftsteller, dessen „Erbe“ im abgelaufenen Jahre so bedeutenden Erfolg erzielte, hat ein neues, den Abend füllendes Bühnenwerk vollendet.

Ernst v. Wildenbruch hat einen Prolog für die Festvorstellung gedichtet, welche am 4. April zu Ehren des Kapitäns Schmidt vom Dampfer „Bulgaria“ im Hamburger Stadttheater stattfinden wird.

Goldfelder in Deutsch-Afrika.

Berlin, 27. März. Eine Kommission von Sachverständigen, welche im September 1897 von General Liebert, dem Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, ausgesandt wurde, ist nach Dar-es-Salaam zurückgekehrt und berichtet, daß sie weniger als vier Meilen vom Victoria-Nyanzasee eine Anzahl Goldfelder gefunden habe, deren eines $120 Gold auf die Tonne enthalte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Rotterdam von Rotterdam; Kaiser Wilhelm II. von Gibraltar u. s. w.

Victoria, B. C.: Tacoma von den asiatischen Häfen.

Telephon unter Regierungskontrolle.

In der schwedischen Hauptstadt Stockholm.

Stockholm, 27. März. Das vollständigste Telephon-System irgend einer Stadt der Welt ist soeben hier in Betrieb gesetzt worden. Dieses System befindet sich nicht in den Händen eines Syndikates oder „Trusts“, sondern steht unter unmittelbarer Kontrolle der Regierung. Es giebt jetzt kaum eine einzige Wohnung in Stockholm und den Nachbarstädten, welche nicht mit dem Zentral-Telephonamt in Verbindung steht. Die Telephon-Abgabe wird in derselben Weise erhoben, wie die Wassersteuer, und beträgt etwa $5 pro Jahr. In den großen Hotels hat jedes einzelne Zimmer Telephon-Verbindung. Fleischer, Kramhändler, Schuhmacher, Wäscherinnen und sogar Kohlenträger und Holzhacker erhalten jetzt ihre Bestellungen durch das Telephon.

Sind nicht damit einverstanden.

Halle a. S., 27. März. Der, vor einigen Tagen gemeldete Protest einer Anzahl Kliniker der Universität Halle gegen die Zulassung von Studentinnen zum Studium der Heilkunde wird keineswegs von der Gesammtheit des Professoren- und Dozenten-Kollegiums der medizinischen Fakultät gebilligt. Im Gegentheil, hat die Fakultät eine Erklärung erlassen, in der es heißt, durch die Theilnahme von Frauen am klinischen Unterricht würden Sitte und Ordnung nicht im mindesten gestört; aber der Anschlag am schwarzen Brett der Universität, dessen sich einige Klinizisten erdreistet, verunglimpfe im Gegentheil den Charakter der Fakultät.

Dem Papst geht es gut.

Rom, 27. März. Papst Leo hat auch am Sonntag die Messe zelebrirt, und sein allgemeines Befinden ist, wie Dr. Mazzoni sagt, gegenwärtig ein sehr befriedigendes.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Ist neugierig.

August Albert Franz Becker möchte in die Zukunft schauen.

Der Gattenmörder Becker richtete gestern im County-Gefängniß ein sonderbares Verlangen an den Herbergsvater Whitman. Er sprach nämlich den Wunsch aus, daß man einen Wahrsager oder eine Wahrsagerin kommen lassen möge, die ihm seine Zukunft prophezeien solle. Er hätte sich sagen lassen, daß seinem großen Vorbilde Luetgert eine derartige Vergünstigung zugestanden worden sei, und er bestehe auf demselben Rechte. Im Uebrigen sei er nicht unbescheiden und wolle nur „drei Monate weit“ sehen. — Herr Whitman hat den Wunsch des Gefangenen nicht erfüllt, diesem dafür aber auf eigene Hand prophezeit, daß er während der nächsten drei Monate ein streng nach den Gefängnißvorschriften geregeltes Leben führen werde.

Jemand hat dem Becker gesagt, daß er nächstens nach der Zelle umquartiert werden würde, welche der wegen Gattenmordes gehängte Chris. Merry bewohnt hat. Diese Ankündigung verursachte dem Gefangenen anscheinend großes Unbehagen. Er wolle nicht in einer Zelle hausen, sagte er, die vor ihm ein Galgenkandidat inne gehabt hätte. Das würde für ihn eine „üble“ Vorbedeutung haben. Nach dieser Aeußerung zu schließen, scheint Becker zu glauben, daß sein Ende am Galgen noch keineswegs gewiß ist.

Leichtsinniger Schütze.

Der 19jährige Edward Buck, No. 1006 W. 20. Str. wohnhaft, war am Samstag Abend bei seinem Bruder zu Besuch, der No. 1502 Lexington Ave. wohnt. Gegen 10 Uhr Abends hörte man auf dem Gange neben dem Hause tastende Schritte. Der junge Buck rief: „Da sind Einbrecher!“ Mit diesen Worten ergriff er einen Revolver, eilte zur Küchenthür hinaus und feuerte von der Veranda aus auf zwei sich nahende Gestalten. Eine Kugel traf, nämlich den im selben Hause wohnenden Patrick Keegan, der eben mit seinem 9jährigen Töchterchen von einem Besuch bei Nachbarn heimkehrte, in die rechte Schulter. Buck ist verhaftet worden.

Wünscht ihm mehr Kraft.

Vor Polizeirichter Martin erschien heute W. H. Gibson, der Eigenthümer des Hauses Nr. 1353 Wabash Ave., als Ankläger gegen seinen Miether Harry Taylor, Aus der Verhandlung des Falles ging hervor, daß Gibson die Taylors, welche ein wenig mit der Miethe im Rückstande sind, gewaltsam auf die Straße setzen wollte. Er hat dabei ein krankes Kind Taylors in Gefahr gebracht und ist dafür von Taylor in nachdrücklicher Weise aufgeklärt worden. Der Kadi entließ den Angeklagten mit dem Wunsche, daß der Arm desselben an Kraft zunehmen möge.

* Bei der Zubereitung des Frühstücks bemerkte heute die No. 209 Erie Straße wohnende Frau Mathilda Hurley, daß an ihrem Gasolinofen irgend etwas nicht in Ordnung war. Ein Unheil ahnend, wollte die kouragirte Frau den Ofen eben auf den Hofraum werfen, als plötzlich eine Explosion erfolgte, wobei die Bedauernswerthe schmerzliche Brandwunden im Gesicht davontrug.

Dr. Reynolds Wochenbericht.

In den letzten acht Tagen sind hier 513 Sterbefälle vorgekommen.

In der vergangenen Woche wurden insgesammt 513 Sterbefälle auf dem städtischen Gesundheitsamte angemeldet, 33 weniger, als in der Woche vorher und 13 weniger, als in der korrespondirenden Woche des vorigen Jahres. Von den Verstorbenen waren 291 männlichen, und 222 weiblichen Geschlechts; 111 waren Kinder unter einem Jahre alt, während 85 der Dahingeschiedenen bereits das 60. Lebensjahr überschritten hatten. Akuten Unterleibskrankheiten erlagen 23 Personen, dem Schlagfluß 14, Bright'scher Nierenkrankheit 29, der Bronchitis 25, der Schwindsucht 54, dem Krebs 10, Krämpfen 18, der Diphtheritis 9, Herzleiden 24, Nervenleiden 33, der Lungenentzündung 102, der Influenza 12, dem Scharlachfieber 15, und dem Typhus 4 Personen. Durch Selbstmord endeten 9 Lebensmüde, während 12 Personen andern gewaltsamen Todesarten zum Opfer fielen.

Geboren wurden in demselben Zeitraum 575 Kinder, nämlich 287 Knaben und 288 Mädchen.

In der Zahl der Sterbefälle in Folge von Diphtheritis, Herzleiden und gewaltsamen Todesarten ist eine merkliche Abnahme zu verzeichnen, was mit Bezug auf die Todesfälle, die vornehmlich auf den Genuß unreinen Wassers zurückzuführen sind — wie Typhusfieber und akute Unterleibskrankheiten, nicht gesagt werden kann. Das Gesundheitsamt ermahnt von Neuem, das Leitungswasser nur nach gründlichem Abkochen zu genießen. Da fernerhin auch immer noch die Gefahr vorliegt, daß die Pocken eingeschleppt werden, so weist Dr. Reynolds nochmals darauf hin, daß die Impfung das beste Schutzmittel ist, welches die ärztliche Wissenschaft soweit gegen die Ansteckungsgefahr kennt.

Kinahans Tod.

Auf Wunsch des Capt. Mahoney von der Harrison Str.-Revierwache verschob heute der Coroner die Untersuchung über den Tod des gestern während eines Streites erschossenen James Kinahan, um 10 Tage, damit der Polizei Gelegenheit gegeben werde, den Thäter zu ergreifen. Nach der Darstellung der Polizei versuchte der Erschossene angeblich in Gondorf's Wirthschaft, No. 50 Court Str., wo er sich in Gesellschaft zweier Freunde befand, einem derselben die Uhr zu stehlen, und wurde, da man ihn dabei ertappte, an die Luft gesetzt. Der Hinausgeworfene habe gedroht, blutige Rache nehmen zu wollen, habe sich alsdann einen Revolver verschafft und sei mit der Waffe in der Hand in das Schanklokal zurückgekehrt. Gleich nach seinem Eintritt hätte eine allgemeine Schießerei von Seiten der Drei begonnen, bei welcher Kinahan die Todeswunde empfangen habe. Kapitän Mahoney erklärte, er werde nachweisen können, daß zwei Freunde des Getödteten, Namens Collins und Howard, welche sich in der Harrison Str.-Polizeistation hinter Schloß und Riegel befinden, an der Schießerei betheiligt gewesen seien.

Durch Krankheit abgehalten.

Mit den für heute vor Richter Gary angesetzten Verhandlungen in dem Prozeß gegen den der Tödtung eines gewissen Henry White angeklagten Henry Faust konnte nicht begonnen werden, weil der Beschuldigte, welcher sich gegen $12,000 Bürgschaft auf freiem Fuße befindet, nicht im Gericht anwesend war. Dem Richter wurde eine ärztliche Bescheinigung überreicht, in welcher bestätigt wird, daß der Angeklagte durch Krankheit verhindert sei, zum Prozeß zu erscheinen. Da sowohl die Staatsanwaltschaft als auch der Richter mit dieser Erklärung nicht ganz zufrieden waren, so wurde ersterer gestattet, einen Arzt auszuwählen, welcher den Angeklagten auf seinen Gesundheitszustand untersuchen soll.

Kurz und Neu.

* Aus Butte, Mont., wird berichtet, daß daselbst jetzt auch George Bidwell seinem vor wenigen Wochen gestorbenen Bruder Austin in den Tod gefolgt ist. Die Bidwells haben bekanntlich vor 27 Jahren die Bank von England um nahezu eine Million Pfund Sterling betrogen. Sie wurden verhaftet und zu langjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Die gemachte Beute wurde ihnen wieder abgejagt.

* Aus Haughton, Mich., ist die Nachricht von dem Ableben des bekannten früheren „Levee“-Politikanten Jerry Monroe eingetroffen. Derselbe zog sich vor etwa 6 Jahren auf seine Farm, nahe Haughton, zurück, woselbst er seither eine Art Einsiedlerleben geführt hat.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und wahrscheinlich drohendes Wetter heute Abend und morgen; geringe Temperaturveränderung. Minimaltemperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; starke nördliche Winde.

Illinois und Indiana: Drohendes Wetter heute Abend und morgen; wahrscheinlich Regenschauer in den südlichen Theilen; lebhafte nördliche Winde.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; veränderliche Winde.

Missouri: Drohendes Wetter heute Abend und morgen; starke nördliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 29 Grad; Nachts 12 Uhr 31 Grad; Morgens 6 Uhr 31 Grad; Mittags 12 Uhr 30 Grad.

John Gloy.

Der weit bekannte und allgemein beliebte Turner aus dem Leben geschieden.

Den zahlreichen Freunden John Gloy's, die davon unterrichtet gewesen sind, daß am Leben desselben schon lange unheilbares Siechthum nage, wird die Kunde von dem heute eingetretenen Ableben des wackeren Mannes nicht überraschend kommen, aber ihre Trauer um ihn wird deswegen nicht minder tief und aufrichtig sein. John oder besser Hannes Gloy ist seit nahezu drei Jahrzehnten im ganzen Lande bekannt gewesen, so weit die deutsche Turnerei hier Wurzel gefaßt hat, und nicht nur bekannt war er, sondern auch sehr geschätzt und beliebt. Er ist ein Turner gewesen von echtem Schrot und Korn, ein kernhafter deutscher Mann, der mit seinen Ansichten und Ueberzeugungen nicht hinter dem Berge hielt, sondern jeder Zeit bereit war, dieselben zu vertreten. Aber diese Unerschrockenheit machte ihm Freunde, auch in Kreisen, wo er mit seinen radikalen Ansichten über die gesellschaftlichen Einrichtungen auf Widerspruch stieß oder doch nur wenig Anklang fand.

John Gloy wurde im Jahre 1843 zu Kellinghusen in Holstein geboren und erlernte in seiner Vaterstadt die Bauschreinerei. Nach beendigter Lehrzeit begab er sich als blutjunger Bursch auf die Wanderschaft und durchquerte die deutschen Gaue von einer Grenzmark zur andern. In Berlin schloß er sich einem Turnverein an. Er ließ sich zum Vorturner ausbilden, und Vorturner — auf körperlichem und später auf geistigem Gebiete — ist er geblieben sein Leben lang. Er war Vorturner während er in Altona seiner Militärpflicht genügte, und als er im Jahre 1869 nach den Ver. Staaten auswanderte, erturnte er noch im selben Jahre auf dem Bundesfeste hier in Chicago den ersten Preis. Der Turnverein „Vorwärts“, an den er sich schon vorher angeschlossen, gewann ihn darauf zum Vorturner und Turnlehrer, und weil die Mittel des Vereins nicht ausreichten, um den Turnlehrer finanziell unabhängig zu stellen, begann der praktische „Hannes“ durch Zimmerung von Turngeräthen für andere Vereine sich einen Nebenverdienst zu verschaffen. Die Gloy'schen Turngeräthe fanden bald Eingang im Turnbunde, und als Turnlehrer Gloy nach fünfzehnjähriger Thätigkeit seine Stelle beim „Vorwärts“ niederlegte, geschah es, weil seine Zeit vollständig durch seine Geräthefabrik in Anspruch genommen wurde.

Seit fünf Jahren nahezu ist der früher so rüstige und kerngesunde Mann von schwerem Siechthum befallen gewesen. Unter seinen körperlichen Leiden hatte auf die Dauer auch sein Humor gelitten, in der Hauptsache aber ist er der Alte geblieben bis heute Morgen der Tod an ihn herantrat. — John Gloy hinterläßt außer seiner Wittwe, Frau Minna, geb. Rossow, drei erwachsene Töchter: Frau Anna Christensen, Minna Gloy und Paula Gloy.

Ueber die Leichenfeier ist noch nichts Näheres bestimmt. Dieselbe wird voraussichtlich vom „Turnverein Vorwärts“ veranstaltet werden.

Wahl-Krakehl.

Während die Wahlkommissäre heute in Sitzung waren, um beanstandete Registrirungen zu untersuchen, kam es plötzlich auf dem Korridor im 3. Stockwerk des Rathhauses zu einem kleinen Tumult, der schließlich in eine regelrechte Prügelei ausartete. Der Gerichtsdiener Chas. Biedenweg und Walter E. Russell, welch' Letzterer als Zeuge vorgeladen war, wurden ziemlich übel zugerichtet, während der No. 372 Washington Boulevard wohnende F. G. Houck um $21 beraubt worden sein will.

Der ganze Krakehl begann, als der Gerichtsdiener Biedenweg einen farbigen Belastungszeugen, Namens Dick Hartman, in die Amtsräumlichkeiten der Wahlbehörde führen wollte. Hartman sagt, daß Alderman Coughlin ihn zuerst angegriffen habe.

Auf der Stelle getödtet.

Auf den Geleisen der Nickel Plate Bahn, in der Vorstadt Grand Crossing, gerieth heute der Arbeiter Thomas Davis unter die Räder einer Lokomotive und fand dabei augenblicklich den Tod. Der Verunglückte wohnte No. 9147 92. Str., Burnside.

Der in Joliet ansässig gewesene Frank McGeary wurde heute in der Ortschaft Spalding durch eine Rangirlokomotive der Elgin, Joliet und Eastern-Bahn überfahren und dabei auf der Stelle getödtet. Die Leiche ist vorläufig nach Chicago gebracht worden.

Vergiftete sich.

In seinem Zimmer im Alhambra-Hotel hat während der letzten Nacht ein gewisser Thomas J. Riley Selbstmord verübt, indem er sich mit Karbolsäure vergiftete. Eheliche Zwistigkeiten sollen Riley veranlaßt haben, in den Tod zu gehen.

* Der No. 106 Orleans Str. wohnhaft gewesene John Dillon ist heute im County-Hospital an den Folgen einer Gehirnerschütterung gestorben, welche er vorgestern davontrug, indem er über ein vor seiner Wohnung angebrachtes Geländer in das Erdgeschoß hinabstürzte.

Sogar die Babies

genießen das neue, schmackhafte Brod, die **Uneeda Biscuit**. Sie enthalten die höchstmögliche Kraft, die aus dem Weizen gezogen werden kann. Sie werden auf wissenschaftlicher Grundlage, die eine leichte Verdauung und gute Bekömmlichkeit sichern, hergestellt und gebacken. Eine perfekte Speise für Alt und Jung.

Biscuit Uneeda

eignen sich großartig für Suppen, Salate, Chowder, Käse und alle Getränke. Da sie in luftdichte Schachteln gepackt sind, sind sie immer frisch, immer genießbar, und kosten nur 5 Cents. Eine Bequemlichkeit für die Hausfrau, ein gesundes Ersatzmittel für Brod, stehen die **Uneeda Biscuit** allein ohne Konkurrenz auf dem Gebiete der Biscuitbäckerei.
Durch alle Grocers zu beziehen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

—William Reitz von Chicago holte in Zionsville, O., mit Gewalt sein 2½-jähriges Söhnchen William.

— Der bekannte frühere Gouverneur Fletcher von Missouri ist Ausgangs der Woche aus dem Leben geschieden.

— Im jüdischen Hospital in Cincinnati erschoß sich der Bankier und Baumwoll-Makler Abraham Moses von Natchez, Miss., in Geistesstörung.

— In Fostoria, O., brannte der Smith'sche Leihstall nieder, und 48 Pferde und mehr als 50 Kutschen und Wagen verbrannten.

— Bei Jake's Run unweit Pittsburg, ereignete sich ein Zug-Zusammenstoß auf der Fort Wayne & Chicago-Bahn. Zwei Zugbedienstete wurden getödtet, und ein dritter wahrscheinlich tödtlich verletzt.

— Auf dem Dampfer „Umbria" beging kurz vor der Ankunft desselben in New York der 50jährige Getreidehändler William Scott von Liverpool Selbstmord, indem er sich mit einer zerbrochenen Flasche den Hals durchschnitt.

— Im Schlaf erschoß Dr. Charles Corey in Tacoma, Wash., seine Frau. Corey, der zur Zeit krank ist, sagt, er habe geträumt, seine Frau werde verfolgt, und noch schlafend, habe er den Revolver unter dem Kopfkissen ergriffen und auf den vermeintlichen Verfolger einen Schuß abgefeuert. Dann sei er erwacht und habe erst gesehen, daß er seine Frau erschossen habe. Die Polizei glaubt bis jetzt an diese Erklärung, da Corey stets im besten Einvernehmen mit seiner Gattin lebte.

—Ausgangs der Woche gab es in Hoytsville, O. (bei Bowling Green), eine sensationelle Mord-Affaire. O. E. Westerhaver von North Baltimore, ein bekannter Anwalt, wurde von den Gebrüdern Paul und John Zeltner, gegen welche er einen Prozeß wegen Nichtzahlung von Anwaltsgebühren führte, erschossen. Die Brüder sprengten dann auf ihren Pferden zur Stadt hinaus nach ihrem Heim. Sie wurden von mehreren Hundert Mann verfolgt, verbarrikadirten sich aber in ihrem Hause und schossen auf die Angreifer, wobei ein gewisser Wittenmeyer getödtet wurde. Der Sheriff rief Milizen zu Hilfe, welche auch kamen. Am Sonntag aber kapitulirten die Zeltners endlich, auf Zureden des Sheriffs hin und um einem Lynchgericht zu entgehen. 18 Stunden hatte ihre „Belagerung" gedauert.

Ausland.

— In hohem Alter ist der Oberbürgermeister von Stuttgart, Rümelin, gestorben.

— Der bekannte französische Diplomat Graf Alexander Domaze de Chauderdy starb im 73. Jahre.

— Der Bremer Senat hat den Baurath Fluegel wegen Unregelmäßigkeiten vom Amte suspendirt.

— Das schöne Nizza, Südfrankreich, wurde ebenfalls von einem Schneesturm heimgesucht, der aber bald in Regen überging.

— Die chinesische Kaiserin-Wittwe hat die Gouverneure aller See-Provinzen von China angewiesen, das Landen von bewaffneten Fremden mit Gewalt zu verhindern.

— Wie aus Wien gemeldet wird, ist Schneider, der Diener des Bakteriologischen Instituts, welcher an der Bronchitis erkrankte, glücklich wieder genesen. Es hieß bekanntlich schon, er habe die Beulenpest.

— Der Hochstapler Reiff aus New York, der sich für einen deutsch-amerikanischen Journalisten ausgegeben hatte und nebst seiner Geliebten vor mehreren Monaten wegen Diamanten-Diebstahls in Dresden verhaftet worden war, ist vom Schwurgericht zu 3½ Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

— Die Londoner „Morning Post" läßt sich von ihrem Berliner Korrespondenten melden, die deutsche Regierung wünsche so sehnlich die Beilegung der Samoa-Schwierigkeiten, daß sie beschlossen habe, Mataafa ihre Unterstützung zu entziehen, in der Hoffnung, daß dies die Ver. Staaten bewegen werde, den Oberrichter Chambers abzuberufen. (?)

— Im bairischen Landtag stritt man sich auf's Neue über den obersten Militär-Gerichtshof. Der Zentrums-Abgeordnete Daller meinte, die Bildung eines bairischen Senats bei dem obersten Militär-Gerichtshof in Berlin sei keine genügende Wahrung der Justizhoheit Baierns. Minister-Präsident v. Crailsheim dagegen führte aus, es sei Alles erreicht worden, was erreichbar sei.

— In Straßburg wurde der, des Raubmordes schuldig gesprochene Gier mit dem Fallbeil hingerichtet. Es gab dabei grauenhafte Auftritte. Gier betheuerte bis zuletzt seine Unschuld, beschimpfte die Beamten und Richter und den Gefängnißgeistlichen furchtbar, brachte brüllende Hochrufe auf die „internationale Sozialdemokratie" aus und setzte sich endlich gewaltsam gegen die Scharfrichter-Gehilfen zur Wehre. Es gelang endlich dem Scharfrichter Seiler, ihm mit einem Tuch den Mund zuzuhalten, während die Gehilfen den Delinquenten auf der Guillotine festschnallten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Pretoria von Hamburg (brachte nicht weniger als 1204 Zwischendecks-Passagiere); La Normandie von Havre.

Philadelphia: Nederland von Antwerpen.

Boston: Cephalonia von Liverpool.

Antwerpen: Westernland von New York.

Havre: La Champagne von New York.

Abgegangen.

New York: Palatia nach Hamburg.

Baltimore: Kastalia nach Glasgow; München nach Bremen.

Boulogne: Werkendam, von Amsterdam nach New York.

Lokalbericht.

Angeschossen.

Die Polizei der Nordseite fahndet auf einen Hühnerdieb, der gestern bei dem Versuche, den Hühnerstall von Charles Morse, an Western und Touhy Ave., Rogers Park, zu plündern, eine Schußwunde davontrug. Morse erwachte am frühen Morgen infolge eines vom Hofe kommenden Geräusches, ergriff seinen Revolver und eilte hinaus. Als der Besitzer einen Kerl mit einem Sack über der Schulter aus dem Hühnerstall kommen sah, feuerte er auf ihn zwei Schüsse ab, von denen einer anscheinend sein Ziel nicht verfehlte. Der Verwundete sank zu Boden, wurde aber von seinem Spießgesellen, der mit einem Buggy in der Nähe hielt, in den Wagen gehoben. Bevor Morse sich wieder Munition verschaffen konnte, waren die Diebe längst über alle Berge. Nach der von ihm gegebenen Beschreibung ist der verwundete Dieb ungefähr 25 Jahre alt, 5 Fuß 9 Zoll groß und trägt einen großen schwarzen Schnurrbart.

Feindliche Eheleute.

Im Verlaufe eines Streites, welcher gestern zwischen dem Farbigen Frank Hunter und dessen dunkelhäutiger Gattin in ihrer Wohnung, No. 104 N. Lincoln Str., zum Austrag kam, zog der erstere bedeutend den Kürzeren. Frau Hunter gerieth in großen Zorn, als ihr Mann eine weiße Frau, Namen. Della Lyons, welcher er angeblich schon seit längerer Zeit den Hof machte, ins Haus brachte, und stellte ihn darüber mit heftigen Worten zu Rede. Das führte zu einer Prügelei zwischen den Eheleuten, wobei mehrere Möbel umgeworfen und zerbrochen worden. Hunter's Frau ergriff schließlich ein Waschbecken und warf dasselbe ihrem Gatten an den Kopf, worauf sie ihm noch mit einem Küchenmesser eine tiefe Wunde an der rechten Wange beibrachte. Die streitbare Gattin sowohl als die weiße Frau wurden verhaftet und in der West Chicago Ave.-Polizeistation eingesperrt.

Daseinsmüde.

Der Schankkellner Robert C. Pauly, von No. 721 Melrose Str., versuchte gestern, seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich im Lincoln Park am Fuße der Duncan Ave. eine Kugel in den Kopf jagte. Der Lebensmüde fand im Alexianer-Hospital Aufnahme, wo die Aerzte seinen Zustand als sehr bedenklich bezeichneten. Längere Arbeitslosigkeit soll den 37jährigen Mann zu der verzweifelten That veranlaßt haben.

Brown's Bronchial Troches

Kuriren Asthma, Bronchitis, Husten, Erkältungen, rauhen Hals, Heiserkeit.

Nur in Schachteln — nie lose verkauft.

Deutsche, heraus!

Die heutige Protestversammlung im Auditorium.

Eine deutsche Antwort auf die Hetzereien der Jingos und Anglomanen.

Wo noch Einlaßkarten zu haben sind.

Die gestrige Massenprobe der Sänger.

Im Riesensaal des „Auditoriums" findet heute Abend die große Protest-Versammlung der Deutsch-Amerikaner Chicago's statt! Es gilt, den Jingos und Anglomanen eine kernige, echt deutsche Antwort auf die böswilligen Versuche zu geben, durch elende Verleumdungen und Hetzlügen in ihrer, im Solde England's stehenden gelben Presse, die hundertjährige Freundschaft zwischen Deutschland und unserem Adoptiv-Vaterlande zu zerstören. Vor aller Welt wollen die hiesigen Deutsch-Amerikaner von Neuem bekunden, daß sie treue, loyale Bürger dieses Landes sind; in voller Einmüthigkeit wollen sie aber auch das Verlangen stellen, daß man sie als voll- und gleichberechtigte Bürger der Republik anerkenne, und mit einem Warnungsruf, der wie Donnerhall erbrausen wird, soll gegen irgend ein Bündniß mit dem perfiden Albion protestirt werden.

Die Versammlung wird sich zweifelsohne zu einer großartigen Demonstration gestalten und auch ihren Zweck, sicher nicht verfehlen. Alle Diejenigen, welche noch vor Abend eine einfache Einlaß-Karte zu erlangen wünschen, können sich dieselbe in Wm. H. Jung's Halle, No. 106 Ost Randolph Straße, oder bei Herrn C. H. Plautz, Zimmer No. 1135 Stock Exchange Gebäude, abholen. Alle weiteren Einlaßkaten werden Abends vor dem Auditorium an so Viele, als Raum vorhanden ist, vertheilt werden. Besitzer von Billeten für reservirte Sitze sollten sich in ihrem eigenen Interesse frühzeitig im Auditorium einfinden, da ihre Sitze von ¾8 Uhr an nicht mehr für sie reservirt gehalten werden.

Ueber 500 Sänger werden in den Massenchören mitwirken, und die Begeisterung in der gestrigen General-Probe in der Händel-Halle war eine wirklich erhebende. Bei der Vertheilung der Eintrittskarten zur Bühne kam ein kleines Versehen vor, sodaß schließlich nicht alle Sänger, welche anwesend waren, eine Karte erhielten. Herr Gustav Amberg, der Vorsitzende des Musik-Komites, wurde nach Schluß der Probe von vielen begeisterten Sängern bestürmt, welche Eintrittskarten zur Bühne für solche ihrer Sangesbrüder wünschten, welche verhindert waren, bei der Probe anwesend zu sein. Herr Amberg wird in Folge dessen heute Abend um 7 Uhr in der Vorhalle des Auditoriums zu finden sein, um alle Sänger in dieser Beziehung zu befriedigen. Die Herren sind ersucht, recht frühzeitig zu kommen.

Zukunft des Zweirades.

Alle Zweirad-Fabrikanten stimmen darin überein, daß die Modelle von 1899 das vollkommene Fahrrad darstellen und daß in Zukunft das stumme Roß thatsächlich nur sein wird, was es heute ist. Eine Verbesserung scheint ausgeschlossen zu sein, da das Zweirad alles leistet, was von ihm verlangt wird. Genau das Gleiche gilt von Hostetter's Magenbitters. Es bezeichnet die Grenzen der Wissenschaft bei der Ueberwältigung von Krankheit, und es ist unmöglich, eine bessere Arzenei für den Magen, die Leber, die Nieren und das Blut herzustellen. Wenige Dosen des Bitters werden schwache, nervöse und blutarme Personen auf den Weg zur Kraft bringen. Ein reguläres Behandlungsverfahren wird aber den Wangen das Roth und den Augen den Glanz wiedergeben. Schlaf wird sich auf natürliche Weise einstellen, und derselbe wird erfrischend und gesund sein. Dyspepsie, schlechte Verdauung, Verstopfung werden verbannt und die Segnungen wahrhafter Gesundheit gewürdigt werden. Greift niemals zu einem Ersatzmittel für diese vollkommene Arzenei.

Feuer.

Infolge Ueberheizung des Dampfkessels kam gestern in dem Erdgeschoß des Barbee-Blocks, an Wenthworth Avenue und 69. Straße, ein Feuer zum Ausbruch, das schnell um sich griff und eine Panik unter den Bewohnern der oberen Stockwerke verursachte. Trotz des dichten Rauches, welcher in wenigen Minuten die Korridore anfüllte, erreichten alle Insassen glücklich das Freie. Der Gesammtschaden beträgt etwa $3000 wovon ungefähr $1000 auf den Apotheker J. F. Frank fallen.

— Ein Achtungserfolg. — Tochter (vom Radfahren nach Hause kommend): Papachen, heute habe ich einen schönen Erfolg gehabt. — Vater: Wieso denn? — Tochter: Denke Dir, ein Schutzmann hat mich aufgeschrieben wegen zu schnellen Fahrens!

Wahlkampagne-Allerlei.

Mayor Harrison wird in dieser Woche 45 Reden halten.

Eine gute Idee des „T. V. Fortschritt."

Die heutigen Versammlungen.

Im republikanischen Hauptquartier wird befürchtet, daß zahlreiche Parteigenossen diesmal das demokratische Ticket stimmer werden, sei es auch nur aus dem Grunde, um in der Altgeld-Harrison-Fehde dem Mayor zu einer gründlichen „Abfuhr" seines Gegners zu verhelfen.

In der 1., 18. und 24. Ward sollen von der Revisionsbehörde nicht weniger als 6657 Namen von Stimmgebern, deren Wahlrecht angefochten wurde, von der Registrirungsliste gestrichen worden sein.

Der Turnverein „Fortschritt" hat die vier Aldermen-Kandidaten der 15. Ward eingeladen, in einer Massen-Wählerversammlung ihre Ansichten über die Pflichten eines Stadtrathsmitgliedes und die Straßenbahnfreibrief-Frage darzuthun. Die vier in Betracht kommenden Kandidaten sind Chas. E. Hallstrom, Republ.; John Gilbea, Demokrat; Alfred T. Johnson, Altgeld-Demokrat, und J. Machowsky, Soz. Arbeiterpartei.

Frau Mary E. Hobart, eine eifrige Verfechterin der Freiprägungstheorie, ist für Altgeld auf den „Stump" gegangen. Sie sprach gestern in der Garfield Turnhalle.

Der demokratische Kandidat für das Stadtschatzmeisteramt, Adam Ortseifer, wird voraussichtlich seinem Ticket weit vorauslaufen. Selbst auf republikanischer Seite wird offen zugegeben, daß sein Name dem demokratischen Wahlzettel ganz besondere Stärke verleiht.

Die Kampagneleiter Altgeld's sind mit dem Präsidenten Kent, von der „Municipal Voters' League", in Krakehl gerathen und sie wollen jetzt nichts mehr mit jener Organisation zu thun haben.

Mayor Harrison wird in dieser Woche nicht weniger als 45 Kampagne-Reden halten, und auch die beiden anderen Bürgermeister-Kandidaten werden gleich rührig sein.

Die gestern in der Halle No. 105 Wells Str. abgehaltene deutsch-demokratische Versammlung der Bürger der 23. Ward, unter dem Vorsitz des Herrn Fritz Roth, war eine der besuchtesten Versammlungen, die je in dieser Ward abgehalten wurden. Unter größtem Enthusiasmus wurden Carter H. Harrison und das ganze demokratische Ticket indossirt. Alderman-Kandidat Herr John T. Gibbons, sowie Herr Ad. Sturm hielten zündende Ansprachen, und die Versammlung endete mit einem echten deutschen Kommers.

Die „Municipal Voters' League" hat folgende weitere Aldermen-Kandidaten indossirt: 1. Ward, R. J. Gould, Republikaner. 5. Ward, G. Lehmann, Republikaner. 6. Ward, R. K. Sloan, Unabhängiger. 10. Ward, J. F. Bowman, Republikaner, für den einjährigen Termin. 21. Ward, C. Werno, Demokrat. 26. Ward, F. K. Blake, Republikaner.

In Kapt. Stadler's Halle, No. 772 N. Halsted Str., hält heute Abend der „Altgeld Klub der 20. Ward" eine Versammlung ab.

Im Auditorium findet morgen Abend eine republikanische Massen-Versammlung statt, in welcher Graeme Stewart den Vorsitz führen wird. Zina R. Carter, P. H. O'Donnell und die Kongreßmitglieder Foß und Boutell sind als Hauptredner vorgemerkt.

* * *

Heute, Montag Abend, finden folgende Wahlversammlungen statt:

Demokraten: 4. Ward, Douglas' Halle, Indiana Avenue und 35. Str.; 9. Ward, Bertschenfeld's Halle, 21. und Paulina Straße; 10. Ward, Dooley's Halle, 735 Kedzie Avenue; 12. Ward, De Soto Halle, No. 1292 West Van Buren Straße; 14. Ward, Tinslad's Halle, North und California Avenue; Gehrke's Halle, California Avenue und Division Str.; 16. Ward, Kolassa's Halle, Chase und Frye Straße; 17. Ward, Halle No. 296 West Lake Straße; 20. Ward, Jochum's Halle, North und Sheffield Ave.; 22. Ward, Holzapfel's Halle, No. 230 Clybourn Avenue; 23. Ward, Harrison League, No. 147 Ost Chicago Avenue; 27. Ward, Hauswirth's Halle, No. 2522 Lincoln Avenue; 28. Ward, St. Joseph's Halle, California Ave. und 38. Place; Hegewisch Opernhaus, Hegewisch.

Republikaner: 2. Ward, 1911 Dearborn Str.; 8. Ward, 322 W. 14. Str.; 11. Ward, 309 Grand Ave.; 12. Ward, 1305 W. Madison Str.; 830 W. Madison Str.; 13. Ward, 938 W. Lake Str.; 15. Ward, Meis' Halle, Armitage und Kedzie Ave.; 23. Ward, Svea Halle, Larrabee Str. und Chicago Ave.; 24. Ward, Nordseite-Turnhalle, Clark Str., nahe Chicago Ave.; 26. Ward, Wendel's Halle, Southport Ave. und Diversey Str.; 27. Ward, Parker's Halle, Armitage und Monticello Ave.; 28. Ward, Seger's Halle, 38. Str. und Sacramento Ave.; 29. Ward, Gibbons Halle, Wright und Root Str.; 30. Ward, 4815 Throop Str.; 32. Ward, Kenwood Institute, 47. Str. und Lake Ave.; Chicago Cycle Club, 3947 Michigan Ave.; 34. Ward, Pullman, Arcade Theater; Roseland Hall, 111. Str. und Michigan Ave.

Altgeld-Demokraten: Arcade Halle, Nr. 6432 Wentworth Ave.; Kimball Halle, Kimball Ave., nahe Diversey Straße; Millard's Hall, Belmont Ave. und Albany Ave.; Apollo Hall, Blue Island Ave., nahe 12. Straße; South Chicago, 322 92. Str.; Linnea-Halle, 8743 Buffalo Str.; 4. Ward: Douglas House, 35. Str. und Cottage Grove Ave.; 12. Ward: 1087 W. Madison Str.; Armitage Halle, 910 Armitage Ave.; 32. Ward: Cottage Grove Ave. und Bowen Ave.; 17. Ward: Aurora-Halle, Milwaukee Ave. und Huron Str.; 26. Ward: Schulhof's Halle, Belmont und Southport Ave.; Baumer's Halle, 946 Clybourn Ave.; 10. Ward: 1168 W. 12. Str.; 13. Ward: 996 W. Lake Str.; 24. Ward: 160 N. Clark Str.; 15. Ward: 1509 Milwaukee Ave.; 6. Ward; 3130 S. Halsted Straße.

Erblich belastet.

Der Bildhauer Tillman S. Puetz in Wahnsinn verfallen.

Im Jahre 1892 kamen aus München, wo sie sich zu ihrer künstlerischen Ausbildung aufgehalten hatten, zwei junge deutsch-amerikanische Bildhauer, die Brüder Fred und Tillman S. Puetz nach Chicago. Sie waren sehr tüchtig in ihrem Fache und fanden bei den Vorbereitungen für die Weltausstellung lohnende Beschäftigung. Sie haben viele von jenen Stucco-Bildwerken geformt, deren geschickte Herstellung während der 180 Festtage in der Weißen Stadt so allgemein bewundert worden ist. — Die Brüder Puetz blieben auch nach der Ausstellung in Chicago, und es gelang ihnen — wenn's auch viele Mühe und Ausdauer kostete — sich hier eine bescheidene Existenz zu gründen. Sie waren aber auch fleißig und sparsam. In einem Zimmer hinter der Meyer'schen Apotheke, No. 2901 Wentworth Ave., hatten sie ihr Atelier aufgeschlagen. Dort arbeiteten sie tagaus, tagein. Nebenbei ertheilten sie Unterricht im Kunst-Institut. So gelang es ihnen, nicht nur ihre Bedürfnisse zu bestreiten, sondern auch noch ein kleines Kapital zurückzulegen. Dieses trugen sie zum Aufheben in die Bank von E. S. Dreyer & Co. Als dieses Institut im Dezember 1896 sein Scheindasein beschloß, waren die Ersparnisse der beiden Künstler dahin.

Dieses Mißgeschick hatte, zusammen mit ererbter Geistes-Veranlagung, zur Folge, daß zunächst Fred Puetz das geistige Gleichgewicht verlor. Er wurde für irrsinnig erklärt und nach dem Asyl in Jefferson geschickt, wo er nach einigen Monaten verstarb. Jetzt nun ist auch der zweite Bruder, Tillman S., in geistige Umnachtung verfallen. Gestern hat derselbe in seinem Atelier alle seine Bildwerke zertrümmert, sein baares Geld, annähernd $500 in Gold, erst an einen benachbarten Hufschmied zu verschenken und dann in einem Küchenherd zu zerschmelzen versucht, sich schließlich in dem Atelier entkleidet und durch alle diese Handlungen veranlaßt, daß er in Schutzhaft genommen wurde. Am Donnerstag wird er zur Prüfung seines geistigen Zustandes dem County-gericht vorgeführt werden.

* Der Aurora-Turnverein zeigt für nächsten Mittwoch eine geistig-gemüthliche Versammlung ab. Es ist für dieselbe ein ungemein reichhaltiges Programm aufgestellt worden, dessen Hauptnummer ein Vortrag des Herrn L. Saltiel über „Politische Strömungen der Gegenwart" bilden wird.

— Im Gebirge. — Bergfex (der von der Sennerin eine Ohrfeige erhalten): Donnerwetter, hier oben ist das schwache Geschlecht doch stärker als bei uns!

DR. RADWAY'S
Sarsaparillian Resolvent.

Der große Blutreiniger

— zur Heilung —
aller chronischen Krankheiten.

Jeder Tropfen des Sarsaparillian Resolvent ertheilt durch das Blut, den Schweiß, den Urin und andere Flüssigkeiten des Systems neue Lebenskraft, denn es ersetzt die verbrauchten Theile des Körpers durch neue und gesunde Materien. Scropheln, Schwindsucht, Syphilis, ungeheilte und schlecht behandelte Syphilis in ihren mannigfachen Formen (sendet zehn Cents ein für das illustrirte Buch „Radways on Veneral"), Drüsen-Krankheiten, Geschwüre im Halse und Munde, Beulen, Knoten in den Drüsen und anderen Theilen des Systems, entzündete Augen, verhärtete Absonderungen aus den Ohren, sowie die schlimmsten Formen von Hautkrankheiten, Geschwüre, Fieber-Ausschlag, Grindkopf, Ringwurm, Salzfluß, Rheumatismus, Rothlauf, Finnen, schwarze Flecken im Fleische, eiternde Beulen, krebsartige Gewächse, Frauen-Krankheiten und alle schwächenden und schmerzhaften Ausscheidungen, Nachtschweiß, Pollutionen und alle Vergeudungen der Lebens-Prinzipien liegen innerhalb des heilenden Bereiches dieses Wunders der modernen Chemie, und ein Gebrauch von wenigen Tagen wird irgend einer Person, welche dasselbe gegen irgend welche Form dieser Krankheiten einnimmt, seine heilkräftige Wirkung beweisen. Wenn es dem Patienten, welcher täglich durch die fortgesetzt zunehmenden Verluste und Auflösungen an Kräften verliert, gelingt, diesen Verlusten Einhalt zu thun und dieselben durch aus gesundem Blute entspringende neue Materialien zu ersetzen — und Dieses wird durch Radway's Sarsaparillian sicher erreicht — so ist eine Heilung gewiß, denn wenn dieses Heilmittel einmal seine Reinigungsarbeit beginnt und es ihm gelingt, diese Verluste zu vermindern, so wird die Besserung rasch erfolgen, und mit jedem Tage wird sich der Kranke besser und kräftiger fühlen, die Verdauung wird gekräftigt, der Appetit gebessert und Fleisch und Gewicht werden zunehmen.

Das Folgende ist ein Fall, wo eine Flasche von Radway's Sarsaparillian Resolvent die betreffenden Symptome beseitigte, die Empfindungseigenheiten oder die Krankheitserscheinungen zerstörte und den Patienten von Pollutionen befreite. Dieser Brief wurde im Oktober 1897 geschrieben:

Eines jungen Mannes Erfahrung.

Brooklyn, den 14. Oktober 1897.

„Ich werde Ihnen hier meine Symptome beschreiben. Ich bin 22 Jahre alt, wiege 150 Pfund, bin sechs Fuß groß, habe dunkelbraunes Haar, Körper und Glieder lang und schlank, Schwäche im ganzen Körper, schwer im Kopfe und Summen in den Ohren, Schmerzen über den Augen, das Weiße in den Augen geblich, die Haut unrein und fettig, gelbe Zunge mit einem weißen Ueberzug, fortwährendes Räuspern, um den Hals rein zu halten, zäher, festsitzender Schleim, Punkte und andere Erscheinungen vor den Augen, schwache Augen, beunruhigende Träume, Nervosität, Schläfrigkeit, das Verlangen, lange im Bett zu liegen, des Morgens beim Aufstehen dumpfes und schweres Gefühl im Kopfe, die Eingeweide zuweilen verstopft und zu anderen Zeiten regulär, zeitweilige schleimige Ausscheidungen aus den Eingeweiden, Finnen in der Haut, Jucken, schlechter Geschmack im Munde, Widerwillen gegen Arbeit und weibliche Gesellschaft, Vorliebe für die Einsamkeit, dumpfe, schwere, stupide und schläfrige Geistesthätigkeit, blasses, hageres Gesicht, Nasenbluten, Nachtschweiß, Verlangen nach vielem Wassertrinken, mangelhafter Appetit, schreckliche Einbildungen nach dem Schlafengehen. Es sind jetzt acht Jahre her, daß sich diese aufreibenden Symptome bei mir einzustellen begannen, und seit jener Zeit habe ich daran beinahe fortwährend gelitten. Ich unterzog mich der Behandlung von sieben Aerzten. Ich habe meines Wissens weder Kalomel oder Mercury, noch blaue Pillen genommen. Diese Krankheitserscheinungen sind verschwunden, denn seit ich mit dem Gebrauche von Resolvent begann, haben sich die Pollutionen verloren. Die durch dieses Heilmittel hervorgerufene Veränderung ist wunderbar. Alle diese Krankheits-Symptome verschwanden wie durch ein Wunder. Mein Appetit kehrte zurück, mein Geist wurde angeregter und ich war eifrig und ehrgeizig, meine täglichen Arbeiten zu vollenden. Ich nahm täglich drei Mal einen Theelöffel voll Resolvent und jede Nacht eine von Radway's Pillen; ferner rieb ich zwei Mal in der Woche mein Rückgrat mit Ready Relief ein. Eine Flasche hat diese wunderbare Veränderung hervorgerufen, doch glaube ich, es wird das Beste sein, damit für eine Zeit lang fortzufahren.

Achtungsvoll Ihr

A. H—d."

In Fällen von bedenklicher Schwäche und allen nervösen Affektionen ist die Einreibung des Rückgrats mit Radway's Ready Relief von großer Wichtigkeit. Es versorgt das Nervensystem mit Elektrizität und gibt den Nerven neues Leben und vermehrte Kräfte. Bücher mit Rathschlägen über obige Krankheit (Radway on „Irritable Urethra etc.") werden auf Verlangen gratis zugesandt.

Radway's Heilmittel werden allenthalben von Apothekern verkauft, sowie in Dr. Radway's Bureau, Nr. 55 Elm Str., New York. (4)

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Hier sind große Werthe für Euch am Dienstag, 28. März.

Main Floor.

- Beste Qual. & volle Breite Velveteen Binding—alle Farben — Dienstag — per Yard 2c
- 100 Groß Perlknöpfe, Größen 16 bis 24 — werth 10c per Karte von 2 Dutzend — zu 5c
- Seidengesteppte überzogene Dreß Stays, werth 10c per Set, zu 3c
- 10c Qualität schwarze baumwollene Strümpfe für Damen, per Paar 5c

Frühjahrs-Medizinen zu herabgesetzten Preisen.

- Lydia Pinkhams Vegetable Compound, die $1.00 Größe, zu 68c
- Paines Celery Compound, zu 68c
- Hoods & Ayers Sarsaparilla zu 68c
- Doktor Pierces Favorite Prescription zu 68c
- Peruna für 68c
- Manalin für 68c
- Dr. Mayers Extract of Sarsaparilla, wth. $1, für 59c
- Dr. Mayers berühmter Celery Compound, die $1 Größe für 65c

Schuh-Dept. 2. Floor.

Wir sind fertig für das Frühjahrsgeschäft — um unsere neuen Muster einzuführen — wir geben Euch eine Gelegenheit, sie billig zu erhalten.

- $1.75 echtlederne lohfarbige Schnürschuhe für Damen, mit Cloth Tops und ganzledernen Tops — Größen 2½ bis 8 — für 1.25
- Feine schwarze und lohfarbige Schnürschuhe für Mädchen und Kinder, Leder- oder Cloth Tops, Größen 9 bis 11— gehen zu 1.00
- Größen 11½—2 gehen zu 1.25
- Feine Vici Kid Schnürschuhe für Damen, Patent Tip oder Stock Tip, alle Größen, werth $2.00 per Paar — das Paar zu 1.50

Clothing-Dept. 2. Floor.

- Doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben aus Fancy Cassimere, Größen 4—14, für 1.48
- Fancy Cassimere Knaben-Anzüge, bestehend aus drei Stücken — Rock Weste und Hosen, Größen 9—16, für 2.25
- Doppelbrüstige fancy Cassimere-Anzüge für Jünglinge — gut gemacht, Größen 13—18, für 2.98
- Weiße gebügelte Hemden für Knaben, mit Leinen-Busen, Größen 12—14, für 39c

3. Floor.

- 200 Dutzend schwere ungebleichte türkische Handtücher, Größen 36 bei 18, werth 10c, für 5½c
- 1500 Yards weißer Shaker Flanell, ein regul. 7c-Werth für 3½c
- 2000 Yds. gestreifter und karrirter Cheviot für Schürzen und Hemden, die extra schwere 10c-Qualität, für 6½c
- 750 Yds. bestickter Schweizer Vorhangstoff, werth 15c d. Yd., zu 9c
- 325 Paar feine Spitzen-Gardinen, hübsche Designs, in Fish Net und Brüsseler Effekten u. Novelties, 3½ Yds. lang und 60 Zoll breit werth $3 d. Paar, für 1.69
- 1500 Yds. 2¼ Yds. breites gebleichtes Betttuchzeug, ausgezeichnete Qualität, werth 18c die Yard, für 12c
- 2500 Yds. 36 Zoll breite doppelt gelegte Piercetine, lauter neue Frühjahrs-Muster, werth 12½c die Yard, zu 7c
- 150 Sets 10-4 befranste ganzleinene Damask Tischtücher mit 12 dazu passenden Servietten, billig zu $3.75 das Set, für 2.25
- 3000 Yds. extra schweres 4-4 ungebleichtes Betttuchzeug, die reguläre 7c-Qualität für 3c
- 1200 Yds. 5-4 fancy Tisch Oeltuch, die 15c-Sorte, die Yard zu 7c
- 150 Paar Tapestry Portieren in prächtigen Damask-Mustern, m. geknoteten Fransen, werth $2.50 das Paar, für 1.48

Cloak-Dept.

- 150 Kinder-Kleider, gemacht von schwerem Percale, besetzt mit Stickereien und fancy Braid — Größen von 8 bis 14, werth $1.00, zu 69c
- 200 Broad Cloth-Jackets für Kinder — in allen Farben — elegant mit Satin-Band besetzt — Braid — Schnallen und Perlmutter-Knöpfe — plaited Rücken—alle Größen, werth $3.00, für 1.98
- 175 weiße Cashimere Shawls für Konfirmation — große Sorte, werth $1.50, für 98c
- 225 brokadirte seidene Damen-Skirts — gefüttert mit Percaline gefüttert und interlined — Sammet-Stoßkante — alle Größen — regulärer Preis $7.00, in diesem Verkauf für 3.75
- 100 Damen-Suits — gemacht von reinwoll. Cheviot — in Blau und Schwarz — die allerneueste Mode, werth $11.50 — speziell 7.98

Groceries.

- Washburn Crosbys Superlative oder J. C. Lutz & Co. bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, in 98-Pfund Säcken, per Faß 3.89
- Bestes böhmisches Roggenmehl, per Sack 41c, per Faß 3.29
- Fancy Wisconsin Creamery Butter, per Pfund 17c
- Allerbester Cream Brick Käse, per Pfd. 12c
- Swift & Co. Winchester Schinken, per Pfd. 4¾c
- Fancy Peaches, Birnen oder Egg Plums, in schwerem Sirup 3-Pfd. Kanne 10c
- Fancy Carolina-Reis, per Pfund 5c
- Nickle Rolled Oats — großes Packet, — 2 Packete für 5c
- Beste XXX Soda Crackers, per Pfd. 3½c
- Bon Ton Lenox oder Lutz's ausgewählte Seife, 10 Stücke für 25c
- Beste deutsche Dill- oder saure Pickles, per Dutzend 6c
- Große 3-Crown Muscatel-Rosinen, p. Pfd. 5c
- Golden Drip Tafelsirup, per Gallone 20c, Quart-Jar 8c
- Unser spezieller Java Kaffee — (versucht ihn) per Pfd. 19c
- Bester deutscher Zichorien, 6 für 5c
- Navy oder Beds Hunting Rauchtabak, — 4 Packete für 15c
- Fancy englische Walnüsse oder Brazil Nüsse, per Pfd. 6c

Basement.

- Große Diamond Splint Waschkörbe, werth 18c, für 10c
- Große gutgemachte Einkbesen, werth 3c das Stück, für 1c
- 3-reihige Wurzel-Schrupp-Bürsten — werth 10c, für 5c
- 4 Quart extra schwere runde oder viereckige Dinner-Pails — werth 25c — für 15c
- Große Spiegel mit Eichenrahmen, Größen 12½ bei 15½, mit gutem Glas, wth. 49c, für 25c
- 75c Schuhmacher-Sets, für 25c

Gesangsektion des Turnvereins „Aurora".

Mit den Neuerungen, die die Sänger des Turnvereins „Aurora" ihrem diesjährigen Konzert — das gestern in Schönhofen's Halle vor überfülltem Hause stattfand — verliehen, haben sie keinen Fehlgriff gethan. Diese Neuerungen bestanden aus Aufführungen kleiner Singspiele, die von Herrn Gustav Gundlach, dem vielbewährten Dirigenten der Gesangsektion, mit bewundernswerthem Geschick und einem seltenen Verständniß für das dramatisch Wirksame einstudirt waren. Die erste „humoristische Szene", die zur Aufführung kam, bringt einen Gesangverein in Aktion, dessen Mitglied „Anton Quernagel" sich darüber beunruhigt, daß sein Weibchen durch Zimmervermiethen sich Extra-Nadelgeld verschaffen will. Die Freunde leisten ihm den „Freundschaftsdienst" — das ist der Name des Singspiels — einzeln in allen möglichen Verkleidungen sich als Miether bei Frau Quernagel einzufinden und durch ihre übertriebenen Ansprüche und ihr sonderbares und dabei unangenehmes Wesen ihr die Lust zum beabsichtigten Extraverdienst gründlichst zu nehmen. Zum Schluß rückt der ganze Verein heran und verschönt die Szene der Wiedervereinigung der beiden in Unfrieden gerathenen Gatten durch seine Liedervorträge. Die urkomischen Situationen, die in die Handlung reichlich eingestreut sind, verfehlen nicht, in der ihnen verliehenen drastischen Gestaltung die Lachmuskeln der zahlreich erschienenen Besucher in steter Bewegung zu erhalten, und fast bis zur Uebermüdung anzustrengen. Aber auch bei der Aufführung des anderen Singspiels, „Die Räuber" betitelt, hätte man sich „todtschreien können vor Lachen". Hier handelte es sich um die Verlobung, die der Schauspieler Fritz mit Aennchen, der Tochter des Besitzers einer Waldschenke, bei dem harthörigen Alten damit durchsetzt, daß er mit seinen Freunden sich in die Kostüme der Schiller'schen „Räuber" steckt, und als Karl Moor, Spiegelberg, Roller, Schufterle und andere Mitglieder der „Bande" in der Trinkstube der Waldschenke das Unterste zu oberst kehren, und dem griesgrämigen Wirth die Hölle so heiß machen, daß er schließlich zu Allem — auch zur Verlobung seiner Tochter mit dem Schauspieler — Ja und Amen sagt.

Die Ensembleszenen waren — dank der vorzüglichen Regiekunst des Hrn. Gundlach — in beiden Aufführungen voller Leben. Die Mitwirkenden — die Herren Meyer, Coninx, verein" sechzehn Jahre vor, und die letz-Liebermann, Teitge, Neumann, Sputh, Linke und Urbach — entledigten sich ihrer darstellerischen Aufgaben mit solchem Geschick, daß man in ihnen viel eher „Professionelle", denn „Dilettanten" hätte vermuthen können. Als weitere Glanznummern des Programms erwiesen sich die Chorlieder-Vorträge, welche von der festgebenden Gesangsektion unter Mitwirkung der Vereine „Junger Männerchor" und „Nord-Chicago Liederkranz" gegeben wurden. Da zeigte es sich, daß Herr Gundlach auch der kundige und tüchtige Gesangvereins-Dirigent ist, als welcher er hier schon seit mehr denn einem Vierteljahrhundert allgemein bekannt, von den unter seiner Leitung stehenden Vereinen auch im Besonderen gewürdigt wird. Dem „Nord Chicago Liederkranz" steht er nun schon neunzehn, der Gesangsektion des „Aurora Turnverein" sechzehn Jahre vor, und die letztere leitete er schon früher, vor etwa fünfundzwanzig Jahren, einmal zu schönen Erfolgen. Die reiche Erfahrung, die er sich in dieser langjährigen Thätigkeit gesammelt, kommt auch den anderen Vereinen, die sich seiner Leitung anvertraut haben, zu Nutze. Das zeigt sich vornehmlich an den Leistungen des „Jungen Männerchor", der sich gestern leider nicht einzeln vernehmen ließ. Die Gesangsektion fand mit ihrem Einzelvortrag eine überaus beifällige Aufnahme, und auch die mitwirkenden Solisten — die Herren Coninx, Tenor-Bariton, und Ostwald, hoher Tenor, — erwarben sich die Anerkennung ihrer Hörer in wohlverdientem, hohem Maße. Das Konzert, das schon Nachmittags seinen Anfang genommen, war Abends um 9 Uhr zu Ende. Dann wurden der Terpsichore reiche Opfer gebracht. Bis zum Anbruch der Morgenröthe währte das schöne Fest der „Aurora"-Gesangsektion.

Boro-Formalin — (Eimer & Amend) — ein neues antiseptisches und vorbeugendes Mittel. Das Ideal aller Zahn- und Mundwasser. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Opfer von Bauernfängern.

In der Zentralstation meldete gestern der in Seattle, Wash., ansässige Archibald Connell, welcher sich hier zur Zeit auf der Durchreise nach der Prinz Edwards-Insel aufhält, daß drei Bauernfänger ihm einen beglaubigten Check in Höhe von $500 abgeschwindelt hätten. Connell traf, als er hier am Grand Trunk Bahnhof anlangte, zwei junge Leute, welche sich in liebenswürdigster Weise erboten, ihm die Merkwürdigkeiten Chicago's zu zeigen. Nachdem die Leute den Fremden in der Stadt herumgeführt hatten, lockten sie ihn unter dem Vorgeben, daß er dort billig Kleidungsstücke kaufen könne, nach einem über einer Wirthschaft an Dearborn Straße gelegenen Zimmer und bewogen ihn dort, am Kümmelblättchenspiel theilzunehmen. Natürlich gewann Connell zuerst und ließ sich dann verleiten, $50 zu wetten. Da er nicht so viel baares Geld bei sich hatte, übergab er den Bauernfängern als Sicherheit einen beglaubigten Check in Höhe von $500. Die Kerle nahmen den Check an sich und verschwanden.

Lebensgefährlich verwundet.

Unter der Anklage, den Fuhrmann James Lamb von No. 700 43. Str., gestern Abend im Verlaufe eines Streites an Wallace und 43. Str. durch einen Revolverschuß am Kopfe lebensgefährlich verwundet zu haben, befindet sich Peter Clark, ein No. 641 42. Str. wohnhafter Arbeiter, in der Stock Yards-Polizeistation hinter Schloß und Riegel. Der Arrestant gibt zu, den verhängnißvollen Schuß abgefeuert zu haben, behauptet aber, daß er in Nothwehr von seinem Revolver Gebrauch machen mußte, da Lamb ihn vorher angegriffen und mit einem Faustschlage niedergestreckt habe. Der Verwundete fand im Englewood-Hospital Aufnahme.

* An Wentworth Avenue und Taylor Str. fiel gestern Nachmittag der 27jährige Fuhrmann Edward Golden von einem elektrischen Straßenbahnwagen herab und erlitt dabei erhebliche Kontusionen am ganzen Körper. Der Verunglückte wurde mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, No. 111 Superior Str., gebracht.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost " " " " 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der Freiheit werth.

Einen würdigeren Feind, als die Spanier waren, haben unsere Truppen in den „halbwilden" Philippinern gefunden. Diese wehren sich nicht nur hartnäckig, sondern auch geschickt gegen die vorrückenden Amerikaner und haben dem amerikanischen Heere in zwei Tagen leider schon bedeutend mehr Verluste zugefügt, als es in dem ganzen spanischen Kriege durch feindliche Kugeln zu erleiden hatte. Mangels guter Ortskarten kann sich selbst ein Militärsachverständiger kein ganz genaues Bild von den Kämpfen machen, die seit Freitag in der Nähe Manilas stattgefunden haben, und namentlich kann man die natürlichen Schwierigkeiten nicht beurtheilen, auf die unsere Truppen gestoßen sind. Indessen läßt sich wenigstens erkennen, daß die Philippiner keineswegs nach Art der Naturvölker fechten, sondern mit der Kriegskunst der Kulturvölker ziemlich gut Bescheid wissen. Sie haben regelrechte Verschanzungen aufgeworfen, hinter denen sie erst dann hervor feuern, wenn der Feind auf Treffweite herangekommen ist, und wird ihre Stellung den überlegenen amerikanischen Geschützen gegenüber unhaltbar, so ziehen sie sich unbemerkt zurück und nehmen eine neue ein, die wiederum erst mit Verlusten gestürmt werden muß.

Es ist sehr leicht zu verstehen, daß die verlotterten und trotz aller Prahlerei feigen Spanier mit solchen Gegnern nicht fertig werden konnten, sondern thatsächlich in Manila eingeschlossen waren, ehe sie sich den Amerikanern ergaben. Letztere werden ohne Zweifel Aguinaldos „Hauptstadt" einnehmen und ihn selbst in die Berge jagen, weil sie tapfer, ausdauernd, gut bewaffnet und trefflich befehligt sind, aber allzu leicht wird ihnen der Sieg nicht werden, und noch mancher wackere amerikanische Junge wird auf der fernen Insel Luzon sein Leben lassen müssen. Ferner ist zu befürchten, daß die Philippiner sich auf den Buschkrieg verlegen werden, wenn sie das offene Feld nicht mehr behaupten können, und da namentlich in der Regenzeit an eine Verfolgung in die tropischen Urwälder und wilden Gebirge nicht zu denken ist, so mag sich die amerikanische Herrschaft über die Philippinen noch lange Zeit auf die nächste Umgebung der Stadt Manila beschränken.

Das amerikanische Volk, welches seine eigene Freiheit wohl zu schätzen weiß, kann den so muthig für ihre Unabhängigkeit kämpfenden Philippinern seine Achtung nicht versagen. Es wünscht selbstverständlich seinem eigenen Heere den Sieg, aber es fühlt sich überhaupt nicht wohl in der Rolle des Eroberers und Unterdrückers, und insbesondere deshalb nicht, weil die Philippiner der Selbstständigkeit augenscheinlich nicht so unwürdig sind, wie früher allgemein geglaubt wurde. Die Philippiner stehen jedenfalls thurmhoch über den Cubanern, denn sie haben nicht nur die Spanier besiegt, sondern sie vertheidigen ihr Vaterland auch gegen einen viel gefährlicheren Eindringling, der sich ihnen anfänglich als Freund und Bundesgenosse nahte. Deshalb werden die Ver. Staaten sich nichts vergeben, wenn sie mit den sogenannten Aufständischen ein Abkommen treffen, das der großen Republik alle wünschenswerthen Handelsvortheile sichert und den Philippinern die ersehnte Unabhängigkeit einräumt. Da die Gruppe doch nur als Handelsstation werthvoll ist, so ist schlechterdings nicht einzusehen, wozu sie auch in vollständige politische Abhängigkeit von den Ver. Staaten gerathen muß. Die Philippiner haben sich der Freiheit werth erwiesen und sollten sie von dem großmüthigen amerikanischen Volk als Ehrengeschenk erhalten.

Unser Handel mit Canada.

Die beiderseitigen Bemühungen Canadas und Englands, mit Hilfe von Zollvergünstigungen (canadischer für englische Waaren), Schifffahrtssubsidien u. s. w. den Handel der Kolonie vorzugsweise dem Mutterlande zuzuwenden, haben bisher wenig Erfolg gehabt. Der canadisch-englische Handel hat im letzten Jahre allerdings zugenommen, aber er ist bei weitem nicht in dem Maße angewachsen, wie der Handel zwischen Canada und den Ver. Staaten, und steht hinter dem letzteren weit zurück.

Das soeben veröffentlichte canadische Handels-Blaubuch stellt den Werth der canadischen Einfuhr aus England auf $32,500,917 — den der Einfuhr aus den Ver. Staaten auf $78,705,590! Es wurden im Jahre 1898 für $3,088,729 mehr englische Waaren in Canada eingeführt als im Vorjahre, aber die Einfuhr aus den Ver. Staaten stieg um $17,055,549!

Großbritannien war ein viel besserer Kunde für Canada als die Kolonie für das Muterland, denn den zweiunddreißigeinhalb Millionen Dollars, die Canada für englische Waaren zahlte, steht eine Ausfuhr von $104,998,818 gegenüber! Dagegen zeigt der Ausweis über den canadisch-amerikanischen Handel das entgegengesetzte Verhältniß. Die Ver. Staaten verkauften viel mehr an Canada als die nördliche Nachbarin an uns losschlug. Die canadische Ausfuhr nach den Ver. Staaten stellte sich auf nur $45,705,336, so daß das Jahr der Union aus dem canadischen Geschäft ein Guthaben von rund dreiunddreißig Millionen brachte. Die Ver. Staaten verkauften für mehr als sechsundvierzig Millionen Dollars Waaren mehr an Canada, als England, und sie kauften von Canada um mehr als einundfünfzig Millionen Dollars Waaren weniger als Großbritannien.

Der Vortheil scheint demnach ganz auf unserer Seite, und wenn dieser Schein natürlich auch trügt, so würde er doch vollauf genügen, unsere weisen Staatsmänner von der Nothwendigkeit erhöhter Zölle, möglichster Sperrung unserer Grenzen gegen canadische Waaren und jedmöglicher Chikanirung des Nachbars zu überzeugen. Aber in Canada ist man klüger. Dort weiß man, daß der Vortheil sehr oft auch auf Seiten der Käufer liegt, und daß es kein Verlust ist, billig zu kaufen. Man sucht daher dort nicht nur nicht nach Gelegenheiten zu einem Zollkrieg, sondern weist die schönste sich bietende Gelegenheit schnöde von sich, wahrscheinlich zum großen Erstaunen unserer klugen Wirthschaftspolitiker.

Eine solche Gelegenheit war geboten in der Weigerung der amerikanischen Kommissäre, Canadas Grenzansprüche in Alaska anzuerkennen, es war der canadischen Regierung auch das Ansinnen gestellt worden, darauf mit "retaliation," was in diesem Falle nichts Anderes heißen kann, als Erschwerung der amerikanischen Einfuhr, zu antworten. Der canadische Premierminister, Sir Wilfrid Laurier, erklärte aber im Parlament, daß die Regierung garnicht daran denke, dieserhalb, offen oder verschleiert, auch nur die geringsten feindseligen Maßnahmen zu treffen.

Wäre man in Washington nur annähernd so vernünftig und entgegenkommend, wie in Ottawa, so würde der canadisch-amerikanische Handel noch viel schneller anwachsen, als jetzt schon der Fall ist, und das canadisch-amerikanische Zollbündniß stände in naher Aussicht. Der Zollvereinigung würde die politische Vereinigung ganz von selbst folgen, und das wäre wirkliche, natürliche „Ausdehnung".

„Unerschöpflicher" Fischreichthum.

Während der Kongreßdebatten über den Ankauf Alaskas erklärte damals Charles Sumner, die Reichthümer des zu erwerbenden Gebiets seien Fische und Eis. Seitdem haben wir erfahren, daß Alaska auch noch andere Schätze birgt. Gold und — was für die Zukunft wahrscheinlich viel wichtiger sein wird — wichtige „unedle" Metalle, vor allen Dingen Eisen, und Kohle. Aber er hatte insofern Recht, als Alaska überreich ist an Eis und Fischen. Der Eisreichthum des Territoriums scheint uns heute ein recht zweifelhafter Segen und ist jedenfalls keine Reichthumsquelle mehr für uns, da wir gelernt haben, auf künstliche Weise inmitten unserer großen Städte Eis zu so geringen Kosten herzustellen, daß es sich nicht lohnen würde, das alaskische Naturprodukt zu beschaffen. Aber mit den Fischen ist es anders: Der Fischreichthum Alaskas ist nicht nur größer als Sumner ahnen konnte, da er die Ausdehnung der alaskischen „Fischgründe" nicht kannte, er ist auch weit größer, als man heutzutage im Allgemeinen annimmt, und verspricht eine viel bedeutendere Reichthumsquelle für unser Land zu werden, als man jemals glaubte.

Wenn von den Fischereien Alaskas gesprochen wird, so denkt man dabei zunächst nur an die Lachsfischerei, höchstens noch an den Häring und andere kleinere Fische. Jetzt aber bricht sich allmählich die Ueberzeugung Bahn, daß „der große Fisch" des Nordwestens nicht der Lachs, sondern der „Cod", der vielbegehrte Kabeljau ist. Sachverständige behaupten, daß die „Cod-Bänke" Alaskas — die größten der Welt — eine Längsausdehnung von 2600 Meilen besitzen. Sie dehnen sich vom Portland Kanal im Süden die ganze Küste entlang bis hinauf zum Eismeer und sind „ein einziges großes Fischreservoir, das Tausende von Menschen im Fang beschäftigt halten kann." Die Cod-Fische verbleiben an diesen Küsten, weil der warme japanische Meeresstrom ihnen reichliche Nahrung zuführt. Ein anderer Sachverständiger, Kapt. White, erzählt: „Ich habe von Sitka aus 700 Meilen die Küste entlang gepeilt und auf die ganze Entfernung Codfisch-Bänke gefunden, auch viel Halibut. Als ich eines Tages südlich von Kodiak lag, beschloß ich, mir einen kleinen Vorrath von Kabeljau einzulegen. Ich hatte ein Faß Muscheln (Clams) für diesen Zweck einsalzen lassen. Das mußte jetzt 'ran. Ich nahm eine Fischleine — von der Dicke eines Daumens — befestigte oberhalb des Bleis fünf Haken, mit einer „Clam" an jedem und band das Ende an eine Sparre fest. Bald kamen die Bisse — einer, zwei, drei bis zu fünf konnte man fühlen. Ich warf die Leine über eine Rolle und ließ sie von vier Leuten einholen. An jedem Haken ein Cod von dreißig bis vierzig Pfund! Auf diese Weise fingen wir mit zwanzig Leinen innerhalb zwei Stunden 250 solch' große Kerle." Dieser Kapitän erzählt weiter, daß die meisten Fischer in den seichteren Gewässern näher am Land fischen, weil die Hochseefischerei „zu schwer" ist und weil sie auch dort reiche Beute finden, wenn auch die Fische zumeist nur fünf bis fünfzehn Pfund wiegen. Zwei Fischer fingen in der Zeit von sechs Monaten mit Leine und Haken nicht weniger als 22,000 „Cods" im Gesammtgewicht von nahezu 250,000 Pfund!

Der Codfisch-Fang steckt in Alaska noch in den Windeln, ja der große Reichthum der alaskischen Gewässer an „Cods" ist nur wenig bekannt, es ist jedoch sicher, daß in nicht ferner Zeit die dortige Cod-Fischerei sich zu einer sehr wichtigen Industrie herauswachsen wird. Heute ist der Lachs noch der berühmte Fisch Alaskas und was von seinem massenhaften Auftreten erzählt wird, ist nicht übertrieben. Im Frühjahr ist der Yukon oft „schwarz" von Fischen. Millionen ziehen dann den mächtigen Fluß stromaufwärts um Laichplätze zu suchen und in all' den tausenden Flüßchen und Bächen Alaskas ist derselbe Zug der Quelle zu bemerkbar. Zu solcher Zeit können die Fische mit Leichtigkeit gefangen werden. Man mag in einem knietiefen Wasserlauf stehen und mit jeder Hand einen Fisch dicht über dem Schwanz greifen und sie als Beute an's Land werfen. So erzählen Leute, die dort waren, und wenn's nicht wahr ist.....

Die alaskischen Lachse sind größer als die des Columbia River oder der californischen Flüsse. Warum, weiß man nicht. Sie wiegen oft von 60 bis 120 Pfund und der Yukon-Lachs wird bis zu fünf Fuß lang und ist so fett, daß er in seinem eigenen Fett gebraten werden kann. Ihre dicken Häute dienen den Eingeborenen zu mancherlei Zwecken, zum Ueberziehen ihrer Boote u.s.w.

Schon jetzt sind die Flüsse Californiens und Oregons ihres früheren Lachs-Reichthums ziemlich beraubt und die „Canneries" am Columbia haben geschlossen werden müssen aus Mangel an Fischen, und so werden wir die „Einmachfabriken" bald nördlich ziehen sehen, wo ein unglaublicher Fischreichthum ihrer wartet. Man nennt den Lachsreichthum der alaskischen Gewässern jetzt noch „unerschöpflich" — in zehn Jahren wird man das nicht mehr thun — dann beklagt man vielleicht schon das Schwinden der schönen Zeit, wo man die feisten Lachse mit den Händen fangen konnte, mit viel weniger Mühe als der Lachsfang im Skat bringt. Wir leben und arbeiten schnell hierzulande, am schnellsten die Leute, welche „unerschöpfliche" Naturreichthümer in Baargeld umsetzen.

'Vollständig erschöpft'

Grosse Ansprueche an die koerperlichen Kraefte.

Viele kraenkliche Leute, die vegitiren aber nicht leben.

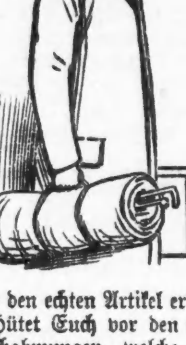
Vollständig erschöpfte Männer und Frauen trifft man überall. Sie haben ihr Konto bei der Bank Lebenskraft überzogen. Sie vegitiren, aber leben eigentlich nicht. Ihnen ist alles uninteressant und eintönig und das Leben eine Wüste. Solche Leute brauchen Stärkung — für Körper, Gehirn und Nerven. Diese erhalten sie durch die Kräftigung des Magens und der Verdauungs-Organe und durch Bereicherung und Belebung des Blutes. Hood's Sarsaparilla ist die grösste Stärkungs-Medizin. Sie erzeugt Appetit, erhöht die Verdauungskraft, macht das Blut reich, rein und belebend und führt dem erschöpften Kraft und Lebensfähigkeit zu. Es eignet sich gerade für Leute die „vollständig erschöpft" sind.

Hood's Sarsaparilla

ist Amerikas grossartigste Medizin. Von allen Apothekern verkauft. Preis $1. Nehmt nur Hood's.

Hood's Pillen heilen Leberleiden; das einzige nicht irritirende Abführmittel, das mit Hood's Sarsaparilla genommen werden kann.

Nach Karlsbad gehen



ist heutzutage nicht nothwendig. Karlsbad kommt zu uns, oder wenigstens dessen Gesundheit erzeugender Theil. Das Karlsbader Sprudelwasser und Sprudelsalz enthält die ganze Heilkraft, welche den Platz seit Jahrhunderten so berühmt gemacht hat, d. h., wenn Sie den echten Artikel erhalten.

Hütet Euch vor den vielen werthlosen Nachahmungen, welche als „verbessertes ("improved") oder „künstliches" Karlsbader Salz verkauft werden. Diese sind nur Mischungen von gewöhnlichem Glaubersalz oder Seidlitzpulver, die von gewissenlosen Händlern des größeren Verdienstes halber, den sie abwerfen, verkauft werden. Nehmt nur das echte, importirte, natürliche Wasser und Salz. Auf jeder Flasche davon ist der Namenszug der „Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York," zu sehen.

Schreibe um Pamphlet.

Deutsche Waffen auf den Philippinen.

Unter dieser Spitzmarke schreibt der St. Louiser Abend-Anzeiger vom 22. ds.:

In dem heutigen Berichte über das Gefecht auf der Insel Panay wird gesagt, daß die erbeuteten Munitionskästen der Aufständischen mit Gebrauchsanweisungen in deutscher Sprache versehen, also offenbar deutscher Herkunft sind. Man hegt den Verdacht, heißt es weiter, daß Waffen und Munition den Aufständischen von deutschen und japanischen Händlern geliefert worden sind.

Warum Verdacht? In dem Worte Verdacht liegt die Voraussetzung eines Verbrechens, einer Ungebührlichkeit, einer Rechtswidrigkeit. Wenn aber deutsche oder irgend welche andere ausländische Händler den Aufständischen auf den Philippinen Waffen verkaufen, so ist das weder ein Verbrechen, noch liegt darin irgend welche Ungebührlichkeit oder Rechtswidrigkeit. Der Handel — d. i. der Privathandel — mit Waffen ist frei; auch in Kriegszeiten, gleichviel ob der Krieg ein Krieg zwischen zwei Nationen oder ein Aufstand oder Bürgerkrieg ist. Wenn die Bürger eines neutralen Landes einer kriegführenden Partei Waffen oder sonstige Kriegsmittel verkaufen, so setzen sie sich allerdings der Gefahr aus, daß die verkauften Waaren von der Gegenpartei, so sie dieser in die Hände fallen, als Kriegs-Kontrabande beschlagnahmt werden, aber es liegt in solchem Handel keine Verletzung der Neutralität.

Gerade die Ver. Staaten sind von jeher mit großer Entschiedenheit für das Recht ihrer Bürger zu solchem Handel eingestanden. Schon unter Präsident Washington, als die französische Regierung hier dagegen Einspruch erhob, daß hiesige Händler den Engländern, mit denen Frankreich im Kriege lag, Waffen lieferten, schrieb der damalige Staatssekretär Thomas Jefferson:

„Das Indienststellen, Ausrüsten und Bemannen von Fahrzeugen in unseren Häfen, um als Kreuzer gegen eine kriegführende Macht zu dienen wird durchaus mißbilligt und die Regierung wird wirksame Maßnahmen treffen, damit solches nicht wieder geschieht. Aber das Recht unserer Bürger zur Herstellung, zum Verkauf und zur Ausfuhr von Waffen, was rein gewerbliche oder kaufmännische Geschäfte sind, kann durch einen ausländischen Krieg nicht beeinträchtigt werden. Wenn unsere Bürger unter solchen Umständen auf ihre eigene Rechnung Waffen ausführen, so thun sie dies, unterworfen dem Rechte des (andern) Kriegführenden, solche Waffen wegzunehmen und mit Beschlag zu belegen."

Dieser Standpunkt, dessen Richtigkeit auch völkerrechtlich allgemein anerkant ist, ist von der hiesigen Regierung stets und ausnahmslos behauptet worden. Während des deutsch-französischen Krieges wurden hier bekanntlich massenhaft Waffen an Frankreich verkauft. Auch während des cubanischen Aufstandes ist hier Niemand gehindert worden, im regulären Handelswege den Aufständischen auf der spanischen Insel Waffen und sonstige Kriegsvorräthe zu liefern. Nur die Ausrüstung von Fahrzeugen oder von bewaffneten Expeditionen in hiesigen Häfen wurde zu verhindern versucht.

Wenn also deutsche Händler die Filipinos mit Waffen und Munition versorgen, so thun sie nicht mehr, als was unter ähnlichen Umständen hiesige Händler gethan haben, wo und wann immer sie dazu die Gelegenheit hatten und worin sie von der hiesigen Regierung stets geschützt worden sind. Die Ver. Staaten können gegenüber solchem Handel nichts anderes thun, als aufzupassen, damit derartige Lieferungen nicht in die Hände der Filipinos gelangen, was allerdings unter den dortigen Verhältnissen, bei der großen Zahl von Landungsplätzen, die unmöglich alle überwacht werden können, eine sehr schwierige Aufgabe ist.

Ein Rechtsstreit im Kaukasus.

In Tiflis lebt die Fürstenfamilie Bagration-Muchranski, ein altes grusinisches Adelsgeschlecht. Dem Stammhalter Fürsten Iwan stand 25 Jahre lang ein alter, treuer Rathgeber, der seine sämmtlichen Geschäfte führte, Rechtsanwalt Plustschewsky, zur Seite. Geld für seine Mühe erhielt er selten von seinem Auftraggeber, damit wurde er stets auf bessere Zeiten vertröstet. Des Anwalts Forderungen erreichten schließlich eine ganz bedeutende Höhe, fast 100,000 Rubel. Fürst Iwan stellte dem Gläubiger ein Schriftstück aus, worin er sich verpflichtete, die Schuld in Raten abzutragen. Der alte Fürst starb. Sein Erbe war aber durchaus nicht gesonnen, des Vaters Schulden mit zu erben. Der Verpflichtung entzog er sich auf leichte Weise: Er erklärte einfach, die Unterschrift seines Vaters auf genanntem Papier sei gefälscht, und schleppte den Fälscher vor Gericht. Vergeblich versicherte der alte Anwalt seine Unschuld. Vergeblich erinnerte er den Erben daran, daß in seiner Gegenwart der alte Fürst das Papier als von ihm stammend anerkannt habe. Vergeblich bat der Angeklagte um Anwendung einer gerichtlichen Untersuchung. Dem Gericht genügte es, daß ein Fürst Kläger sei. Plustschewsky wußte ganz genau, was eine Untersuchungshaft in Tiflis bedeutet, diese konnte möglicherweise Jahre andauern. Er setzte sich hin und schrieb seiner Familie, welche in Wien lebt, daß er trotz seiner Unschuld verurtheilt werden solle. Er bitte sie alle inständig um Verzeihung für die That, die er zu begehen beabsichtige — lange würden sie einen 73jährigen Mann ohnedies nicht mehr haben. Er werde sich selbst das Leben nehmen, nicht aber ohne vorher an seinem Gegner Rache genommen zu haben. Er suchte den jungen Fürsten noch einmal auf und fragte ihn, ob er das Papier anerkenne oder wenigstens eine Untersuchung veranlassen wolle. Der Fürst lachte höhnisch — da krachte ein Schuß . . . ein zweiter, und Plustschewsky sank zur Erde. Der junge Fürst (wenn man ihn mit 60 Jahren noch so nennen kann) war nur leicht verletzt und konnte sich ohne Hilfe nach Hause begeben. Plustschewsky aber war todt. Die Geistlichkeit verweigerte dem Selbstmörder zunächst ein christliches Begräbniß und wollte es nicht gestatten, daß die Familie seinen Leichnam von Tiflis nach Odessa überführe. Nur mit Mühe gelang es dieser, die Erlaubniß zu erwirken. Darauf begab sich die ältere Tochter Plustschewskys nach Petersburg, um die Gnade des Zaren anzuflehen. Der Justizminister Murawiew interessirte sich für den Fall. Er ordnete eine Untersuchung an. Die Schreibsachverständigen stellten die Unterschrift des Fürsten Iwan Bagration-Muchransky als authentisch fest. Die Gattin Plustschewskys hat leider diese Freude nicht mehr erlebt. Die beiden jugendlichen Töchter haben dann aber nicht geruht noch gerastet, bis die Unschuld des Vaters im ordentlichen Gerichtsverfahren erwiesen war. Die Todten kehren aber nicht zurück, und der vornehme Adelsmarschall von Tiflis freute sich nach wie vor seines hohen Ansehens, seiner Aemter und Würden und seines Reichthums.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Blutiges Ende.

James Kinahan im Verlaufe eines Streites an Wabash Ave. erschossen.

Der Thäter bis jetzt noch nicht ermittelt.

Vor der Waffenhalle des 7. Miliz-Regiments, an Wabash Avenue und Hubbard Court, kam es gestern zwischen dem 27jährigen James Kinahan und zwei Unbekannten zu einem Streite, welcher mit dem Tode des Ersteren enden sollte. Von Worten gingen die Streitenden zu Thätlichkeiten über, und schließlich begann eine allgemeine Schießerei, wobei Kinahan von zwei Schüssen getroffen wurde. Der tödtlich Verwundete kam in die nahegelegene Olympia-Wirthschaft hereingestürzt, theilte dem Schankkellner mit, daß er zwei Kugeln im Leibe habe, und eilte, ohne sich aufzuhalten, nach dem im oberen Stockwerk befindlichen Weinzimmer, wo er erschöpft zusammenbrach. Durch den Knall der Schüsse aufmerksam gemacht, waren zwei Blauröcke bald zur Stelle, und versuchten, Kinahan, der, wie sie sehr bald sahen, nur noch wenige Minuten zu leben hatte, zu bewegen, den Namen des Thäters anzugeben. Dies verweigerte der Verwundete hartnäckig, mit dem Bemerken, er müsse ja doch sterben, und wolle nicht seine Kameraden in Ungelegenheiten bringen. Er verschied, ehe ihn noch die Ambulanz nach dem Hospital bringen konnte. An der Stelle, wo Kinahan in der Wirthschaft zu Boden gesunken war, fand man einen Revolver mit fünf abgeschossenen Kammern. Eine Untersuchung der Leiche ergab, daß eine Kugel in den Rücken und eine zweite in die rechte Hüfte gedrungen war, während ein drittes Geschoß die Weste durchbohrt hatte. Unter dem Verdacht, an der Schießerei betheiligt gewesen zu sein, wurden gestern die Nachbenannten verhaftet, und in der Harrison Str.-Polizeistation hinter Schloß und Riegel gebracht:

H. J. Ratch, Peter Keller, James O'Leary, Edward Ricker, Charles Inman, Fred. Esel, Cyrus Rollins, E. J. Russell, George Wilson und Adolph Rost.

Die Arrestanten wurden einem scharfen Verhör unterworfen, doch war von ihnen nichts heraus zu bekommen. Wie der No. 2001 State Straße wohnhafte Cyrus Rollins der Polizei mittheilte, sah er den Erschossenen in Begleitung zweier Männer die Wabash Avenue an Hubbard Court überschreiten. Als die Drei den Bürgersteig vor der Waffenhalle des 7. Regiments erreicht hatten, seien sie bei der Besprechung politischer Fragen mit einander in einen Streit gerathen, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Kaum sei der erste Schlag gefallen, so hätte einer der Drei seinen Revolver gezogen, worauf die beiden Anderen sofort seinem Beispiele gefolgt wären und gleich diesem losgeknallt hätten. Als Kinahan verwundet zurücktaumelte, hätten die beiden Anderen die Flucht ergriffen.

Der Erschossene war angeblich „Schlepper" für ein Clark Str. Museum, und wohnte No. 145 Plymouth Place.

Die richtige Arznei für irgend eine Art Erkältung ist Jayne's Expectorant.

Geldschrankſprenger verscheucht.

Drei Kerle brachen gestern Abend um 10 Uhr in die Office des Agenten der „Wm. J. Lemp Brewing Co.", No. 609 Austin Ave., ein und lauerten dem dort angestellten Wächter Otto Dietz auf. Als der Letztere die Treppe herunterkam, hielten ihm die Kerle ihre Revolver vor den Kopf, banden seine Arme zusammen und steckten ihm einen Knebel in den Mund. Sie machten sich dann daran, ein Loch in die Thüre des Geldschrankes zu bohren, um denselben aufzusprengen, als plötzlich ein Freund des Wächters an die Thüre klopfte. Das erschreckte die Einbrecher derartig, daß sie durch eine Hinterthür eiligst unter Zurücklassung mehrerre Stemmeisen, einer Quantität Nitroglycerin und anderer Einbrecher-Werkzeuge entflohen.

* Frühere Mitglieder des zweiten Illinoiser Regimentes und Freunde desselben werden ersucht, sich am Mittwoch in der Waffenhalle des Regimentes einzufinden, um Vorkehrungen zum Empfang der im nächsten Monat aus Cuba heimkehrenden Truppe zu treffen.

Ueber der Höllenpforte

Dante's steht geschrieben: „Lasset alle Hoffnung zurück, die Ihr hier eintretet". Da unten in dieser Hölle gibt es eben keine Hoffnung, der ewigen Marter und Pein zu entfliehen. Für die Hölle auf Erden jedoch, welche die an Hämorrhoiden-Schmerzen Leidenden erdulden, gibt es glücklicherweise eine Erlösung von dem Uebel. Was alle scharfen Einspritzungen und Salben der Quacksalber nicht vermögen und auch die Operationsmesser und Schnürketten der Chirurgen nicht zu Wege bringen, das vollbringt Dr. Silsbee's Anakesis. Proben frei versandt von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. mofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Anna Werner

im Alter von 1 Jahr und 6 Tagen am 26. März um halb elf Uhr Nachts nach 7wöchentlichem schweren Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. März, um halb 12 Uhr vom Trauerhause, 5134 Bishop Str., nach der St. Augustinuskirche, Ecke 51. und Laflin Str., und von da mit der Grand Trunk Bahn nach dem St. Marien Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Werner, Helene Werner, Eltern.
Nicolaus, Katharina, Gertrude, Amanda und **Joseph,** Geschwister.

Todes-Anzeige.

Forum Fortschritt No. 17, O. F. B. O.

Den Beamten und Kameraden obiger Loge zur Nachricht, daß Kamerad

Robert Tietge

im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Dienstag, den 28. März, Vormittags um 11 Uhr, von der Zentral Turnhalle, 1115 Milwaukee Ave., nach Wunders Kirchhof. Die Beamten und Mitglieder sind gebeten um 10 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen.

Herman Scheibe, Präsident.
Frank A. Mala, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Frau

Rosalie Lewolfer,

Mitglied der Reuter Loge Nr. 40 O. M. B., gestern, am 26. März, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt morgen, den 28. März, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 661 S. Halsted Str., nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Rupp, und Kinder.

Mitglieder obengenannter Loge sind ersucht, sich am Begräbniß zahlreich zu betheiligen.

Briefliche Bestellungen werden pünktlich besorgt.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Proben von allen Waaren pünktlich versandt.

Für Dienstag!

Zweiter Floor Annex.

Damen-Wrappers, wie Abbildung, — gem. von feinem Percale, mit vollem Mother Hubbard Yoke, plaited Heading, fitted Best Futter, neueste Aermel und Manschetten, eingefaßte Armlöcher, weiter Rock, Square Yoke Rücken und Front von feinem weißem Tucking, Kragen, Manschetten u. Yoke besetzt mit Braid, werth $2.35, zu ... **$1.38**

Damen-Jackets, gem. von ganzwoll. Covert Cloth, durchweg mit fancy gestreifter Taffetaseide gefüttert, ein Bargain zu **$7.50**

Suits für Damen, gem. von ganzwollenem Venetian Cloth, elegantes Braiding auf dem Jacket und Rock, Jacket durchweg mit Taffetaseide gefüttert, ein $20.00 Suit für **$14.50**

Damen-Capes, aus feiner gerippter Seide gemacht, mit Ruffled Bottom, garnirt mit drei Reihen Ruffles ringsum, sehr voller Hals mit Bandbesatz, mit Taffeta-Seide gefüttert, ein $10 Cape für **$7.50**

Mädchen-Jackets (wie Abbildung) aus feinem ganzwollenem Stoff gemacht, in allen Schattirungen, mit großem Ruffle Cape mit sechs Reihen Braid garnirt, speziell zu ... **$3.98**

Zweiter Floor.

25 Dutzend schwarz und weiß gestreifte Männer-Arbeitshemden, alle Größen, 35c-Werthe, zu **15c**

100 Dutz. fancy farbige gerippte Damen-Vests, taped Hals und Aermel, unser 20c-Werth, zu **7c**

120 Dutz. schwarze wollene Cheviot Kniehosen für Knaben, gut gemacht, Größen von 4 bis 14 Jahre, werth 38c **22c**

50 Dutz. fancy Tuch-Kappen für Knaben, mit Peak, Sammet-Besatz und mit Seide gefüttert, wirklicher Werth 58c, Dienstag zu **10c**

Gebügelte Damen-Waists, hergestellt aus fancy gestreiftem Pique, werth $1.35, zu **98c**

Tam O'Shanter-Kappen für Mädchen, gemacht von Plaid Velvet, mit Rosette und Quill garnirt, zu **45c**

Garnirte Stroh-Promenadehüte für Damen und Mädchen, alle Farben, Eure Auswahl **22c**

Empire Nachthemden für Damen, aus bestem Cambric und Muslin gemacht, reich besetzt mit Spitzen und Stickereien, guter Werth $1.38, Auswahl zu **98c**

Rosa und blaue und weiße franz Strip Sateen Damen-Corsets, garnirt mit Band und Spitzen, ein Bargain zu **48c**

Main Floor.

75 Stücke Plaid Worsted in prachtvollen Mustern und Schattirungen, unsere 25c-Werthe, die Yard zu **16c**

48zöll. ganzwoll. englische Cheviot Serge (Sponged), in Schwarz und allen Farben, wird anderswo für $1.15 verkauft, unser Preis, die Yard zu **78c**

40 Zoll breite ganzwollene schwarze klein geblümte Novelties, werth 75c, am Dienstag, die Yard zu **48c**

27 Zoll breite Hosen-Stoffe, extra gute Qualität, in hübschen Mustern, werth 35c, die Yard zu **25c**

56 Zoll breite ganzwollene Kleiderstoffe, ein ausgezeichneter Stoff für Männer- und Knaben-Kleider, viele Muster, von denen Ihr wählen könnt, werth $1.25 am Dienstag die Yard zu **88c**

200 Yards Soft Finish baumwollener Zwirn, in Schwarz und Weiß, alle Nummern, per Spule **1c**

Stick-Zwirn auf Spulen, türkisch-roth und alle andern Farben (Farben garantirt als echt), werth 3c, am Dienstag die Spule zu **1c**

Neue Frühjahrs-Auswahl in Herren-Halstrachten, bestehend aus Scarfs, Band und Bow Ties, in allen Facons und Mustern, werth 25c, Eure Auswahl für **18c**

Celluloid-Kragen, neue Moden, in allen Facons, speziell, das Stück zu **2c**

Importirte Damen-Strümpfe in Fancy Plaids und Stripes, werth 50c, Eure Auswahl das Paar zu **22c**

Fancy punktirte nahtlose Männer-Socken, werth 18c das Paar, zu **12½c**

Importirte Fancy Plaid gerippte Kinder-Strümpfe, alle Größen, werth 40c, das Paar zu **18c**

Dritter Floor.

Deutsche Damast befranste Tafel-Sets, ganz leinene Decke und 12 Servietten, in 3 Größen, zu $2.85, $1.85 und **$1.48**

Yardbreite helle Percales, endlose Auswahl in Mustern, Dienstag per Yard **4c**

Feiner weißer Corded Pique, für Damen-Waists und Röcke, in Längen von 5 bis 15 Yards, wth. 15c Dienstag per Yard **7c**

85 Stücke schwerer grauer gemischter Shaker Flanell, unser 8c Werth, p. Yard **4½c**

Fabrikreste von besten Sorten v. gebleichtem Muslin, per Yard **2½c**

62 Stücke silbergebleichter deutscher Tafel-Damast, billig zu 38c, Dienstag, per Yard **27c**

Volles Assortment von fertiggemachten Bettüchern und Kissen-Ueberzügen, gebleichte Kissen-Ueberzüge, das Stück **4½c**

14 Stücke schwere Ingrain Treppen-Carpets, — gekauft zum halben Preise, Eure Auswahl, Dienstag per Yard **14c**

Schuhe.

Schwarze Vici Spring Heel Schnürschuhe für kleine Knaben, Coin Toe, sehr starkes Leder, Schuhstore-Preis $1, per Paar **68c**

Echte Dongola Schnür- und Knöpfschuhe für Mädchen, absolut echtes Leder, Größen 12 bis 2, Schubladen-Preis $1.25, unser Preis, per Paar **78c**

Lohfarbige und schwarze French Kid Schnür- u. Knöpfschuhe für Damen, mit fancy Cloth oder Leder-Vesting, handgewendete Sohle, alle Größen und Weiten (Vesting garantirt nicht aufzureißen), Schubladen-Preis $3, unser Preis, per Paar **$2.00**

200 Paar Schnür- und Knöpfschuhe für Babies, weiche Sohlen, in allen Farben u. Facons, Größen 1—4, Schubladen-Preis 75c, unser Preis **48c**

Basement.

4-Qt. Dinner-Pails, ohne Trinknapf, jeder **10c**

Fancy Spitzen-Shelf-Papier, in allen Farben, 10 Yards **1½c**

Kuchen-Umwender mit Holzgriffen, jeder **2c**

Dekorirte Opal Taschentücher-Kästchen, jedes **35c**

Wassergläser aus geblasenem Glas, jedes **2c**

1 Dutz. Messing-Bilderhaken und 25 Yards Draht zum Aufhängen der Bilder, für **5c**

No. 120 Bailey's verstellbarer Block Hobel **35c**

Ganz messingene Klondike Laternen, jede **22c**

Nägel beim Faß zu Wholesale-Preisen.

Groceries.

Pillsburys Best, Ceresota, Wieboldts Best XXXX, Washburns Superlative — per Faß in 98-Pfd. Säcken **3.89**

Lion Brand böhmisches Roggenmehl, 24½ Pfd. Sack 42c, per Faß **$3.33**

Absolut reines Michigan Graham Mehl, 5 Pfd. für **9c**

Beste Qualität gerollter Hafer, 4 Pfund für **9c**

Absolut frische Eier, Dutzend **12½c**

Nelson Morris' und Swift's Calif. Schinken, per Pfd. **4½c**

Hetzels feine Frankfurter Wurst, p. Pfd. **8c**

Feinste Qual. Schweizerkäse, p. Pfd. **16c**

Extra feiner Beaberry Kaffee, per Pfd. **15c**

Beste Qual. Seifen-Chips, 3 Pfd. **10c**

E-3 und A-B Ofenwichse, per Flasche **5c**

Piels Champion-Stärke, per Pfd. **2½c**

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Lillie Bartelmann, geb. Wagner,

Samstag Mittag 11 Uhr im Alter von 31 Jahren und 5 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. März, 2 Uhr, vom Trauerhause, 950 Osgood Str., nach der St. Jacobi Kirche, Ecke Fremont Str. und Garfield Avenue, und von da nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolph Bartelmann, Gatte.
Dora, Edwin, Rudi, Kinder.
Georg und **Dorothea Laitsch,** Eltern.
Theresia Bartelmann, Schwiegermutter.
Anna, Rike, Auguste, Geschwister.
August Roewert, Fred. Schmitt, Ernst Lohr, Schwäger.
Emma Laitsch, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater und Großvater

Fritz Fritscher

am Sonnabend, den 25. März, im Alter von 60 Jahren, 7 Monaten und 10 Tagen ruhig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. März, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1038 West Lake Straße, nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Fritscher, Gattin.
Hermann, Henry, Fred, Albert, Söhne.
Bertha, Louisa, Alma, Ella, Töchter.
A. W. Heidemann, Carl Wilk, Paul Jörgenson, Schwiegersöhne.
Augusta Fritscher, Bertha Fritscher, Lilly Fritscher, Schwiegertöchter, nebst Enkeln.
sonmo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

David Wolff,

am Sonntag, den 26. März, Nachmittags 5 Uhr 15 Minuten, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. März, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 3754 Elmwood Place, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Wolff, Gattin.
Bertha, Jennie, Charles, Fannie, Julia, Jessie, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

Robert Teitge,

nach langem schwerem Leiden am 25. März in Denham, Ind., früher 554 Dickson Straße, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Morgen um 11 Uhr von der Central Turnhalle, 1115 Milwaukee Ave. aus nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Teitge, Gattin.
Minna, Eddie, Bertie, Kinder.

J. GOLDBOHM,
Leichenbestatter,
1686 West 12. Strasse,
Tel. West 1069.
Elegante Kutschen. Alle Aufträge pünktlich und zufriedenstellend besorgt. 30sp.mmfr,1j

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- und Familien-Pavillon.
momifr EMIL GASCH.

KINSLEY'S, 105—107 Adams Str.
Table d'Hote Dinner
Einen Dollar — CAFE, 2. Floor.
Hand's Orchester
Jeden Abend 5:30 bis 8: Piano und Orgel.

Lebhafter Piano-Verkauf in Lyon & Healy's.

Eine große Anzahl Pianos, welche vom Vermiethen returnirt wurden, werden ausverkauft.

Eine Gelegenheit diese Woche, um eine große Ersparniß an einem Piano zu machen.

Einzelheiten über einige der Bargains.

In der Sammlung von Uprights, welche vom Ausmiethen zurückgesandt worden sind, befinden sich eine Anzahl von außerordentlich guten Instrumenten. Dieselben haben alle ihr Geld verdient und in Folge dessen können Lyon & Hely dieselben zu niedrigen Preisen losschlagen.

In neuen Pianos zeigen Lyon & Healy ein Lager, welches an Reichhaltigkeit und Vollständigkeit von keinem anderen übertroffen wird auf diesem Kontinent. Die Frühjahrs-Sendungen von den zehn größten Piano-Fabrikanten der Welt, die von Lyon & Healy's repräsentirt werden, sind eingetroffen, und unter diesen neuen Pianos, frisch von den weltberühmtesten geschickten Fabrikanten, befinden sich viele angenehme Ueberraschungen. Die neuen Steinway Uprights, nach dem Muster der Steinway Grands gearbeitet, und natürlich die allerbeste Verbesserung im Piano-Bau seit einem Drittel Jahrhundert, haben einen idyllischen Ton, welcher auf den musikalischen Zuhörer überraschend einwirkt. Die neuen Knabe Uprights in Kolonial-Muster sind bei Weitem den gewöhnlichen Modellen voraus. Ihr Ton ist sehr rein und angenehm, ihr Anschlag sehr leicht und geräuschlos.

Die anderen Fabrikate von Pianos, welche von Lyon & Healy verkauft werden, sind einer sorgfältigen Besichtigung werth. Die neuen Mahogany-Uprights, welche für dieselben nach vorsichtig ausgelegten Spezifikationen gemacht wurden und welche dieselben zu $175 offeriren, sind die besten Werthe in jeder Beziehung für ein Instrument dieser Klasse auf dem Markt heute. Es fordert die Konkurrenz heraus in jeder Beziehung mit Pianos, die anderswo für $250 und aufwärts verkauft werden.

In leicht gebrauchten Pianos stehen die folgenden jetzt zur Inspizirung bereit:

Kleines Steinway Upright, nur wenig abgenutzt, aber in gutem Zustande, $225; Estey Upright, 135; Hallet & Davis Upright, fancy Gehäuse, $175; feines, beinahe neues Carlton Upright, Kolonial-Muster, $160; großes Chase Upright, $150; prachtvolles großes Knabe Upright, Mahagony, $350; hübsches Marshall & Wendell, $125; Walnuß Fischer Upright, $175; großes Mahogany Chase, $175; Kimball Upright, so gut wie immer, $150; Leland Upright, $140; Luhrson Upright, $85; Starr Upright, $150; Lyon Upright, $85, und viele andere.

Leichte Bedingungen können arrangirt werden, indem ein kleiner Zinsfuß mit jeder Zahlung entrichtet wird. Schöne Decke und Stuhl eingeschlossen. Auswärtige Käufer sollten für eine Spezial-Bargainliste und unseren Frachtraten-Tarif für Pianos schreiben.

Besucher sind stets willkommen.

Lyon & Healy
Wabash Ave. und Adams Str.

N. B. — Unsere eigenen Fabriken produziren jährlich über 100,000 musikalische Instrumente.

AURORA TURN-VEREIN.
Große gesellig-gemüthliche Versammlung, Mittwoch, d. 29. März, Abends 8 Uhr, in der Halle, Ecke Ashland Ave. u. Division Str. Jedermann willkommen. Eintritt frei. Vortrag von Dr. Leopold Saltiel: „Politische Strömungen der Gegenwart."

Programm

für die

Deutsche Protest-Versammlung

im

AUDITORIUM,

Montag, den 27. März 1899.

Orgel-Präludium . . . . Professor W. Middelschulte.
Jubel-Ouvertüre . . . . Weber.
Orchester unter Leitung des Herrn Hans Balatka.
Eröffnungs-Ansprache von Herrn Wilhelm Vocke.
„Germania's Söhne und Columbia", Gedicht von Dorothea Boettcher, vorgetragen von der Verfasserin.
The Star Spangled Banner. Gesungen von den Männerchören und den Anwesenden mit Orchester-Begleitung unter Leitung von Herrn Gustav Ehrhorn.
Herr Wilhelm Rapp. Rede: „Die deutschen Eingewanderten."
Orchester unter Leitung des Herrn Hans Balatka.
Herr Fritz Glogauer. Rede: „Das amerik. Volk kein angelsächsisches."
„Das treue deutsche Herz." Männerchöre unter Leitung des Herrn Gustav Ehrhorn.
Herr Pastor Rudolph John. Rede: „Die hier geborenen Deutschen."
Orchester unter Leitung des Herrn Hans Balatka.
Herr Pfarrer Heldmann. Rede: „Was wir wollen."
Herr Richard Michaelis. Beschlüsse.
„Die Wacht am Rhein." Gesungen von den Männerchören und den Anwesenden mit Orchester-Begleitung unter Leitung des Herrn Gustav Ehrhorn.

Das Orgel-Präludium beginnt um 7 Uhr 45 Minuten. Zur selben Zeit werden alle bis dahin nicht besetzten reservirten Sitze den anwesenden nur mit Eintritts-Karten Versehenen überlassen. Pünktlich um 8 Uhr beginnt das Orchester die Jubel-Ouvertüre und es nimmt dann das Programm seinen Fortgang. Jeder Redner wird 10 Minuten sprechen.

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Für Dienstag!

Kleiderstoffe zu Schleuder-Preisen!

12½c für doppeltbreite schöne Plaids, schottische Muster, große Auswahl, gut werth 25c die Yard zu . . . 12½c
25c für 40 Zoll breite schwarze Finish-Jacquards, extra schwer und gut für's Geld, die Yard . . . 25c
39c für 46 Zoll breite schwarze Jacquards, importirte englische Waare, in Schwarz und werth 65c die Yard zu . . . 39c
50c für 48zöllige Seide-und-Wolle-Novelties, in allen Farben . . . 50c
59c für 46 Zoll breite gemusterte schwarze Crepons, 40 verschiedene Muster zu wählen . . . 59c
75c für 45 Zoll breite importirte französische Crepons, elegante neue Styles, nie unter $1.25 verkauft, die Yard für nur . . . 75c
48c für 46zöllige schwarze Brilliantines, Seiden-Finish, und werth 69c die Yard, per Yard nur . . . 48c

Kleiderstoffe zu Schleuder-Preisen (Fortsetzung).

für 46zöllige englische Coverts, alle die neuesten Schattirungen der Saison, die Yard für nur . . . 59c
. . . 5c
. . . 6½c

Groceries.

Washburn Pillsbury's bestes Patentmehl, Faß . . . 50c
. . . 47c
Fancy Limburger Käse, per Pfd. . . . 11c
Neufchatel Käse, per Stück . . . 2½c
Butterine . . . 12c
. . . 14c
. . . 2c
. . . 4c
. . . 7c
Fancy getrocknete Birnen, per Pfd. . . . 8c
Bartlett Birnen in Büchsen . . . 10c
Early June Erbsen, die Büchse 7c . . . 7c
Gemischte Kuchen., das Pfd. . . . 7c
Stärke, das Pfd. . . . 2½c
Deutsche Mottled Seife, 7 Stück für . . . 25c

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — Heute Abend: Emanuel Reicher in: „Die arme Löwin".
McVickers. — Sporting Life.
Great Northern. — Pousse Cafe Comp.
Alhambra. — Roeber-Cane Comp.
Columbia. — De Angelis in: „Jolly Musketeer".
Grand Opera House. — Banda Rossa-Konzert.
Bijou. — Willard Newell in: „Cyrano de Bergerac".
Dearborn. — The Lottery of Love.
Adelphi. — Human Hearts.
Academy. — A Lucky Coon.
Hopkins. — A Hole in the Ground.
Olympic. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.

Konzerte:

Nordseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert vom Bunge-Orchester.
The Rienzi. — Jeden Mittwoch Abend und Sonntags Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

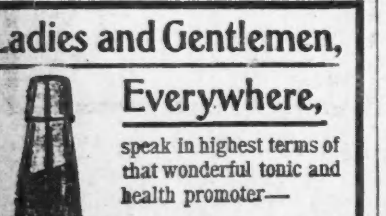
— Große Gedanken furchen die Stirn nicht so rasch, als kleine Alltagssorgen.

— Unangenehme Verwechselung. — Die Studenten Spund und Schmidt kommen spät Nachts von einer solenen Kneiperei nach Hause. Unterwegs begegnen sie einem anderen Trupp Studenten von einer feindlichen Verbindung. Kurz und gut, es entspinnt sich nach einem kleinen Wortwechsel eine ordentliche Keilerei, Spund und Schmidt gelingt es schließlich vor der Uebermacht in eine kleine Seitengasse zu entkommen. „Du", sagt Spund zu Schmidt, „einen von denen habe ich aber gemergelt, so einen kleinen Dicken, daß mir sein Krapat'l in der Hand geblieben ist!" „Laß 'mal sehen", sagt Schmidt ahnungsvoll, „Himmel, das ist ja das meinige!"

Ladies and Gentlemen,

Everywhere,

speak in highest terms of that wonderful tonic and health promoter—



It tones up the system and quiets that nervous feeling.

Ask it of your druggist. State clearly—

BLATZ MALT-VIVINE

and accept no other. Remember it is a non-intoxicant.

Awarded Highest Honors at Trans-Mississippi and International Exposition, 1898.

Prepared by

VAL. BLATZ BREWING CO.

MILWAUKEE, U. S. A.

CHICAGO BRANCH:
CORNER UNION AND ERIE STREETS.
TELEPHONE MAIN.

Lokalbericht.

Dolge von Dolgeville.

Herr Alfred Dolge, dessen Filzfabriken in der von ihm gegründeten Arbeiterstadt Dolgeville, N. Y., nach anfänglichem Gedeihen im letzten Jahre von einer übermächtigen Konkurrenz verschlungen worden sind, ist neuerdings bemüht, seinerseits dazu beizutragen, daß der Konkurrenz selber Schranken gezogen werden. Zu diesem Zwecke ist Herr Dolge nach Chicago gekommen, in der Absicht, die hiesigen Piano-Fabrikanten zum Anschluß an einen Trust zu bewegen, für dessen Gründung im Osten schon die vorbereitenden Schritte gethan worden sind.

Konsumverein-Gründung.

Im Interesse der geplanten Gründung eines Konsum-Vereins, wovon an vorliegender Stelle schon früher ein Mal Mittheilung gemacht worden ist, findet übermorgen, Mittwoch, in Meyer's Halle, No. 686 N. Halsted Str., eine weitere Versammlung statt. Das mit den Vorarbeiten für das Unternehmen beauftragte Komite wird in derselben über das bisherige Ergebniß seiner Bemühungen Bericht erstatten.

Ein Bühnenstreik.

In der Apollo-Halle an Blue Island Ave. hat gestern die angekündigte Vorstellung von Fulda's „Das verlorene Paradies" nicht stattgefunden. Die Direktion war in Folge schlechten Geschäftsganges schon seit längerer Zeit nicht mehr im Stande gewesen, ihren darstellenden Kräften die Gagen zu zahlen, und da gestern wieder keine Aussicht auf Honorar vorhanden war, erklärte die Künstlerschaar einen Streik. Von nächstem Sonntag an will nun die Hallenverwaltung das Theater auf eigene Rechnung übernehmen und dem Bühnenpersonal die Saläre garantiren.

Vermißt.

Die Polizei ist ersucht worden, nach dem Verbleib des Studenten der Chemie, David Borges, zu forschen, welcher seit letzten Freitag spurlos aus der elterlichen Wohnung, No. 358 S. Western Ave., verschwunden ist. Der Vermißte hinterließ vor seinem Verschwinden ein Schreiben, in welchem er mittheilt, daß er es müde sei, Anderen zur Last zu fallen, und daß er beabsichtige, nach einem fernen Lande zu gehen. Seine Angehörigen befürchten, daß der Geist des jungen Mannes, der mit übergroßem Eifer seinen Studien nach-

„Harmonie-Konzert."

Der Gesangverein „Harmonie" befestigte mit den gestern Abend in der Lincoln-Turnhalle dargebotenen Leistungen seinen guten Ruf, unter den hiesigen Männerchören einer der allerbesten zu sein. Es waren keine leichten Aufgaben, die der Verein sich gestellt hatte. „Das Heldengrab" von Liebe, „Im Grase thaut's", von Spicker, und „Hinaus zum Wald" von Burmann, sind Kompositionen, an deren genußbringende Aufführung nicht jeder Chor sich wagen kann. Die erstgenannte erfordert in ihrem Mittelsatze große Klangfülle und markigen Vortrag. Besonders die Stelle des Textes, in der es von dem Heldenkönig, dessen Leiche im Walde in einem „Felsenraume unter einer ries'gen Eiche" ruht, heißt: „Sein Streitroß scharrt am Baum, daß er's auf's Neue sollt' besteigen. Er fährt empor. O, daß er dürft' jetzt fahren drein wie Gottes Wetter" — Diese Stelle erfordert auch in ihrer gesanglichen Gestaltung nicht nur große Sicherheit in den Einsätzen, die in den einzelnen Registern fast beständig wechseln, sondern auch eine solche wuchtige Stimmkraft, daß zu deren Entfaltung ein Gesangkörper von mindestens fünfzig gesunden, kräftigen Stimmen nothwendig ist. Und die „Harmonie" verfügt über noch mehr. Die Hauptsache aber ist, daß diese Stimmen von Herrn von Oppen, dem rührigen Dirigenten des Vereins, gründlich geschult worden sind. Ohne diese gediegene Schulung wäre es dem Chor wohl auch kaum möglich gewesen, die verschiedenartigen feinen Klangschattirungen der Spicker'schen Komposition „Im Grase thaut's" zu voller Geltung zu bringen. Den Schluß: „Nun wird es still in Luft und Zweigen, ein wonnig Athmen hebt die Brust, Dich küßt die Nacht mit süßem Schweigen, ruh' aus, ruh' aus von Lieb' und Luft. Der Mond scheint durch den grünen Wald", wurde in einem so schönen Decrescendo gesungen, und klang in einem so herrlich gelungenen Piano aus, daß wirklich auch der schärfste Beurtheiler nicht den geringsten Fehler in der Aufführung würde haben entdecken können. In der Gestaltung der beiden anderen Chornummern des Programms: „Hinaus zum Wald", von Burmann, und Mozart's ewig-schöner „Weihe des Gesanges" waren ebenfalls alle Bedingungen einer auf Vollendung Anspruch erhebenden Wiedergabe erfüllt. Mit jeder der genannten Vorträge erweckte der Männerchor „Harmonie" denn auch einen solchen Beifallssturm, daß er mit Zugaben antworten mußte.

Das Publikum war sehr zahlreich erschienen. Die „Senefelder" und der „Ravenswood Männerchor" hatten Vertreter in der Hörermenge, und die unter Hrn. v. Oppen's Leitung stehenden Vereine „Fidelia", „Schweizer Männerchor" und „Harugari Sängerbund" hatten sich nahezu in corpore eingefunden. Die anderen Nummern des Programms fanden bei den Hörern ebenfalls sehr günstige Aufnahme. Frl. Anna Griewisch, eine Sopranistin von guter Schule, ließ zwar vor ihrem Auftreten von der Bühne herab ankündigen, daß sie an einer starken Erkältung leide und heiser sei; sie verstand es jedoch, mit ihren geschwächten Stimmmitteln so gut umzugehen, daß die Besucher, welche die Sängerin noch nicht in einem früher abgehaltenen Konzert der „Harmonie" gehört und zu bewundern gelernt hatten, ihr auch nach ihren gestrigen Leistungen volle Anerkennung zollten, und die, welche die künstlerische Leistungsfähigkeit der jungen Dame kennen, keineswegs enttäuscht waren. Der Baritonsänger Herr Hermann Dietz bereitete den Hörern einen vollen Genuß, der durch stürmische Beifallsbezeugungen seinen Ausdruck fand. Seine Stimme ist kräftig und wohlgeschult, sein Vortrag entbehrt nicht der Wärme, die zum Herzen dringt. Herr Dietz mußte sich nach jeder Nummer zu einer Zugabe bequemen. Selbst das Knoll'sche Orchester verdient ein Wort des Lobes für seine klangschöne Wiedergabe der Selektion aus Wagner's „Tannhäuser" und der hier selten gespielten Suppé'schen Ouvertüre „Franz Schubert". Somit war das Konzert in seiner Gesammtheit von hohem künstlerischen Erfolg begleitet. Auch das sich anschließende Ballfest nahm den wünschenswerthen Verlauf.

* Die „Sonntagpost" ist die billigste Sonntagzeitung Chicagos und enthält trotzdem nicht nur alle Neuigkeiten, sondern auch eine Fülle ausgewählten Unterhaltungsstoffes. — Bestellungen werden von allen Trägern der „Abendpost" und in der Hauptoffice angenommen.

Marktbericht.

Chicago, den 25. März 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11½—14c; Dairy 12—17c; Creamery 14—21c; beste Kunstbutter 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 10¾—12c das Pfd.; bessere Sorten 11—13c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 9½—10c das Pfd.; Hühner 9—10c; Enten 8—9c; Gänse 7—8c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 11—13c das Pfd.; Hühner 10—10½c p. Pfd.; Enten 9½—10c das Pfund; Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier 11½—12c das Dutz. — Kalbfleisch 5—9c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Hechte 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch 4—6c; Grashechte 6—6½c das Pfd. — Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $3.00—$4.50 per Faß; Duchesse u. s. w. $3.50—$5.00. — Californische Früchte: Bartlett-Birnen $2.50—$4.50 per Faß; Bananen 75c—$1.25 per Gehänge; Apfelsinen $2.50—$3.25 per Kiste.

Kartoffeln. — Illinois, 60—63c per Bushel; Minnesota u. s. w. 60—64c.

Gemüse. — Kohl, hiesiger, $2.75—$3.00 per Faß; Zwiebeln, hiesige, 55—60c per Bushel; Bohnen $1.25—$1.85 per Bushel; Radieschen, hiesige, 60—65c per Dutzend Bündchen; Blumenkohl $1.50—$2.00 per Faß; Sellerie 20—30c per Dutz.; Spinat $1.00—$1.15 per Bushel; Gurken 50c—$1.75 per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 70—73½c; Nr. 3, rother, 66—70½c; Nr. 2, harter, 66—67c; Nr. 3, harter, 63—65½c. — Sommerweizen: Nr. 2, 68½—70c; Nr. 2, harter, 63—67c; Nr. 3, 66—69½c; Nr. 4, 57—65½c. — Mais, Nr. 2, 33½—35½. — Hafer, Nr. 2, 29½—31c. — Roggen, Nr. 2, 51—53½c. — Gerste 40—48c. — Heu $4.00—$10.00 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.75—$5.80 per 100 Pfund; beste Kühe $2.80—$3.40. — Mast-

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Monroe Str., 405 Fuß östlich von Western Ave., 33 Fuß durch bis Wilcox Ave., Frank D. Christie an Wm. L. Crofts, $4.150.
22. Str., Südost-Ecke Clifton Ave., 66×82, Harvey A. Wright an Claude B. Garrett, $12,000.
Campbell Ave., 93 Fuß südlich von Lexington Ave., 31×44, Waldo B. Barows an Hiram R. Dick, $4,000.
Elston Ave., 175 Fuß nördlich von Forest Ave., 25×125, Adolph Buettner an Ferdinand Springer, $1,000.
47. Str., Nordwest-Ecke Page Str., 24×120, Joseph Blaka an Barbara Schrachten, $3000.
Lincoln Ave., 175 Fuß südöstlich von Montana Str., 25×120, Wm. C. Meyer an Wm. C. Mundt, $7,000.
Bishop Str., 165 Fuß nördl. von 47. Str., 24×124, Mary Morris an C. B. L. B. L. Assn., $1,900.
W. 20. Str., 120 Fuß östl. von Washtenaw Ave. Mary Mayer an Frank Tasble, $1,000.
W. 12. Place, 72 Fuß westl. von Loomis Str., 24×124, Jacob Grabenstein an Theo. A. Wegforth, $1,750.
Albany Ave., 100 Fuß nördl. von 64. Str., 50×125, Emma J. Hewett an Wm. C. Collins, $1,800.
115. Str., 160 Fuß östl. von Halsted Str., 50×154¼, Ferdinand Schaeder an Mae Foley, $1,500.
Walden Parkway, 400 Fuß nördl. von 107. Str., 100×125, und andere Grundstücke, Dexter A. Smith an Chas. W. Hoff, $3,000.
76. Str., 82 Fuß westl. von Ingleside Ave., 25×125, Safety Loan and Building Association an Lafayette McWilliams, $2,000.
Wallace Str., 200 Fuß nördl. von 77. Str., 40×100, und andere Grundstücke, Dexter A. Smith und Frau an Charles W. Hoff, $5,000.
Greenwood Ave., 98 Fuß nördl. von 67. Str., 50×125, Village Loan and Building Association an Louis Goodman, 3,800.
Drexel Ave., 223 Fuß südl. von 65. Str., 25×125, und andere Grundstücke, Bridget Hogan an Hannah L. Hogan, $1.
Laflin Str., 132 Fuß südl. von 68. Str., 25×124, Charles Reed an die Englewood Building and Loan Association, $1,953.
Woodlawn Ave., 163 Fuß nördl. von 63. Str., 25x165¾, James B. McChesney an Thomas Moran, $13,000.
Hermitage Ave., 150 Fuß südl. von 57. Str., 25x125, Charles Fey an Frank C. Sturner, $1,500.
Monroe Ave., 326 Fuß nördl. von 55. Str., 40×163, Thomas Moran an James B. McChesney, $5,000.
50. Str., 196 Fuß westl. von Cottage Grove Ave., 39×127, Hattie M. McGuire und Gatte an Louis Replogle, $20,000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Koch, Minna, 60 J., 9 Concord Place.
Heise, Charles, 22 J., 440 School Str.
Petersen, Maggie, 40 J., 21 19. Str.
Oeris, Clarence, 38 J., 1704 Oakdale Ave.
Lindell, Alice, 38 J., 908 N. Whipple Str.
Kroeter, Caroline, 77 J., 541 Evergreen Ave.
Vogel, Ephraim, 653 62. Str.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Rosa gegen Pietri Ferrelli, wegen grausamer Behandlung; Christine gegen John V. Muehlig, wegen grausamer Behandlung; Carrie D. gegen Edward C. Meurer, wegen grausamer Behandlung; May gegen Nelson Charnley, wegen Verlassung; John W. gegen Ella M. Coe, wegen Verlassung.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Brotbäcker, Cakebäcker, für Hotel, guter Lohn. Central Employment Agency, 132 Throop Str.

Verlangt: Kräftiger flinker Teamster. Nur solide Leute wollen sich melden. Lohn $10. 269 S. Water Str.

Verlangt: Ein guter Junge von 16—17 Jahren, Shop zu tenden und Pferd zu besorgen. 861 Southport Ave.

Verlangt: Schneider. 182 State Str., Zimmer 61, 6. Floor.

Verlangt: Guter Porter, muß am Tisch aufwarten können. Kein anderer braucht nachzufragen. — S. Jacobsen, 111 E. Franklin Str.

Verlangt: Junger Mann, 19—21 Jahre alt, für Stall- und Hausarbeit. Muß verstehen mit Pferden umzugehen. 455 W. Belmont Ave.

Verlangt: Zwei gute Schneider, stetige Arbeit. — Rogers Park. P. Hollenfels, 4810 N. Clark Str., nehmt Evanston Car. modi

Verlangt: Gute dritte Hand Cakebäcker. 6315 So. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann von 18—23 Jahren für allgemeine Arbeit. 509 Sedgwick Str.

Verlangt: Erste Hand als Cake Bäcker. 328 Milwaukee Ave.

Verlangt: Drei Weber an Rugs. Stetige Arbeit. 1506 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine dritte Hand Brot. 447 W. Chicago Ave.

Verlangt: Porter im Saloon; einer mit Erfahrung vorgezogen. 29 E. Indiana Str.

Verlangt: Porter für Saloon, muß auch am Tisch aufwarten können. 159 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann an Cake. 766 W. North Ave.

Verlangt: Junger Bäcker an Brod und Biscuits. $6.00 und Board. 227 W. Division Str.

Verlangt: Mann um im Stall zu arbeiten und Pferde zu besorgen. $10 per Monat und Board. — 18—22 Alice Place.

Verlangt: Junge um das Barbiergeschäft zu erlernen. Etwas schwedisch sprechender wird vorgezogen. 4831 Ashland Ave.

Verlangt: Bäckerwagentreiber mit etwas Erfahrung. 489 — 14. Place, Top Flat.

Verlangt: Starker Junge um am Milchwagen zu helfen. 847 Clifton Ave.

Verlangt: Deutscher Grocery-Clerk, junger Mann, willig zur Arbeit. 570 W. Diversey Str., Ecke Albany Ave.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 554 N. Clark Str.

Verlangt: Eine zweite Hand an Cakes. 304 E. North Ave.

Verlangt: Ein guter Schneider an alte und neue Arbeit. 979 N. Halsted Sr.

Verlangt: Junge an Brot und Cakes zu helfen. $3 und Board. Muß zu Hause schlafen. Tagarbeit.— 304 Sedgwick tSr.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon-Arbeit. — 1265 N. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse plattdeutscher Drygoods-Clerk. G. Krumm u. Bros., 133 E. Fullerton Ave. modi

Verlangt: Ein aufgeweckter Junge von 13 bis 14 Jahren. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brod und einer an Cake. 356 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge um an Brod zu helfen. 227 E. North Ave.

Verlangt: Junger Cake Bäcker. 207 Clybourn Ave. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Junger Mann, Pferd zu besorgen und im Butchershop mitzuhelfen. 179 28. Place.

Verlangt: Erfahrener Uhrmacher, sofort, für 2 oder 3 Tage in der Woche. Braucht keine Werkzeuge zu haben. Angemessener Lohn. 846 Root Str.

Verlangt: Harneßmacher können dauernde und lohnende Beschäftigung finden. Lanz, Owen & Co., Ecke Lake und Fifth Ave.

Verlangt: Guter lediger junger Mann als Porter. Etwas schwedisch sprechender wird vorgezog en. Nachzufragen 42 LaSalle Str.

Verlangt: Tapezierer und Painter, guter Mann. Südwest-Ecke Lake und Desplaines Str.

Verlangt: Gute Dinnerwaiter. 261 S. Clark Str., Restaurant. sonmo

Verlangt: Drei ledige Treiber; frisch eingewanderte vorgezogen. Stetige Arbeit. 6211 Centre Ave., Englewood. 23mz,1wuson

Verlangt: Erfahrene Gun Case Arbeiter. 355 Wabash Ave. Keating, Smyth & Shoemaker. 25mz1w

Verlangt: Tüchtiger Schreiner auf Parlor-Frames; Tagelohn. Continental Mfg. Co., Weed und Dayton Str. samo

Verlangt: Ein Färber in einer Stadt nahe Chicago, der auch mit Dry Cleaning und Steam Cleaning Bescheid weiß. Adr.: A. 175 Abendpost. samomi

Verlangt: Farmarbeiter, $15—$20 monatlich. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 22mz1w

Verlangt: Tapezierer, um Aufträge aufzunehmen nach unseren Musterbüchern, in Stadt und Land. Neue Muster, reiche Entwürfe, keine Schundwaare. American Wallpaper Co., 156—158 Wabash Ave.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Butcher, guter Wurstmacher, sucht Beschäftigung, ist willens auch aufs Land zu gehen. Adr. A. 181 Abendpost.

Gesucht: Nüchterner Mann, maschinenkundig, sucht dauernde Stellung. Adr. A. 174 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, gelernter Schmied, 5 Jahre verhindert, sucht Arbeit behufs weiterer Ausbildung. Adr. G. 505 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Ingenieur mit Lizens und Zeugnissen sucht Stelle. 880 N. Lincoln Str. samo

Stellensuchende aller Art werden prompt placirt. International Agency, 179 . . . Str., Telephone . . .

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider, Baister und Taschenmacher an Röcken. 127 Haddon Ave., Top Floor.

Verlangt: Geübte Baisters und Maschinenhände an Cloaks. 423 W. Division Str. mdm

Verlangt: Baisters und Maschinen-Mädchen an Damen-Jackets und Skirts. Guter Lohn; stetige Arbeit. 868 N. Lincoln Str., 2. Floor. fjonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Finisher an feinen Hosen, nur gute. — 861 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Gute Maschinenmädchen um an Röcken zu nähen. 335 Cleveland Ave., vorne oben.

Verlangt: Mädchen um Franzen an Rugs zu nähen. Davis Maschine. 1506 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen, auch zum Lernen angenommen. 901 N. Western Ave.

Verlangt: Erster Klasse Millinery Mädchen, Damen und Trimmer. 490 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 97 Keenon Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Skirts; auch solche zum Lernen. 868 N. Lincoln Str.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 777 Milwaukee Ave., hinten oben.

Verlangt: Mädchen und iFinishers an Hosen. — 508 N. Marshfield Ave. mdimi

Verlangt: Mädchen 417 W. 14. Str. Operators und Finishers an Knaben-Röcken.

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. 514 N. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen im Blumenstore. 217 Centre Str., Ecke Halsted Str.

Verlangt: Finisherinnen an Customröcken, sofort. 202 W. 19. Str. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen, welches das Kleidermachen erlernen will. 447 Sedgwick Str., eine Treppe.

Verlangt: Ein kleines Mädchen in Schneidershop. 78 Orchard Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Cloaks. Beständige Arbeit. 710 Racine Ave. mdmi

Verlangt: Erfahrener Operator an guten Cloaks. 710 Racine Ave. modi

Verlangt: Näherin. 430 Cuyler Ave. Stevens & Snyder.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an guten Röcken. 127 Haddon Ave., 3. Flor.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Coats. 23—25 Crystal Str., hinten von 384 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen, an Custom-Hosen zu nähen. 281 Newberry Ave. sonmo

Verlangt: Erfahrene Frauen an Duck Clothing. — Maschinen mit Dampfbetrieb. 355 Wabash Ave. — Keating, Smyth & Shoemaker. 25mz1w

Verlangt: Frauen und Mädchen, bei Hand und an Maschinen zu nähen, an Hosen. 39 Marion Ct. samo

Verlangt: Operator und Finisher an Cloaks; stetige Arbeit. C. Monash, 792 N. Wood Str., hinten. 21mz1w

Hausarbeit.

Verlangt: 100 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, auch im Boardinghaus. Kostenfrei. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 137 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 5641 S. Halsted Str., Dr. Burdy.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Boardinghaus. Guter Lohn. 1119 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 tüchtige Mädchen für Hotel. 578 Wells Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 516 Thomas Str. mdmi

Verlangt: Ein gutes deutsches oder schwedisches Mädchen für die Küche, sofort. 993 W. Van Buren Str. modi

Verlangt: Ein reinliches junges Mädchen bei Kindern. 130 Lincoln Ave., 3. Floor.

Verlangt: Zwei gute Mädchen bei kleiner Familie, eines für gewöhnliche Hausarbeit und eines für Kindermädchen. Müssen Referenzen haben. — Nachzufragen 483 LaSalle Ave.

Verlangt: Fleißiges Mädchen, am liebsten ein frisch eingewandertes, für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 397 So. Paulina Str., 3. Floor.

Verlangt: Dienstmädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 88 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren um bei der Hausarbeit zu helfen. Kleine Familie. 201 Fremont Str.

Verlangt: Eine ältere Frau ohne Anhang für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 287 W. Chicago Ave., im Saloon, zwischen 6 und 7 Uhr Abends.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 258 Bissell Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 341 Center Str.

Verlangt: Dienstmädchen für Saloon und Boardinghaus. 119 Elston Ave.

Verlangt: Alte Frau für leichte Hausarbeit. — Gutes Heim. 1060 N. Hermitage, nahe Armitage Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen. — 4740 Ashland Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eine die willens ist am 1. Mai mit uns nach einem Suburb zu ziehen vorgezogen. L. Herman, 405 Jackson Boulevard.

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für zweite Arbeit und Kinder. Lohn $3.00. 3559 So. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen, in der Hausarbeit zu helfen. 276 E. North Ave., Flat B.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 44 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 253 Fremont Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 312 Wells Str.

Verlangt: Hausmädchen, 2 in Familie, Haushälterin, Mädchen für Küchen- und leichte Arbeit. Kostenlos. 498 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 171 Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Keine Wäsche. — 755 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen um am Tisch aufzuwarten im Saloon. 70 E. North Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 300 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nehme auch frisch eingewandertes. — J. C. Olson, 839 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Haushälterin ohne Anhang, für Arbeiter mit 2 Kindern. Adr. mit Bedingungen zu richten an A. 176 Abendpost.

Verlangt: Alte Frau für leichte Hausarbeit bei 2 älteren Leuten. Nachzufragen 1872 N. Paulina Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Frau, um kleinen Haushalt zu führen. 514 ,14. Place.

Verlangt: Eine zuverlässige Frau oder älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 385 N. Franklin Str., oberstes Flat.

Verlangt: Mädchen für Nacht-Arbeit im Restaurant. Muß am Broiler gearbeitet haben und Short Orders machen können. 167 Dearborn Str., Basement.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. Muß zu Hause schlafen. 208 Fremont Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 402 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 173 S. Clark Str. modi

Verlangt: 25 Mädchen für Privat- und Geschäftshäuser. 42 Rees Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Dienstmädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 93 Evergreen Ave., nahe Robey Str. samodi

Verlangt: Eine ältere Wittfrau ohne Anhang als Wirthschafterin bei Wittmann und Sohn eine die alle Hausarbeit thun kann. 139 Cornelia Straße.— Fred Holzkampf, hinten, oben. samodi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3658 State Str., 1. Etage. sasomo

Verlangt: Viele Mädchen für Privat- und Geschäftshäuser. 479 N. Clark Str. Mrs. Runge. 20mz, modosonlm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Haushälterin. Eingewanderte Mädchen werden auf das Schnellste in feinste Familien plazirt. Anna Mensel. 599 Wells Str. 28fb 1mtuson

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz*uson

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeitsmädchen werden untergebracht bei feinsten Familien durch Mrs. S. Mandel, 200 31. Straße. 6mz 1mt, mo—sa

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Mrs. Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 Nord Clark Str., früher Division Str., früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Plätze für Hausarbeit von zwei Mädchen. Mrs. Etter, 865 34. Place.

Gesucht: Anständiges reinliches Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen in besserem Hotel. 281 Milwaukee Ave., zwei Trepen hoch.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze," Geschäftsmakler, 88 Washington Str. — Verkaufe jederart Geschäfte. — Sprecht vor oder laßt uns vorsprechen. — Einschreibegebühren: nur einen Dollar.—Schnelle und reelle Geschäftsmethode. sasomodimido

$200 kaufen wenn sofort genommen meinen feinen Delikatessen-, Zigarren-, Confectionery- und Spielwaaren-Store, billig für das Doppelte. Kommt sofort. Muß verkauft werden, auch auf Abzahlung. — Miethe mit Wohnung $12. 2007 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Gute Morgenzeitungsroute an der Nordwestseite. Adr. J. 410 Abendpost. mdi

Zu verkaufen: Candystore und Ice Cream Parlor, zwei Thüren vom Court Theater. 276 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, verbunden mit Wholesale Eier-, Käse- u. Buttergeschäft, mit Pferd und Wagen. Nordseite. $650. — Eck-Saloon an West North Ave., guter Stock — $600. — Zigarren- und Candystore, mit Soda Fountain, an Larrabee Str., $550. Bei Gustav Meyer, 76 LaSalle Str., im Saloon.

Zu verkaufen: Feine Bäckerei Nordseite, $65.00 Umsatz täglich, verkaufe für $1000. Ursache: Familienstreit. Adr.: J. 405 Abendpost. momifr

$175 kaufen meine fein etablirte Bäcker-Route. — Bargain. — Muß verkaufen, haben ander Geschäfte. — 735 Girard Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, lange etablirt, gute Preise —Bargain, wenn sofort genommen. 64 Gurley Str.

Zu verkaufen: Restaurant und Lodginghaus. 94 W. Ohio Str.

Zu verkaufen: Guter Bäckerei- und Delikatessen-Store. Beste Lage und großer Store mit Wohnung. Preiswerth. Nachzufragen: 215 Center Str., Barber Shop. sonmo

Zu verkaufen: Saloon. 386 W. Belmont Ave. — Verkaufe auch das Grundeigenthum. 23mz,1w,son

Zu verkaufen: Sehr billig, wegen Todesfall, ein beller Schneidershop, 12 Maschinen, einschließlich einer Knopfloch-Maschine, durch Gas-Engine getrieben. Nachzufragen: 462 Elston Ave., nahe North Ave. 21mz,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partnerin mit 100 Dollars, an Farm, in der Nähe von Chicago. Adr. L. 989 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6-Zimmer-Flat, modernste Einrichtung. 330 N. Spaulding Ave., nahe Chicago Ave. 21mz,1w,son

Zu vermiethen: Wohnung für gutes Milchgeschäft. Nachzufragen 183 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Store, passend für irgend ein Geschäft. 227 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat; modernste Einrichtung. 227 Clybourn Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Anständiger Boarder, wenn auch mit einem Kind, bei Wittwe. Keine anderen Borders. — Adr. A. 173 Abendpost.

Zu vermiethen: Frontzimmer an anständigen älteren Herrn, bei alleinstehender Frau. 281 E. North Ave., 2. Flat.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein gebildeter und strebsamer junger Mann, angehender Advokat, gesund, häuslich u. von angenehmem Aeußeren, sucht die Bekanntschaft einer anständigen Dame von gutem Charakter und mit entsprechendem Vermögen, zwecks Heirath, zu machen. Etwaige Offerten mit Angabe der Verhältnisse erbeten unter T. 897 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, 2 gute Expreßwagen, feines Top Buggy, billig. 752 Clybourn Ave.f

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, Wagen, Pflug, Cultivator und Schaufelpflug. 517 N. Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Extension Top Surrey in gutem Zustande, verkaufe billig. 634 N. Halsted Str.

Wagen, Buggies und Geschirr, größte Auswahl in Chicago. Hunderte neuer und gebrauchter Wagen und Buggies; alle Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. — Thiel u. Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 11mz,1m,u,so

Bicycles, Nähmaschinen rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 8mz*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Elegantes Gabler Piano, mit geschnitzten Füßen, für $55. 155 Fremont Str., 1. Flat, zwischen Centre Str. und Garfield Ave.

Dame, die nothwendig Geld braucht, offerirt ihr prachtvolles $450 Upright Piano (in perfekter Verfassung und beinahe noch ganz neu) für $135. — 101 Pine Str. 27mz1w

$110 kaufen feines Cabinet Grand Gilbert Upright Piano. Leichte Abzahlungen.—Aug. Groß, 682 Wells Str. 23mz,1w

Nur $40 für ein feines Carved Leg Piano, $5.00 monatlich.—317 Sedgwick Str., nahe Division. 23mz,1w

Große Starr Uprights, $150; New York Upright, $190; ein Bargain. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Meacham Square, $25; Arion Square, $50; Marschal & Smith Square. $75; Steinway Square, $135. Lyon & Healy, Adams Str. und Wabash Ave.

Pianos zu vermiethen. — Neue Uprights von brillantem Ton zu niedrigsten Raten. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, alle Sorten Store-Einrichtungen, für Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Stores u. s. w. — Chas. Bender, 374—376 Lincoln Ave., Tel. Lake View 88. 27mz1w,uson

Zu verkaufen: Neue Gas-Fixtures mit Globes, für 6 Zimmer, $6. — U. S. Mfg. Co., 57 West Washington Str. 1mz,1m,u,so

Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-Stores und Butchershops u.s.w., spottbillig. Sowie Top-Wagen. 903 bis 909 N. Halsted Str. und 20—22 S. Desplaines Str. 11mz1muson

Uhren, Schmucksachen rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gold und Silber gekauft, Schmucksachen auf Bestellung angefertigt. Uhren genau reparirt. M. Stein, 225 Dearborn Str., Zimmer 511. 27mz1m

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrecht's Zither-Schule, 411—413 E. North Ave. nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. Zwei Lektionen wöchentlich. $3 per Monat. 11mz1m

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16sepU

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
—Advokat und Notar.—
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5agl

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Collection-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone M. 1843. 22fblluson

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 104 Osgood Str.

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Ein Pferd. Nachzufragen 4750 . . . Ave.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 1. 10aprljafon

—Geld zu verleihen auf Möbel und Pianos.—

Die Revenue Loan and Building Association, 79 Dearborn Str., Zimmer 1614, verleiht Geld auf Grundeigenthum zu 6 Prozent Zinsen, ohne Premium und ohne Kommission. 6mz1mtuso

$275! Spezial-Vormunds-Verkauf! $275.
40 Acker prachtvolles Land, 8 Acker unter Kultur, nur 3 Meilen von der Stadt.
$350! Spezial-Nachlaß-Verkauf! $350!
80 Acker, Haus, Stall, Vieh, 30 Acker unter Pflug, gutes Holzland, nur $700. $350 Anzahlung!
Noch besser!
65 Acker River Front Farm, 40 Acker unter Pflug, 1¼ Meilen von der Stadt. $900. Eigenthümer ist 80 Jahre alt. $400 Anzahlung. Würde gerne beim Käufer logiren und mein Board könnte vom Kapital abgerechnet werden.
Henry Ullrich & Co., Verwalter.
22mz1w 34 Clark Str., Zimmer 419.

Farmen. Farmen. Farmen.
$1000 kaufen 160 Acker, 7 Zimmer Haus, großer Stall, 80 Acker unter Pflug, 40 Acker Heu 40 Acker Holz und Weide. Diese Farmen sind werth $3000. $850 kaufen 120 Acker, 40 Acker Pflug-Land, 6 Zimmer Haus und Stall, ebenfalls Maschinerien u.s.w. Ebenfalls 4 Farmen von 80 Acker bis 160 Acker, mit Pferde, Kühe, Hühner, Maschinerien. Seht sie Euch an, wenn Ihr gute Farmen wünscht. — Diese Farmen sind von einer Hinterlassenschaft; habe auch Farmen zu vertauschen für Chicago Eigenthum. Ullrich, Room 1409, 100 Washington Str. samodi

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave., Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1300. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Südwest-Seite.

Zu vertauschen: Grundeigenthum gegen 5 Zimmer-Cottage mit modernster Einrichtung vorgezogen, bei Douglas Park. Nachzufragen 283 W. 14. Str., Flat 3 x, eine Treppe hoch. 22mz,1wuson

Geld auf Möbel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $500 auf Möbel, Pianos u.s.w.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht. Wenn Ihr nicht kommen könnt, dann bitte schickt Adresse und wir senden einen deutschen Mann nach Eurem Hause, welcher Euch alle Auskunft gibt.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34. Otto C. Boelcker, Geschäftsführer. 25jan*
Nordwest-Ecke Randolph u. LaSalle Str., 3. Stock.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Floor.

Wir leihen Euch Geld zu großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.—Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office 534 Lincoln Av. gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalf

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Ohne Kommission Geld zu verleihen zu 4, 5 und 6%. — R. 4, 59 N. Clark Str., Charles Stiller. 4mz,1m,exson

Geld zu verleihen zu 4 und 5 Prozent. Ullrich, Zimmer 1409 100 Washington Str. Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. 15mz*

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Merchantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison.
Herman Schulz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklf

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

Die Konsum-Versammlung findet in Fritz Meyers Halle, 686 N. Halsted Str., Abends 8 Uhr, den 29. März, statt.

Warnung: Da meine Frau mich verlassen hat, so warne ich Jedermann, Ihr etwas auf meinen Namen zu kreditiren, da ich für nichts hafte. John H. Dancker.

Chas. Sanders, früher 727 N. Halsted Str., wird um seine Adresse gebeten von Brandt, 340 W. Chicago Ave.

Frau Edlig ist von Deutschland zurückgekehrt. — 94 Clybourn Ave.

Mrs. Margaret wohnt 366 Wells Str., Eingang an Elm Str. 24mz1mt

Heinze Company, 37—94 LaSalle Str. — Vermessungen und Zeichnungen sorgfältig ausgeführt.

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, . . .

Offen jeden Abend bis 9 Uhr.

THE BOSTON OUTFITTERS CO.
416 TO 424 MILWAUKEE AVE.

$25 werth, $2 per Monat.
$50 werth, $4 per Monat.

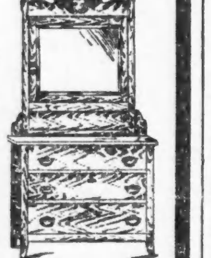
Spezial-Verkauf —von einzelnen—
Dressers,
zu ungefähr ein Drittel ihres Werthes.

$100 werth, $6 per Monat.
Spezielle Bedingungen für größere Summen.

900 große Dressers

mit ovalem oder eckigem Spiegel, gekauft in einer Partie zu einem entschiedenen Bargain, dieselben sind aus Mahagony gemacht, Polish Finish, etliche reichhaltiger geschnitzt als andere, alle mit Messing-Verzierungen, Patent-Castors, regulärer Fabrikantenpreis $8 u. $10 —um sie auszuverkaufen...

$4.98



Verheirathet oder ledig?

Von B. M. Croker.

(Fortsetzung.)

Allerdings hatte Laurence es abgelehnt, von diesen gut gemeinten Rathschlägen Gebrauch zu machen; aber er fragte sich doch, was seine Verwandten sagen würden, wenn sie erführen, daß er bis über die Ohren in eine kleine Klassenlehrerin verliebt sei, die zwar durchaus Dame und nicht unwürdig war, den Namen Wynne zu tragen, aber keinen rothen Heller Vermögen besaß? Daß das arme Mädchen ihn wieder liebte, davon war er fest überzeugt. Aber was hatte er ihr zu bieten? Nichteinmal ein passendes Heim; denn wie konnte ein Einkommen, das für ihn eben hinreichte, für zwei genug sein. Das Beste war, von ihr zu lassen und sie freizugeben, freizugeben für einen Glücklicheren und die Liebe zu ihr in seinem Herzen zu verschließen. Dieser Theaterbesuch sollte denn auch die letzte Gelegenheit bieten, mit ihr zusammenzutreffen, dann wollte er in seine alte, öde Behausung im Tempel zurückkehren und arbeiten, arbeiten! Arbeit ist ja, so hatte er gelesen und so hatte man ihm oft versichert, stets das beste Heilmittel für Herz- und Seelenleiden; und jetzt war er in der Lage, sich von der Wirksamkeit dieses gepriesenen Mittels zu überzeugen.

Der große Abend kam. Mit heißen, zitternden Händen kleidete sich Madeline an und erwartete, nachdem sie ihren Hut aufgesetzt und ihren Mantel umgenommen hatte, in fieberhafter Aufregung die übrigen Theilnehmer in der Halle. Sie war bis jetzt nur sehr selten im Theater gewesen, und ihr Herz bebte vor glücklicher Erwartung. Jedenfalls war dies ein Abend, an den man lange zurückdenken konnte. Daß sie den Genuß in Gesellschaft Wynnes haben sollte, verdoppelte ihn natürlich. Ach, es war fast zu viel Glück für den einen Abend! Hätte man es doch auf drei oder vier Tage vertheilen können, anstatt es in zwei bis drei Stunden zusammenzupressen!

„Madeline!" unterbrach eine scharfe Stimme diese glückselige Versunkenheit, „Madeline, komm einmal hier ins Zimmer herein; ich habe dir etwas zu sagen." Dabei öffnete Selina die Wohnstube, die jetzt nur durch eine kleine zurückgeschraubte Gasflamme erleuchtet wurde und in diesem Lichte sehr unfreundlich aussah. „Ich habe dir etwas zu sagen", wiederholte Selina mit harter Betonung, „und zwar über die herausfordernde Art und Weise, in der du mit Herrn Wynne verkehrst! Ich finde, daß du dich ganz schamlos beträgst!"

„Um Himmels willen, was habe ich denn gethan? Was meinen Sie, Fräulein Selina?" fragte das junge Mädchen fast athemlos vor Schrecken.

„Was du gethan hast? Du hast eine Liebelei mit Herrn Wynne angefangen, läufst hinter ihm her zu Frau Wolferton, machst dich zum Gespräch der ganzen Stadt. Sogar die Dienstmädchen reden darüber. Bilde dir nur nicht etwa ein, daß er dich für etwas andres ansieht, als für ein dummes Schulmädchen, das sich bis über die Ohren in ihn verliebt hat, das zum besten zu haben ihm Spaß macht, und über das er hinterher mit Fred Wolferton lacht."

„Fräulein Selina!" rief Madeline, die, tief ins Herz getroffen, bleich wurde wie der Tod und nach der Lehne eines Stuhles greifen mußte, um sich aufrecht zu erhalten. „Wie können Sie sich so etwas erlauben, wie können Sie so etwas sagen? Sie wissen, daß das, was Sie da aussprechen, nicht wahr ist! Ich bin zu Frau Wolferton gegangen, weil sie sehr gütig gegen mich ist und mich eingeladen hat. Ich bin niemals hinter Herrn Wynne hergelaufen, niemals, niemals!"

„Und was thust Du denn heute, wenn ich mir die Frage erlauben darf?" entgegenete Selina ironisch.

„Wenn Sie glauben, ich laufe hinter Herrn Wynee her, wenn ich mit ins Theater gehe, so kann ich ja zu Hause bleiben! Ich" (ach, welchen Ruck mußte sie sich dazu geben!) „werde also nicht mitgehen." Und ihren Hut abnehmend, fügte sie hinzu: „Die Sache ist leicht zu erledigen."

Das war aber doch nicht so leicht, wie sie glaubte; denn in diesem Augenblick wurden laute, lustige Männerstimmen draußen in der Halle vernehmlich. Die Thür öffnete sich und herein traten Fred Wolferton, Herr Murphy, den man zum Begleiter für Frau Harper mitgebracht hatte, und zuletzt Laurence Wynne. Madeline versicherte jedem einzelnen mit Bestimmtheit, wenn auch in einiger Verlegenheit, daß sie nicht mitgehe; da sie aber für diesen plötzlichen Entschluß keinen Grund anzugeben vermochte, ohne Frage auch für das Theater Toilette gemacht hatte, so wurde sie überstimmt und mußte sich dem allgemeinen Verlangen, von ihrem Vorsatze abzustehen und sich der Gesellschaft anzuschließen, wohl oder übel fügen.

Auf ein ungeduldiges Zeichen der Tochter des Hauses setzte sie ihren Hut wieder auf und ging mit den andern; aber ein Wermuthstropfen war in ihren Freudenbecher gefallen. Sie war auf dem ganzen langen Wege, den die Gesellschaft mit der Bahn zurücklegen mußte, blaß und schweigsam und ging, zu Selinas großer Befriedigung, jeder Annäherung des jungen Juristen aus dem Wege.

Aber dieser war nicht so leicht abzuspeisen. Als Selina ihn zu sich winkte, auf den leeren Stuhl an ihrer Seite deutete und ihn dabei ansah, als ob sie sagen wollte: „Komm, setze Dich zu mir und sei glücklich!" so schien er das gar nicht zu bemerken, sondern ließ sich neben Madeline nieder, deren Augen voll und die nun, als die Ouvertüre begann, anfing zu bemerken, daß dies alles doch sehr reizend war und daß es ganz falsch sein würde, wenn sie Selina gestattete, ihr den Abend zu verderben. Selina, die mit fest zusammengepreßten Lippen und einem zornigen Funkeln in den kleinen grauen Augen dasaß, fühlte sich geringschätzig behandelt, und das sollte den beiden nicht so hingehen! In ihrem Grimme schwor sie dem Paar Rache. Ihre Erbitterung gegen Laurence Wynne war ebenso groß, wie ihre eifersüchtige Wuth gegen Madeline West. Es mußte sich ein Weg finden, den beiden heimzugeben, was sie litt, und während sie so, die Augen auf die Bühne gerichtet, dasaß, spann sie einen Plan, der sie mit einem Schlage von ihrer ehemaligen Schülerin befreien und an dem jungen Rechtsanwalt rächen sollte. Die beiden jungen, hübschen vergnügten Menschen, die da vor ihr saßen, sollten Ursache haben, die ihr angethane Beleidigung zu bereuen.

Die Musik spielte eine seltsam wilde, polnische Weise, die bald Melancholie, Verzweiflung, dunkles Verhängniß und phantastische Träumerei, bald zügellos überschäumende, tolle Lust auszudrücken schien; eine Weise, die auf beide, besonders aber auf Madeline, in ihrer gegenwärtigen Gemüthsverfassung, bei ihren überreizten Nerven und der unterdrückten Aufregung einen mächtigen Eindruck machte. Sie berauschte sich förmlich an den leidenschaftlich dahinstürmenden Melodien und verlor sie, so lange sie lebte, nicht wieder aus dem Gedächtniß. Sie verbanden sich späterhin stets mit der Erinnerung an diesen Abend — den merkwürdigen Abend, der einen so entscheidenden Wendepunkt in ihrem Schicksal bilden sollte! Wie geblendet schaute sie auf den großen rothen Vorhang, auf die plastischen Bildwerke des Proszeniums, die Vergoldungen und Malereien an den Logen und an der Operngläsern bewaffnete Publikum, Decke, das geputzte, mit Fächern und fragte sich selbst: „Ist das alles Wirklichkeit, oder ist's nur ein schönes Traumbild."

Dann war das Stück zu Ende. Die Schauspieler wurden vor die Lampen gerufen, mit rasendem Beifall überschüttet und zogen sich endlich unter fortwährenden Verbeugungen zurück. Und nun brachen auch die Zuschauer auf. Man drängte sich in den Garderoben nach Mänteln, Kopfhüllen und Ueberziehern, um hinauszustürzen, als ob das Haus brenne! Das Theater war stark besucht gewesen, draußen schneite es und das Gedränge war geradezu erstickend.

„Vertrauen Sie sich nur mir an, Fräulein West; ich bringe Sie schon durch das Gewirr," sagte Laurence Wynne zu Madeline, als die kleine Gesellschaft im Foyer einen Augenblick zu Athem kam.

„Gut, so ist's am besten!" schob hier Selina leise, aber in ungewöhnlich ermunterndem Tone ein. „Wir kommen sicherlich auseinander, und wenn dies geschieht, wollen wir uns auf dem Bahnhofe am Fuße der östlichen Treppe treffen. Du kennst den Platz, Madeline, nicht wahr? Komm nicht zu spät, denn es ist der letzte Zug!"

Bei diesen Worten verschwand die Sprecherin auch schon im Gedränge. Ihr rother Theatermantel, früher Eigenthum der reichen Madeline West, tauchte noch ein oder das andere Mal in dem Menschengewühl auf, dann verloren sie auch ihn aus dem Gesicht.

„Lassen Sie uns ruhig warten, bis die Menschheit sich ein Bischen verlaufen hat," sagte Wynne, während er sich vergeblich bemühte, seine Uhr aus der Tasche zu ziehen, um nach der Zeit zu sehen. „Wir nehmen einen Wagen und sind, zehn gegen eins, früher am Bahnhofe als die andern; denn sie sind mehrere, und eine größere Gesellschaft kommt immer langsamer vorwärts."

Innerlich war er entzückt von der Anordnung, die Selina getroffen hatte, und nicht die leiseste Ahnung dämmerte in ihm auf, daß sie einen wohldurchdachten Plan befolgen könne. Er war viel zu befriedigt, um überhaupt über die Sache nachzudenken. Nach einer Weile, als das Gedränge anfing, sich zu lichten, bahnte er sich einen Weg nach dem Portikus, versicherte sich eines Wagens und fuhr mit der ihm anvertrauten jungen Dame nach dem Orte des Rendezvous, dem Bahnhofe, wo sie sich, wie verabredet, am Fuße der östlichen Treppe aufstellten. Der Aufgang war glücklicherweise überdacht, so daß sie wenigstens Schutz gegen den Schnee fanden, der in großen, dichten Flocken niederfiel, und hier blieben sie. Es war bitter kalt, dabei hatte sich ein schneidender Wind erhoben und strich durch die zugige Halle. Sie warteten fünf Minuten — niemand erschien —, zehn Minuten, noch immer kam kein Mensch, und auch der Strom der Passagiere, welche die Treppe hinaufeilten, hatte sich verlaufen.

„Ich hoffe, es ist unseren Freunden nichts zugestoßen," sagte der junge Mann, und dann schnell nach der Uhr sehend, setzte er hinzu: „Aber wir dürfen keinen Augenblick länger hier stehen bleiben, sonst versäumen wir den Zug. Kommen Sie, kommen Sie, wir müssen laufen!" rief er, Madelines Hand ergreifend und mit ihr die Treppe hinaufspringend.

Zu spät! Zu spät! Das rothe Licht des letzten Zuges nach Steambridge verschwand gerade in dem großen Tunnel. Was war nun zu thun?

(Fortsetzung folgt.)

Er weiß es auch nicht.

Eine sehr hübsche Episode aus dem Leben König Oskars II. von Schweden wird von einem älteren Schulmanne mitgetheilt. Eines Tages wohnte der König dem Unterricht in der Geschichte bei, und der Lehrer erzählte von den großen Männern der gustavianischen Zeit. Beim „Repetitorium" wandte sich der König, sichtlich erfreut über die frische, unbefangene Art der Kinder, an die Klasse mit der Frage: „Nun, könnt ihr mir sagen, wer die größten schwedischen Könige gewesen sind?" A tempo flogen die Finger in die Höhe, und im Chorus erfolgte die Antwort: „Gustav Wasa, Gustav Adolf der Große und Karl XII." „Sehr schön!" erwiderte der König, „doch halt, die Kleine dort an der Ecke weiß gewiß noch einen Herrscher zu nennen", fügte er hinzu, sich an ein kleines Mädchen wendend, dem der Lehrer kurz zuvor leise ein paar Worte zugeflüstert hatte. „Welchen König rechnest Du also noch zu den größten Herrschern?" „Oskar den Zweiten", lautete die schüchterne Antwort. „So? Und was hat dieser Oskar der Zweite denn für große Dinge ausgerichtet?" fragte der greise Monarch lächelnd weiter. Doch nun war es Schluß mit der historischen Weisheit der kleinen Schülerin. Blutübergossen stotterte sie schließlich hervor: „Ja, ich weiß es nicht!" Nun trat der König auf das Kind zu und sagte mit gutmüthigem Lachen, indem er der Kleinen über die blonden Zöpfchen strich: „Laß gut sein, mein Töchterchen, ich weiß es auch nicht."

— In der Schule des Lebens gibt es selten ein Schulfest, niemals Ferien — aber täglich Prügel.

25 Jahre der Heilungen.

Zehntausende geheilt. Millionen von Flaschen verkauft.

St. Jacobs Oel

fährt fort, der große Wohlthäter zu sein in der Kur von

Rheumatismus,
Neuralgie,
Hüftenschmerzen,
Rückenschmerzen,
Verrenkungen,
Kopfschmerzen,
Steifheit,
Schmerzen.

Es wird immer
Das große Heilmittel gegen Schmerzen sein.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Haben Sie sich erkältet?

Wenn dies der Fall, ist es nicht thöricht, eine Verkältung zu vernachlässigen? Wissen Sie, daß dieselbe in einem Husten resultirt, der in unserem Klima häufig endet mit

HALE'S HONEY —OF— HOREHOUND —AND— TAR.

Auszehrung.

Wenn sich eine leichte Heiserkeit oder Athmungs-Beschwerden einstellen, säumen Sie ja nicht, diese anscheinend leichten, aber thatsächlich

gefährlichen Symptome

zu beheben durch den Gebrauch von Hale's Honey of Horehound and Tar. Es ist dies das einzige entschieden sichere Heilmittel gegen Husten, Erkältungen und Affektionen der Lunge, welche Auszehrung verursachen.

Zu haben bei allen Apothekern.

Aus dem Odenwald.

Aus dem hessischen Odenwald wird seit längerer Zeit von häufigen Grundstücksverkäufen den Bauern an Egelleute und an den Fiskus berichtet. In einer einzigen Nummer des Erbacher Amtsblates werden die Verkäufe von 128 Grundstücken mit zusammen etwa 100 Hektar Fläche veröffentlicht, die der Graf von Erbach-Fürstenau in den Bezirken Beerfelden und Michelstadt erworben hat, um sie seinen Fideikommißgütern einzuverleiben. Ebenso verfahren andere Grafen und Barone; auch der Staat hat seinen Grundbesitz im Odenwald arrondirt.

Soweit es sich dabei um Aecker und Wiesen zur Vergrößerung der adeligen Güter handelt, ist diese Entwickelung wirthschaftlich höchst bedenklich. Von allen Seiten empfiehlt man Auftheilung großer Güter in Bauerngüter und die preußische Regierung hat sich zur Bildung von Rentengütern für Bauern hunderte von Millionen bewilligen lassen; in Hessen aber kehrt man zum Ende des 19. Jahrhunderts zum Bauernlegen zurück! Wie stimmt das übrigens zu den agrarischen Klagen über die schlechte oder gänzlich mangelnde Grundrente?

Lokalbericht.

Das Reicher-Gastspiel.

„Die arme Löwin", Schauspiel in 5 Aufzügen von Emil Augier, deutsch von Paul Lindau.

Die Direktion Welb & Wachsner durfte gestern Abend mit dem Besuche der Eröffnungs-Vorstellung des Reicher-Gastspieles durchaus zufrieden sein. Powers' Theater war bis auf den letzten Platz besetzt, und in wie empfänglicher, weniger zum Kritisiren als zum Bewundern geneigter Stimmung das Publikum sich befand, das zeigte sich während der Aufführung.

Emil Augiers 5aktiges Schauspiel: „Die arme Löwin", welches der Gast für sein erstes Auftreten gewählt hatte, unterscheidet sich von der landläufigen französischen Ehebruchs-Komödie insofern, als der Verfasser die ausgesprochene Absicht verfolgt, damit im Interesse der Sittlichkeit wirken zu wollen, das Laster zu brandmarken und leichtsinnige Sünder durch ein abschreckendes Beispiel auf den Pfad der Tugend zurückzuscheuchen.— Der Titel des Stückes ist vom Ueberseßer desselben einer Erklärung für nöthig erachtet worden. „Du weißt nicht, was eine arme Löwin ist?" läßt er in einer eingeschaltetenen Szene den jungen Lebemann Bordognon seinen Freund Lecarnier fragen. „Nun, eine Löwin ist bekanntlich ein weiblicher Stutzer, ein Gigerl, ein Dude—eine Frau, die man überall sieht, wo die Gesellschaft sich ihre Stelldicheins gibt, bei den Wettrennen, bei Erstaufführungen im Theater und in der Oper, auf den Ausstellungen und Bazaren, die von der vornehmen Gesellschaft veranstaltet werden. Natürlich muß die Löwin stets nach der allerneuesten Mode gekleidet sein. Erlauben ihre Mittel oder die ihres Gatten ihr die Bestreitung der mit solchem Auftreten verknüpften Ausgaben, so ist's ja gut — ist das aber nicht der Fall, so ist die Löwin eben ein armes Thierchen, und die Ausgaben trägt Jemand, der im Grunde genommen nicht dazu verpflichtet ist."

Seraphine, die junge und schöne Gattin des schon stark angejahrten Notariats-Bureauvorstehers Pommeau, ist eine arme Löwin. Pommeau hat zwar ein Jahreseinkommen von 12,000 bis 15,000 Francs, Frau Seraphine aber treibt einen Aufwand, der das Doppelte und Dreifache dieses Betrages verschlingt. Ihrem arglosen und sterblich in sie verliebten Eheherrn weiß sie plausibel zu machen, daß ihre luxuriösen Anschaffungen für den Haushalt und für ihre Toilette sich keineswegs so hoch stellen, wie es den Anschein hat. Sie habe eben ein ganz merkwürdiges Glück in der Aufspürung von Gelegenheits-Verkäufen. — Aber die Freunde und Bekannten der Familie, welche die Welt und ihre Sündhaftigkeit besser kennen, als Papa Pommeau, glauben an dieses Entdeckungs-Talent der Frau Seraphine nicht. Da ist zunächst Therese, die Gattin des jungen Anwalies Lecarnier, deren Vormund Pommeau gewesen ist und welcher mit lächerlicher Liebe an diesem hängt. Da ist Lecarniers Freund, der weltkundige junge Lebemann Fritz Bordognon, welcher mit spielender Leichtigkeit aus den großen Ausgaben Seraphinens und den beständigen Geldverlegenheiten des Anwalts die richtigsten Schlüsse zieht. Der Frau Lecarnier, welche zwar schon vorher Verdacht gehegt hat, wird der richtige Zusammenhang klar, als ihr eine Modisten-Rechnung in die Hände fällt, die ihr Gatte bezahlen soll und gleich darauf Gelegenheit erhält, mit dem Posten dieser Rechnung den wundervollen neuen Hut ihrer Freundin Seraphine zu vergleichen. Vorher hatte sie ihrem Freunde Pommeau geklagt, daß Lecarnier sie betrüge, und daß sie sich scheiden lassen wolle. Jetzt, wo sie weiß, mit wem ihr Gatte sie hintergeht, entschließt sie sich, Pommeau zu Liebe, das Schmähliche zu ertragen. — Auf einem Ball im Hause der Schwester Fritz Bordognons hört Pommeau von Gästen verschiedene Aeußerungen über seine Frau, welche ihn sehr stutzig machen; er glaubt auch zu bemerken, daß Therese Lecarnier, die sich unter den Gästen befindet, ein Zusammentreffen mit Seraphine zu vermeiden sucht. Er theilt Therese seine Beobachtungen mit, worauf diese sich beeilt, ihm dieselben auszureden und sich sofort an die Seite Seraphines zu begeben. Pommeau ist wieder beruhigt. Am Tage nach dem Ball hat Seraphine an ihre Schneiderin einen Wechsel über 10,000 Francs zu zahlen. Lecarnier hat ihr das Geld schaffen wollen, ist aber nicht dazu im Stande gewesen. Er hat schließlich versucht, den Betrag im Spiel zu gewinnen, und zwar von Freund Fritz, der übrigens den ganzen Zusammenhang ahnt und der am Spieltisch stehenden Seraphine lachend zu verstehen gibt, daß er mit Lecarnier um ihren Besitz spiele. Und Fritz gewinnt. Fritz Bordognon stellt am nächsten Tage der armen Löwin seine Börse zur Verfügung. Ein Rest von Stolz hält jene davon ab, das Anerbieten anzunehmen, und als dann die Schneiderin mit ihrer Rechnung kommt, eilt die Löwin, von ihrer Kammerzofe begleitet, mit allen ihren Kostbarkeiten zum Pfandhaus.

Die Schneiderin bleibt in der Wohnung zurück. Bis um 2 Uhr, hat sie versprochen, warten zu wollen. Kurz vor 2 Uhr kommt Papa Pommeau nach Hause. Als die Uhr die Stunde schlägt, trägt Madame Charlot dem erschreckten Manne ihr Anliegen vor. Er ist wie aus den Wolken gefallen, besonders als ihm die Schneiderin mit dürren Worten über die wirklichen Kosten seines Haushaltes Aufklärung gibt. Aber er faßt sich. Im Grunde genommen, ist ja die Sache so schlimm nicht. Es handelt sich doch nur um Geld, und wenn auch sein ganzes Vermögen draufgeht — er will bezahlen. Es bleibt ihm ja noch seine Arbeitskraft, und von nun an würde Seraphine, wenn er vernünftig mit ihr redet, sich ja gewiß mehr einschränken. — Pommeau spricht also mit seiner Frau und verlangt von ihr ein genaues Verzeichniß aller ihrer Schulden. Sie schwört ihm, daß sie keine weiteren Schulden habe.—Da gehen dem Manne die Augen auf. Und ein furchtbarer Zorn bemächtigt sich seiner. Mehr als die Treulosigkeit seiner Frau empört es ihn, daß diese Bezahlung von ihrem Liebhaber angenommen und so ihn, Pommeau, den arglos Vertrauenden, zu ihrem Mitschuldigen gemacht hat. Aber er wird dem Schurken das Geld vor die Füße werfen und Genugthuung von ihm verlangen. Den Namen will er wissen, den Namen. — Seraphine nennt indessen den Namen nicht und sie bezeigt auch keine Lust, von jetzt an die Armuth ihres Gatten zu theilen. Sie werde „schon ein Unterkommen finden".

Pommeau, Verachtung und Abscheu auf den Zügen, verläßt das Haus. Nach langem Umherirren begibt er sich zu Therese. Bei den Lecarniers befindet sich Fritz Bordognon, der kurz vorher Seraphine im Theater getroffen und dort von ihr erfahren hat, daß es „zum Klappen gekommen." Frau Lecarnier von der Sachlage verständigt, nimmt Pommeau in Empfang und sucht ihn zu trösten. Der gebrochene Mann will für diese erste Nacht die Gastfreundschaft der Lecarniers in Anspruch nehmen. Therese kann es indessen nicht über sich gewinnen, ihm diese anzubieten. Bordognon bemüht sich, Pommeau aus dem Hause fortzubringen, Lecarnier selber hält sich in tödtlicher Verlegenheit abseits. — Da wird Pommeau klar, wer der freigebige Freund Seraphines gewesen. Er schleudert das Packet Banknoten, das er zu sich gesteckt, dem Advokaten vor die Füße, er will auf den Schurken losstürzen der „sein Kind bestohlen hat, um seine Gattin verführen zu können". Mit dem Rufe „Er ist mein Mann!" wirft Therese sich Pommeau vor die Füße. Das bringt den Alten zur Besinnung. Lecarnier, durch die Folgen seines verbrecherischen Leichtsinns vernichtet, will nun forteilen. Er sehe ein, sagt er, daß er nicht länger leben dürfe. Pommeau, den die seelischen Aufregungen der letzten Stunden zum hinfälligen Greise gemacht haben, gebietet ihm Halt. Er solle leben und sühnen, befiehlt er ihm, dann schwankt er, von Fritz Bordognon gestützt, zur Thür hinaus.

* * *

Herr Reicher, der natürlich in der Rolle des Pommeau auftrat, hat auf diese unfraglich ein gründliches Studium verwandt. Er bemüht sich, die Figur des Pariser Notariats-Vorstehers, bis in alle Einzelheiten genau, dem Leben nachzuzeichnen. Er verzichtet dabei auf fast alle künstlichen Hilfsmittel. Ungeschminkt tritt er auf die Bühne. Er vertraut ausschließlich auf die Wirkungen, welche er durch die Modulationsfähigkeit seiner Stimme und durch seine Gesten hervorbringt. Und in diesen Gesten hütet er sich, als Vorkämpfer der realistischen Bühnenrichtung, ängstlich vor allem Pathos. Seine Arm- und Handbewegungen sind die des Franzosen der Mittelklasse, zu dessen Eigenthümlichkeiten es bekanntlich gehört, „mit den Händen zu sprechen." — Störend wirkt bei dem Darsteller nur, daß man, wenn immer er in leidenschaftlicher Erregtheit zu reden anhebt, aus seiner Sprechweise gar zu deutlich die Klänge seiner galizischen Heimath hervortönen hört. Aber das ist schließlich — den Künstlerberuf Herrn Reichers in Betracht gezogen — eher ein Unglück zu nennen, als ein Fehler, und jedenfalls ändert es an der unleugbaren Thatsache nichts, daß Herrn Reichers schauspielerische Begabung eine hervorragende ist, und daß er in der Form, welche er für die Bethätigung seines Könnens gewählt hat, Großartiges leistet. Der Schlußakt des Stückes dürfte kaum eindrucksvoller wiedergegeben werden können, als es gestern Abend geschehen ist; der beste Beweis hierfür liegt darin, daß die sehr schwache Schlußscene des Dramas dessen Gesammtwirkung nicht wesentlich vermindert hat.

Herr Reicher war übrigens gestern Abend keineswegs andauernd der Mittelpunkt des Interesses. Die zahlreichen Hervorrufe galten nicht ausschließlich dem schätzbaren Gaste. Frl. Koffegg, in der Rolle der Therese Lecarnier wurde ihrer schwierigen Aufgabe ebenso und vielleicht in noch vollkommenerer Weise gerecht als jener. Herr Metzer wirkte durch die frische Natürlichkeit seines Auftretens höchst sympathisch, und Frau Welb-Martham als Madame Charlot, war unwiderstehlich wie immer. Herr Loehr fand sich mit der undankbaren Partie des Lecarnier so gut wie nur möglich ab, und Frl. Sulzer hat ihr Bestes gethan, um dem Publikum „Die arme Löwin" in greifbare Nähe zu rücken.

Für nächsten Sonntag steht Felix Philippi's Schauspiel: „Das Erbe" auf dem Spielplan. Dieses Stück hat bekanntlich in Deutschland großes Aufsehen erregt durch die Aehnlichkeit, welche man zwischen dem Schicksal des von dem neuen Fabrikherrn abgedankten Fabrik-Direktors Sartorius und dem des in den Ruhestand versetzten Reichskanzlers Bismarck erkannte. Herr Reicher hat in der Rolle des „Sartorius" große Erfolge erzielt. Unter diesen Umständen wird die Vorstellung am nächsten Sonntag wohl noch besser besucht werden, als die gestrige, und deshalb sollte, wer einen Sitz zu erhalten wünscht, beim Vorverkauf rechtzeitig auf dem Platze sein.

Die beste Linie

nach Hot Springs, Ark., und Florida, ist die Chicago und Alton. Durchgehende Pullman Züge von Chicago. Pamphlete und vollständige Einzelheiten in der City-Ticket-Office, 101 Adams Str.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE
Thurm-Uhr-Apotheke.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige. disaw

Schroeder's Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

ALBANY DENTISTS.

Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder feine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut schmerzlos gezogen haben, so müßt Ihr nach einem zuverlässigen Platz gehen, wo es gemacht werden kann.

Bestes Gebiß Zähne $2.50

TEETH Extracted and Filled without Pain

Unsere $5 Zähne sind die besten der Welt.

22k. Goldkronen $3
Brückenarbeit, per Zahn $3
Goldfüllung 50c
Silberfüllung 25c

Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

Keine Berechnung für Zahnziehen, falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und unser Ruf haben uns 15 Jahre in diesem Platz gehalten.

78 State Str., über Kranz' Candy Store.

Offen Abends bis 9; Sonntags 10 bis 4 Uhr.
Damen-Bedienung mmfrdw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenuber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

RUPTURE

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falschen Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

RHEUMATISM
SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE

Für Rheumatismus, Gicht und Neuralgie. Schlägt nie fehl. Aerzte verordnen es.

Dr. Chas. Pague, 204-5 Inter-Ocean B'dg., Chicago, schreibt: „Ich kenne Schrage's Rheumatic Cure seit mehreren Jahren und hatte Gelegenheit, die Wirkung dieses Heilmittel in schweren und hartnäckigen Rheumatismus- und Gichtfällen zu beobachten. Ich glaube, daß es das beste von allen jetzt offerirten Mitteln ist. Schickt für Zirkulare und Zeugnisse. Verkauft bei Apothekern oder bei 28no,mms
Frank Schrage, Phar., 977 N. Clark Str., Chicago.

Wichtig für Männer u. Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten jeder Art, Gonorrhoea, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — Bandwurm abgetrieben! — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündl. oder briefl. Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Sprechen Sie in der Apotheke vor.

Cunradi's Deutsche Apotheke,
441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

FRESE'S Hamburger Thee

Nimm nur „FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.
PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

„AGAR"
heißt die aus Deutschland importirte Rheumatismus-Medizin. Dieselbe ist garantirt. In den prominenten Apotheken zu haben, in Flaschen zu 50c, $1.00, $2.00.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abs.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mz,1j

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 265 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Post-Office.

Vollständig frei! Um so schnell wie möglich unsere neuen und vollständigen elektro-magnetischen Apparate für die Heilung von chronischen Krankheiten, Nieren- und Blasenleiden, Varicocele und Nervenschwäche bei Männern einzuführen, haben wir eine beschränkte Anzahl reservirt, um sie in allen Theilen der Stadt an die Leidenden kostenfrei zu vertheilen, unter der Bedingung, daß dieselben ohne Aufschub in dem Chicago Electric Medical Institut, 124 Dearborn Str., Chicago vorsprechen. Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Abds. Sonntags von 10—12. 25fb,1j

WATRY N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Heiße Luft Institut.
Dr. PIRWITZ, - 790 N. Halsted Str.

Alle chronischen Krankheiten, sowie Nieren-, Blasen- und Harnröhren-Krankheiten, nervöse Kopfschmerzen, Leber- und Magenleiden, Rheumatismus, Männerschwäche werden zur besten Zufriedenheit der Kranken behandelt mit heißer Luft und Elektrizität von 13feb,mmsa,1m
Dr. PIRWITZ, 790 N. Halsted Str.

Dr. SCHROEDER, Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen.

Prints.

2,500 Yards von Fabrikresten von Oelrothen und fancy farbigen Calicoes . . . 1½c

Sateens.

3000 Yards Fabriklängen einfache farbige Sateens — die 10c Sorte— solange sie vorhalten 1½c

HILLMAN'S
UP TO DATE STORE
112-114-116 STATE ST.

Percales.

250 Stücke von 36-zöll. Kleider-Percales — die 12½ Sorte— solange sie vorhält . . 5c

Ginghams.

60 Stücke Dreß Style Ginghams—in den neuen Frühjahrs - Novelties — um uns herum zu 7½c verkauft; solange sie vorhalten 3¾c

Oster-Kleid für den Mann!
Oster-Kleid für die Frau!
Oster-Kleid für das Kind!

Wir kleiden sie Alle von Kopf bis zu Fuß — und wir besorgen es gut. Nur zuverlässige Waaren in Hillman's — der Laden wo Ihr findet was Ihr braucht, zu Preisen, die Ihr bezahlen wollt.

Oster-Kleider für die kleinen Knaben.

zu solch niedrigen Preisen, daß es Euch wundern und überraschen muß.

Novitäten in Kinder-Vestee - Suits, einschließlich der neuesten Schöpfungen, Alter 3 bis 8 Jahre — eine Varietät der Moden zur Auswahl — sie ist wirklich unbeschreiblich — werth $3.50 — Dienstag bei Hillman $1.98

Feinste Vestee-Anzüge für Kinder — aus importirten Covert Cloths, Satin-faced Kragen, „Open-front" Westen — ebenfalls die schönsten und neuesten importirten Novitäten, feinere sind niemals gezeigt worden — bei Anderen werden sie zu $5 und $6 verkauft — bei Hillman Dienstag $3.98

25 Dutzend Kinder Fauntleroy Blousen-Waists — werth 35c — bei Hillman Dienstag 12c

Schwarze Clay Worsted Konfirmations-Anzüge für Knaben, Alter 7 bis 16, durchaus reine Wolle keine Baumwoll-Mischungen, extra gut gemacht und besetzt, werth $4 — sowie eine Anzahl von schwarzen Cheviots, passend für Konfirmation, Alter 7 bis 16, bei Hillman, Dienstag $2.48

150 schwarze Cheviot Knaben-Anzüge — passend für Konfirmation; sowie eine Anzahl unvollständiger Partien in Fancies, Alter 7 bis 16, werth aufwärts bis zu $4 — bei Hillman, Dienstag $1.38

Konfirmations-Anzüge für Knaben — in blauen und schwarzen Clay Worsteds, Serges, Diagonals, durchaus reine Worsted, Alter 9 bis 16 — 3 Stücke, Rock, Hose und Weste, jedes einzelne ein Bargain — bei Hillman Dienstag, $5.98, $4.98 und . . $3.98

Lange Hosen-Anzüge für Knaben—in schwarzem Clay Worsted—schwarzem Cheviot — fancy Cassimeres — durchaus reine Wolle —einfache oder doppelbrüstige Röcke—Alter 13—19, werth $6.00 — bei Hillman, Dienstag $3.98

150 Dutz. Overalls und Jumpers für Männer — 10-Unzen blaue Denim Overalls — doppeltes Knie — mit Bib und Hosenträgern — werth 50c — bei Hillman, Dienstag 35c

Wunder in Oster: Gebrauchsartikel für Männer.

200 Dutzend Fancy Negligee Hemden für Männer, abnehmbare Kragen, Muster von dieser Saison, ein reguläres 98c Hemd — bei Hillmans Dienstag 39c

200 Dutzend schwarze und lohfarbige Männer-Socken, echte Farben, nahtlos, extra 4-Thread Zehen, Fersen und Sohlen, 15c Qualität, Dienstag 4c

Partie Balbriggan Hemden und Unterhosen für Männer, auch Sommer Merino Unterzeug, alle Farben und Größen, satin-finished Fronts, — Werthe 35c und 40c — bei Hillmans Dienstag 12c

Import. Elastic Web Hosenträger für Männer, Nickelschnallen, Mohair-Enden, 36 Zoll lang, — eine endlose Auswahl von Mustern, werth 25c und 35c — Hillmans Preis 9c

Feine seidene und Satin Halstrachten für Männer, in all den neuesten Frühjahrs-Facons und Mustern, wth. bis zu 75c — Auswahl von 1000 Dutzend bei Hillmans . . . 45c

Sensation in Spitzen.

1000 Yards leinene Torchon und cream oder weiße orientalische Spitzen, Werthe bis zu 20c die Yard — wenn Ihr einen Bargain zu würdigen wißt, so kommt Dienstag — die Yard 5c

Schuh-Dept. in taghellem Basement.

Weiße Slippers für Ostern.

Weiße Kid Slippers für Damen — Strap über dem Instep — handgewendet, mit französischem Absatz, in der neuesten Facon — regul. $1.25 und $1.50 Werth — Hillmans Preis 98c

Wir führen ferner ein volles Assortement v. weißen Kid Spring-Heel-Slippers für Mädchen und Kinder zu herabgesetzten Preisen.

Osterverkauf von feinen Schuhen.

$1.25 Kinderschuhe, alle Größen, 5 bis 11 . . . . 69c

$1.75 Mädchenschuhe, alle Größen, 11½ bis 2 . . . . 98c

$3.00 Damenschuhe, alle Größen, 2½ bis 7, zu $1.79

$1.75 Männerschuhe, alle Größen, 6 bis 10 . . . . 98c

Notions, Juwelen.

„Hump" Haken und Oesen, 2 Dutzend auf der Karte 1c

Sicherheits-Nadeln, nickelplattirt, per Dutzend 1c

Korset Clasps, 10c Werthe — Dienstag 4c

5000 goldgefüllte Ringe, einfach oder gravirt, immer 39c — Dienstag . . . 5c

Oster-Wunder in Strumpfwaaren und Unterzeug.

500 Dutzend gerippte Leibchen für Kinder und Mädchen, hoher Hals und lange Aermel, in ecru und silbergrau, wirklich 19c werth — bei Hillmans Dienstag 5c

Eine andere Partie extra starke gerippte Kinder- und Mädchenstrümpfe, garantirt echt schwarz, — doppelter Fuß, Größen 5 bis 9½, niemals für weniger als 19c verkauft — bei Hillmans Dienstag 8c

100 Dtzd. extra feine Gauge echt schwarze baumwollene Damenstrümpfe, mit high spliced Fersen und doppelten Sohlen und Zehen, combed Egyptian Garn, werth 33c — bei Hillmans Dienstag 12c

Ein ganzwollener Sweater 45c

Ganzwoll. farbige Sweaters für Knaben, Byron Kragen, mit fancy Streifen, 98c Qual., bei Hillmans Dienstag . . 45c

Farbige Stickereien.

10,000 Yards, werth bis zu 20c, Dienstag, per Yard 5c

Leder-Waaren.

1000 Portemonnaies für Damen, mit Inside Clasp Pocket, 25c Werth — Dienstag 12½c

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 12. März 1899.

Im rothen Hause herrscht große Freude. Bekanntlich nennen die Berliner ihr Rathhaus „das rothe Haus", aber nicht etwa, weil so viele freisinnige und sozialdemokratische Stadtväter darinnen hausen, sondern nur der rothen Backsteine wegen. Und dies Haus, das der Berliner Wortwitz schon „die Wartburg" getauft hat, weil der Herr Oberbürgermeister Kirschner so lange auf seine Bestätigung warten mußte, dies Haus ist heute nun ein Schauplatz der Freude, denn jetzt endlich, nach langen neun Monden, ist die ersehnte Bestätigung eingetroffen. Neun Monate ist eine lange Zeit, und es gehört schon eine Engelsgeduld dazu, so lange gefügig zu warten. Aber wie sagt doch der Dichter so schön: „Der gute Mensch nur kann geduldig sein, geduldig werdend, wird zugleich er gut". Also haben wir die sichere Gewähr, einen guten Oberbürgermeister erhalten zu haben. Und wieder taucht nun die nur allzu berechtigte Frage auf: weshalb ließ man uns so lange warten? Wo in der ganzen Welt wagt man es, einem großen Gemeindewesen Derartiges zu bieten? Nie und nirgends! Die preußische Regierung aber macht selbst das Unmögliche möglich. Denn die Antwort auf die Frage kann auch heute mit Bestimmtheit noch Niemand geben. Und schließlich darf man hier diese Frage kaum noch offen aussprechen, denn sonst kommt gleich der Herr Minister und sagt, es sei ein Eingriff in die Rechte der Krone. Also Schwamm drüber!

* * *

Hic Rhodes, hic salta! Herr Cecil Rhodes, der „südafrikanische Napoleon", wie ihn seiner Zeit ein Schwärmer nannte, ist jetzt der Held des Tages in Berlin. Vergessen sind all' die groben Schmähungen, die man einst diesem Manne angethan hat, — heute sieht man in ihm nur noch den gewaltigen Wirthschaftspolitiker, von dem das Heil Afrikas abhängen wird, — heute wird er gefeiert wie ein Held, alle Welt bejubelt ihn hier, und sogar der Kaiser empfängt ihn.

Gestern hat er bereits dem Unterstaatssekretär Freiherrn von Richthofen einen längeren Besuch abgestattet. Es ist wohl anzunehmen, daß Herr von Richthofen, der früher in Egypten war, und jetzt Kolonialdirektor ist, die geeignete Persönlichkeit sein dürfte, um mit dem zielbewußten Herrn Rhodes zu verhandeln. In den Hauptzügen mag bereits vorher die Bahn geglättet sein. Es handelt sich sicher nur um ganz reale Punkte, und wenn englische Blätter den Rhodes der Abenteurerpolitik wieder aufwärmen und seine Aufnahme in Berlin als eine schuldige Genugthuung darstellen wollen, so sind sie weit ab vom Wege. Richtig ist dagegen, daß bei der Behandlung afrikanischer Fragen ein prinzipieller Widerspruch der deutschen und englischen Auffassungen nicht mehr zu besorgen steht, und daß deshalb auch die Bahn durch Deutsch-Ostafrika von unbefangenen Erwägungen abhängig sein wird.

* * *

Einen kleinen Skandal hat es in der Gesellschaft gegeben. Wir haben hier einen sehr vornehmen, fast exklusiven Klub, der sich „Union-Klub" nennt. Die vornehmsten Mitglieder der Aristokratie sind Mitglieder der Gesellschaft, und erst in den letzten Jahren ist es einigen sehr wohlbegüterten Bürgerlichen gelungen, in diesen vornehmen Kreisen Aufnahme und Eingang zu finden. Ein eigenartiges Mißgeschick ist Herrn Generalkonsul Dr. Schwabach passirt. Herr Schw. ist Mitinhaber von S. Bleichröder, dem weltbekannten Bankhaus, er ist Geheimer Kommerzienrath und spielt im Berliner Leben eine nicht unwichtige Rolle. Um nun noch eine höhere Stufe der Glückseligkeit zu erklimmen, ließ sich Herr Dr. Schw. zum Eintritt in den vornehmen Klub melden, um hier, im Kreise der „Edelsten der Nation", seine schönen Banknoten verspielen zu dürfen. Da der Herr Generalkonsul auch Reserveoffizier ist, und selbstverständlich gegen seine Person absolut nichts einzuwenden ist, so war seine Meldung satzungsgemäß von zwei hochadligen Mitgliedern warm befürwortet worden, und zwar vom Grafen Lehndorff und vom Herzog von Ratibor.

Soweit ging alles ganz glatt. Da fanden sich nun aber unter den siebzig Mitgliedern, die über die Zulassung des Herrn Dr. Schw. abstimmten, zwölf, die schwarze Kugeln abgaben, und damit war der Herr Generalkonsul und Geheimer Kommerzienrath abgelehnt. Weshalb? Niemand weiß es!

Nun begann ein Sturm der Entrüstung durch die Berliner Zeitungen loszubrechen. Alle Welt war empört, wie einem so reichen und einem so angesehenen Mann etwas Derartiges passiren konnte. Einige Mitglieder des Klubs, vor Allem die hohen Pathen des Durchgefallenen, und einige Herren der britischen Gesandtschaft drohten mit Boycott und Austritt, aber die Sache, so peinlich sie auch ist, wurde damit nicht aus der Welt geschafft. Der abgelehnte Herr Dr. Schw. verreiste auf eine kurze Frist, und der eine der Pathen, Graf Lehndorff, hat nun wirklich seinen Austritt aus dem Klub erklärt. Damit ist die Sache vorläufig abgethan, und die Herren aus jener Welt, in der man sich mit Vornehmheit langweilt, suchen jetzt nach einem anderen Stoff, um ihre Plauderstunden im Klub zu beleben.

* * *

Was sich alles in einer preußischen Irrenanstalt ereignen kann, davon gibt das Nachfolgende ein recht interessantes Bild. In der Irrenanstalt zu Wunstorf war ein Schlosser von 50 Jahren als Kranker. Eines Tages nun soll dieser Irre einen Oberaufseher gemißhandelt haben, wofür er bestraft werden sollte. Der Anstaltsarzt bestimmte, daß der renitente Mensch— gedoucht würde. Es wurde also eine Badewanne gebracht, man mischte dem kalten etwas warmes Wasser bei, warf den Bösewicht hinein und begann nun, ihn gehörig zu douchen. Als das so eine Weile gegangen war, fragte der Arzt den Irren, ob er jetzt dem Oberaufseher Abbitte leisten wolle. Dieser verneinte energisch, bat aber, daß man mit dem Douchen aufhören möge. Der Herr Doktor aber, der sich als Richter gewiß äußerst würdevoll vorkam, ließ sich nicht erbitten, sondern er ließ den kühlen Wasserstrahl noch weiter auf das Haupt des armen Kranken wirken. Nun aber wurde plötzlich die Haut des Kranken blau, und nach einigen Minuten bereits war er todt. Die Sektion ergab dann, daß das Herz des Irren noch von normaler Beschaffenheit war, und es wurde angenommen, daß der Tod durch das Douchen herbeigeführt worden sei. Der Anstaltsarzt wurde unter Anklage gestellt. Und das Landgericht in Hannover verurtheilte ihn zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe wegen fahrlässiger Tödtung.

Daß so etwas im lieben Deutschland vorkommt, hat man oft genug bestritten, leider aber bestätigen von Zeit zu Zeit derartige skandalöse Vorkommnisse, daß auch wir noch nicht in der besten aller Welten leben.

* * *

Als eine volksthümlich-gelehrte Kuriosität kann man es bezeichnen, daß ein Herr August Dühr sich der Mühe unterzogen hat, unsern guten alten Homer in's Plattdeutsche (Niederdeutsche) zu übertragen. Die Veranlassung dazu hat der Herr Doktor wohl weniger aus der von ihm aufgestellten Behauptung, daß das Idiom Fritz Reuters dem griechischen Homers ähnlich sei, als vielmehr aus dem Bestreben genommen, im Sinne des plattdeutschen Verbandes zur Erhaltung „nedderdütscher Sprak un Art" beizutragen.

Es ist nun freilich keine Uebertragung in das niederdeutsche Volk, in seine Lokalität und seine Anschauungen, es ist lediglich eine Uebertragung in den niederdeutschen Dialekt. Aber wenn auch; unzweifelhaft wird diese Uebertragung den Niedersachsen, die den hochdeutschen oder den griechischen Homer noch nicht kennen, die homerische Welt erschließen; der gemüthliche Zug, der durch das Ganze weht, wird ihn heimisch anmuthen, obschon es oft ungewollt komisch wirkt, wenn das Gemisch von den breit gemüthlichen niederdeutschen Lokalausdrücken mit den alten Götternamen zusammenklingt.

Paul Bliß.

Für irgend einen Husten, der seinen Sitz in dem Halse oder den Lungen hat, ist das wirksamste Heilmittel Jayne's Expectorant.

Drei Kartoffeln.

Aus Wien wird berichtet: „Mein Gott, eine Anzeige wegen eines Kreuzers!" rief der Strafrichter des Bezirksgerichtes Leopoldstadt erstaunt aus, als er die gegen den beschäftigungslosen, sechzigjährigen Agenten Ernst Bauer vorliegende Anklage gelesen hatte. Zitternd vor Angst stand der alte Mann vor dem Gerichtstische.

Richter: Sie sind beschuldigt, ein Stück Brod, das auf einem Schrank vor dem Geschäfte des Gemischtwaarenhändlers Braun in der Lilienbrunngasse lag, gestohlen zu haben. Ist das richtig?

Angekl.: Nein, Brod habe ich nicht gestohlen, aber drei Kartoffeln.

Richter: Wozu haben Sie diese gebraucht?

Angekl.: Herr Richter, ich habe keinen Kreuzer Geld gehabt und der Hunger trieb mich dazu, die Kartoffeln zu stehlen.

Richter: War Ihnen denn damit gedient?

Angekl.: Ich kann es heute ja sagen. Ich hab' bei einem anderen Greißler ein Vierkreuzerbrod gestohlen, um so zu einer Mahlzeit zu kommen. Als man mich festnahm, glaubte der Kommis Brauns, ich habe das Brod gestohlen, und ließ mich verhaften.

Der Kommis bestätigte dies.

Richter: Welchen Werth haben drei Kartoffeln?

Zeuge (lachend): Ich weiß es nicht.

Richter: Wenn Sie solche Anzeigen erstatten können, dann — — — — ??

Zeuge: Der Werth ist ein Kreuzer.

Richter: Ein schweres Vergehen das!

Der Richter sprach den Angeklagten frei, und zwar mit der Begründung, der Werth des gestohlenen Gutes sei ein so winziger, daß der Angeklagte der Meinung sein konnte, Braun werde ihm angesichts des Umstandes, daß ja nur ein Hungriger drei Kartoffeln stehlen wird, die Wegnahme erlauben. Außerdem hat der Angeklagte den Diebstahl aus Noth begangen und handelte sonach unter einem unwiderstehlichen Zwange. Der Angeklagte dankte gerührt.

— Abgeschwächt. — Erste Maske (zur andern): Sie sind mir nun schon das dritte Mal auf den Fuß getreten, Sie, Sie — Oekonom!

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Nur für Dienstag: Lenox Laundry Seife, 5 Stangen für 8c

KLEIN BROS.
795-805 So. HALSTED ST.
COR. CANALPORT AVE.

Einer der größten Läden in Chicago.

Zweite Hälfte und bester Theil unseres **Auktion-Einkaufs** des Wholesale-Schnittwaaren-Lagers von GREEN, JOYCE & CO., Columbus, Ohio, legen wir zum Verkauf aus diesen

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, 28., 29., 30. März.

Eine Partie von leicht geblümtem Kattunzeug (ungefähr 8000 Yds.), in Resten lauter neue und hübsche Muster, werth 5c, Auktionspreis per Yard . . . 1½c

Eine Partie Yard breiter „soft finished" gebleichter Muslin (ungefähr 120 Stücke), regul. Preis 7c, Auktions-Preis per Yard . . . 3¾c

Eine Partie fancy Flannelette Kleider Plaids, sehr geeignet für Kinder-Kleider, werth 8c, Auktions-Preis per Yd. . . 3¾c

Crash-Handtuchzeug — Eine Partie 18 Zoll breites ganz leinenes Barnsley Handtuchzeug, werth 12½c, Auktions-Preis per Yard . . . 7¼c

Weißwaaren — Ein Posten Weißwaaren, (ungefähr 95 Stücke) in Dimity, Checks und Stripes und Lawn und India Leinen Checks und Stripes, werth bis zu 15c, Auktions-Preis per Yard . . . 6¾c

Tafel-Leinenzeug — Ein Posten 60 Zoll breites gebleichtes Tafel-Leinen, in neuen Designs, werth 35c, Auktions-Preis per Yard . . . 24c

Kinder-Jackets — aus gutem ganzwoll. Stoff gemacht in allen Frühjahrs-Schattirungen, hübsch gemacht, mit Borte garnirt, für Kinder von 4—14 Jahren, werth $1.00, unser Preis . . . 89c

Shawls — Ganzwollene schwarze Cashmere-Shawls mit hübschen Fransen ringsum, von guter Größe — Green, Joyce & Co.'s Preis $3.00, unser Preis . . . 1.59

Unterröcke — Damen-Unterröcke aus gutem echtschwarzem Sateen gemacht, mit hübschem tiefem Flounce, mit Borte und Braid garnirt, Green, Joyce & Co.'s Preis $1, unser Preis nur 59c

Mohairs — 100 Stücke von extra breitem einfachem Mohair Kleiderstoff in allen Farben, Green, Joyce und Co. verkauften dieses Zeug zu 12½c die Yard, unser Preis . . . 5c
(Nur 10 Yds. an jeden Kunden.)

Farbige Kleiderstoffe — 200 Stücke 38 Zoll breite ganzwollene franz. Serges, ganzwollene Suitings wollene und Mohair Mixtures, deutsche Plaids und Henriettas, Green, Joyce & Co.'s spezielle 45c-Qualität, die Yard zu . . . 25c

Farbige Kleiderstoffe — 100 Stücke 45 Zoll breite zweifarbige Granites, Friedrich Arnold's beste deutsche Henriettas in Farben und Schwarz, Green, Joyce & Co.'s Preis $1.00, die Yard zu . . . 58c

Schwarze Kleiderstoffe — 50 Stücke von 46 Zoll breiten ganzwollenen schwarzen Brocades, ganzwollenen Cheviots, Mohair Serges, Granites, Whipcords und Henriettas, Green Joyce & Co.'s Preis $1 die Yard . . . 58c

Schwarzer Satine — 10 Kisten von Henrietta Finish schwarzen Satine-Resten, in Längen von 2 bis 10 Yards, Green Joyce & Co. verlangten 12½ für die Yard — unser Preis . . . 3½c

Futterstoffe — 5000 Yards 36 Zoll breites bestes Taffeta Rockfutter in allen Farben, Green Joyce & Co.'s Preis 10c die Yard, unser Preis . . . 2¾c

Spitzen — 8000 Yards fancy Val. Spitzen, 2 bis 5 Zoll breit, werth 15c die Yard Auktionspreis nur . . . 3c

Spitzen — 280 Stücke Spitzen für Kissen-Ueberzüge, werth 5c die Yard, Auktionsverkaufs-Preis . . . 1c

Schwarze Spitzen — 195 Stücke ganzseid. schwarze Chantilly Spitzen, 3 bis 6 Zoll breit, werth 20c bis 85c, Auktionsverkaufs-Preis . . . 8c

Strümpfe — 8 Kisten echt schwarze gerippte Kinderstrümpfe, Größen 6—7, werth 8c per Paar — Auktions-Preis . . . 2c

Leinenfaden — 800 Dutzend schwarzer und weißer Leinenfaden, werth 5c, per Spule . . . 1c

Korsets — 367 Paar Kabo Corsets, schwarz und drab, werth $1.00 — bei diesem Verkauf das Paar . . . 69c

Kinder-Unterhosen — Muslin-Unterhosen für Kinder, alle Größen, wth. 15c, per Paar . . . 6c

Unterhosen — Muslin Unterhosen für Damen, mit Tucks, wth. 25c per Paar, Auktions-Verkaufspreis . . . 12c

Mackintoshes für Männer, durchaus reinwollenes Tricot, fancy Rücken m. vollen Capes, garantirt wasserdicht, alle Größen, 36 bis 46, werth $6.50, nur . . . 2.98

Knaben-Anzüge — Zwei-Stück Anzüge für Knaben, Alter 7 bis 15, Cheviots, Cassimeres u. Tweeds, in netten Mustern, dauerhafter Besatz und Arbeit, werth 2.50 . . . 1.38

Anzüge — Lange Hosen Anzüge für Knaben, Alter 14 bis 16, schwarze und blaue wollene twilled Cheviots, Röcke gefüttert mit Double Warp Farmersatin, werth $6, nur . . . 3.48

Vestee & Reefer Anzüge — mit tiefen Matrosenkragen, hübsch braided und faced, Kombinations-Farben, für kleine Jungens — 3 bis 7 Jahre — zu . . . 1.68

Unterhemden — Jersey gerippte Unterhemden für Kinder, Größen 2, 3, 4 und 5, creamfarbig oder weiß, taped Hals, Green, Joyce & Co.'s Preis 5c und 7c, zu . . . 1c

Unterhemden — Volle Größe und shaped Jersey gerippte Unterhemden für Damen, eingefaßter Hals u. Armlöcher, tadellose Waaren, Green, Joyce & Co.'s Preis 12½c, nur . . . 5c

Unterzeug — 4 Kisten fancy gemischte Jersey gerippte Unterhemden und Unterhosen für Knaben, alle Größen bis zu 34 — schöne Waaren, Green, Joyce & Co.'s Preis 33c, zu . . . 19c

Regenschirme — volle Größe GloriaSerge Regenschirme, echte eichene Griffe, Verkaufspreis nur . . . 22c

Oeltuch — 3000 Yards Floor Oeltuch, 2 Yards breit, extra schwer, beste Muster, werth 65c die Yard . . . 35c

Ingrain Carpet — 2000 Fabrikanten-Muster Ingrain Carpet, bei diesem Verkauf zu . . . 15c

Portieren — 600 Tapestry Portieren, — volle Länge und Breite — all die neuesten Farben, das Stück . . . 79c

Weine und Liköre.

Eine Probe frei, bevor Ihr kauft. Wir nehmen alle unsere eigenen Krüge zu 5c der Stück, und Flaschen zu 20c per Dutzend, zurück.

Guckenheimer reiner Roggen-Whiskey, 8 Jahre alt, per Gallone $1.79, per Flasche . . . 44c

Fritz Schneiders Berliner Getreide-Kümmel . . . 39c

St. Julian Claret-Wein, per Gallone 49c, per Flasche . . . 17c

Feiner California Port-Wein, per Gallone 49, per Flasche . . . 16c

Schuh-Extras.

33c für fancy bestickte Männer-Slippers, Patent-Leder Rücken, in allen Größen, werth 75c.

11c für Baby-Schuhe, Patentleder Tips, Größen 2 bis 6.

19c für Serge-Slippers für Damen, gute Leder-Sohle, Größen 4 bis 8.

98c für feine Satin Calf Männer-Schuhe, zum Schnüren und Congreß, Coin- und Globe-Zehen, durchaus solide, werth $1.75.

79c für Dongola Kid Damen-Schnürschuhe, Patentleder Tips, und garnirte Coin-Zehen, Größen 4 bis 6, werth $1.50.

Haushaltungs-Gegenstände.

Hölzerne Wasser - Eimer mit zwei Reifen, braun angestrichen, mit schwerem Draht-Griff . . . 6c

Extra großes Mehl-Sieb, mit starkem Griff und Side Crank . . . 7c

Hölzerne Wäsche-Wringer mit starkem Gestell, hat reine weiße Gummi-Rollen nur . . . 98c

Wasser-Gläser von voller Größe das Stück für . . . 1c

Ein Set von Mrs. Pott's nickelplattirten Sad Bügeleisen, für . . . 59c

Spezielle Putzwaaren-Bargains.

450 schwarze fancy Dreß Shapes, eine feine Qualität in den neuen Shapes, einschließend den neuen Dip Shape mit runder Krone und garnirt um für $3.00 verkauft zu werden, unser Preis nur . . . 1.75

Damen-Schaukelstuhl — mit Plüsch gepolstert — gut gebraced, Verkaufs-Preis nur . . . 75c

Bett-Springs — aus echtem gehärtetem Stahl Draht gemacht — irgend eine Größe, Verkaufs-Preis . . . 1.39

Arm - Rocker, aus Eichenholz gemacht, mit echtem Leder-Sitz, Verkaufs-Preis . . . 1.69

Carpets.

Fußboden-Oeltuch, schwere Oelfarbe, neue Muster, per Yard . . . 15c

Rag-Carpet, schwerer Body, Verkaufspreis, per Yard . . . 15c

Ingrain-Carpet, schwerer Body, neueste Frühjahrs-Muster, Doppel-Chain, (Nähen, Legen und Unterlage frei), per Yard . . . 28c

Ingrain-Carpet, schwerer Body, neueste Muster Wolle-gefüllt, (Nähen, Legen und Unterlage frei), per Yard . . . 35c

Brussel's-Carpet, schwerer Body, neue Muster, reinwollene Oberfläche, (Nähen, Legen und Unterlage frei), per Yd. . . . 55c

Smith Axminster und Wilton Velvets, die besten und neuesten Muster im Markt — werth $1.48, per Yard 89c und . . . 98c
(Nähen, Legen und Unterlage frei.

FREI!

Mit jedem $5.00 Einkauf in unserem Möbel-Departement geben wir einen hübschen Oak Finish Parlor-Tisch frei.

Mit einem $10.00 Einkauf in unserem Möbel-Departement geben wir ein Paar hübsche Spitzengardinen frei.

Mit einem $20.00 Einkauf oder darüber geben wir einen großen Smyrna Rug frei.

Frei! Eine Stange und Zubehör frei mit jedem Paar Spitzengardinen zu $1 und darüber.

Frei! Jeder Carpet zu 28c die Yard und darüber wird kostenfrei genäht, gelegt u. gefüttert.

Frei! Eine Stange und Zubehör mit jedem Paar Spitzengardinen zu $1 und darüber.

Spitzen-Gardinen u. Draperien.

Nottingham Spitzen-Gardinen, 3 Yards lang, sehr hübsche Entwürfe, per Paar nur . . . 49c

Nottingham Spitzen-Gardinen, 3½ Yards lang, volle Weite, elegante Entwürfe, per Paar (Stangen u. Zubehör frei) . . . 98c

Nottingham Spitzengardinen, 3½ Yards lang, volle Weite, elegante Muster, ein Paar Stangen u. Zubehör frei) . . . $1.48

Irish Point Spitzengardinen, 3½ Yards lang, hübsch besetzt, werth $6 per Paar, (Stange u. Zubehör frei), nur . . . $2.98

Leset, was für $4.48 zu kaufen ist

Wir offeriren Euch für diesen Verkauf die folgende Eisenbett-Ausstattung. — Dies ist nicht ein billig gemachtes Bett, wie sie von anderen Läden angezeigt werden. Es ist ein sehr schweres, massives und eines der best gebauten Betten im Markte. Kommt und seht es — lest was $4.48 kaufen werden.

1 eisernes Bett, extra gut gemacht . .	$4.50
1 Matratze v. schwerem blauem Ticking	$1.75
1 Spring, gewebter Draht	$2.00
	$8.25

Diese ganze Ausstattung ist erster Klasse in jeder Beziehung, und wir verkaufen alles zusammen für . . . 4.48

Couch — gemacht von amerik. Damast — Spring Edges — Verkaufspreis . . . 2.98

Range, 5 Löcher, sie sind gemacht von Rathbone, Sard & Co., die bekanntesten Ofen- und Range-Fabrikanten im Lande, werth $14, wir haben 25 davon und verkaufen sie zu . . . 6.98

Zusammenlegbare Crib für Kinder, gut ausgestattet . . . 1.29

Bett Cots, gewebte Drahtspring, Hartholz Gestell . . . 89c

Eßzimmer-Stuhl — solid Oak — Rohrsitz — Verkaufspreis . . . 59c

Parlor-Tisch, große Platte, solid Oak, fancy gedrehte Beine, mit Shelf, Verkaufspreis . . . 99c

Kinder-Wagen.

Kinderwagen — großer Reed Body, mit dem besten Cretonne gepolstert, Verkaufs-Preis nur . . . 2.98

Kinderwagen — großer Reed Body — Full Roll Top — gut gefinished — Verkaufs-Preis nur . . . 4.98

Finanzielles.

Sidney Loeb & Co.,
125 La Salle Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Geld zum Bauen.
Hypotheken zu verkaufen.
ian6,fr,mo,mi*

Geld bereit
zum Verleihen auf Grundeigenthum, ebenfalls
Bau-Darlehen
von Süd Chicago bis Lake Forest. 4 Prozent bis 6 Prozent Rate, je nach der Sicherheit.
H. O. Stone & Co.,
206 La Salle Str. bw
Hypotheken zum Verkauf.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. mz18,sa,mo,mi,bw

MORTGAGES Wir haben jetzt Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
RUBENS, DUPUY & FISCHER,
1020—108 La Salle Str. Rechtsanwälte.

Leopold Mayer & Son,
70 La Salle Strasse,
Südwest-Ecke Randolph, der alten Office gegenüber.
Bank-, Wechsel- u. Passagegeschäft.
Zahlen Interessen auf Spar-Einlagen. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Halten erste Mortgages zum Verkauf. City und County Bonds. Zahlen für deutsches Geld den höchsten Preis. 22dbmsm;1mo

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Auch zum Bauen. Beste Bedingungen.
Allgemeines Bankgeschäft. — Sparbank.
Western State Bank
N. W. Ecke La Salle und Washington Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen. feb11,m,mi,fr,bw

Finanzielles.

S. W. STRAUS & CO.
114 La Salle Str. Darlehen zum Bauen.
Geld
zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. mif*

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

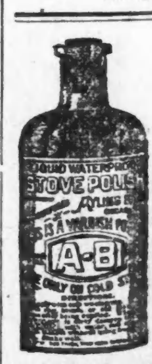
J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse.
Zwischendeck und Kajüte nach
Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 28. März: „Kaiser Friedr.", nach Bremen.
Mittwoch, 29. März: „Noordland", nach Antwerpen.
Samstag, 1. April: „Pretoria" . . . nach Hamburg.
Samstag, 1. April: „Rotterdam", nach Rotterdam.
Samstag, 1. April: „La Normandie", nach Havre.
Dienstag, 4. April: „Trave" . . . . nach Bremen.
Mittwoch, 5. April: „Friesland", nach Antwerpen.
Donnerstag, 6. April: „Willehad" . . nach Bremen.
Donnerstag, 6. Ap.: „Aug. Victoria", nach Hamburg
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen. Auskunft gratis.
Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 CLARK STR.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr. 1mz*

PABST
Malz und Hopfen vom besten und die Meisterschaft des Bierbrauers haben sich vereinigt in der Erzeugung von Pabst's Select. Dieses Bier ist hell wie das importirte Pilsener, ist ihm aber an Güte überlegen.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. aug*

Man beachte: **K. W. Kempf,**
84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: Deutsche Sparbank
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
—— Konsultationen frei. Liste verschollener Erben. ——
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. v. Consulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. bw

Ernst F. Herrmann,
Rechtsanwalt
Suite 601 Kedzie Gebäude,
120 und 122 Randolph Str.,
Telephon Main 3106. 19jalj



Gebraucht die Original Ofen-Schwärze
A-B
die älteste flüssige Schwärze in Chicago. Etablirt 1881. Diese Flaschenform eingeführt 1882. Nachahmer benutzen diese Facon Flaschen um Euch zu täuschen. Seht nach den Buchstaben A-B auf der Etiquette. Roth und grün. m,fr,mbw
AYLING BROS.,
82 Milwaukee Ave., Chicago.
Verkauft flüssig, weich und trocken. Probe frei per Post.

Kinderwagen-Fabrik C. T. Walker & Co 199 O. North Av.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch bessere für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. 13mz,momifr6mt

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel. SOUTH 422.

81 und 83 E. Madison Strasse,
gegenüber McVickers Theater, 2. Stock.
Kredit!
Das einzige deutsche Haus dieser Art.
Die beste Gelegenheit in
Herren- und Knaben-Anzügen u. Ueberziehern
— für —
Frühjahr u. Sommer.
Fertig oder nach Maaß; garantiren für reelle gute Arbeit — ebenso billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.
Nur einen Dollar die Woche!
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
81 und 83 Ost Madison Str.,
Zweiter Stock.
Abends offen bis 9 Uhr. mo,mi,fr,3mt

S. H. Smith & Co.
279 u. 281 W. Madison Str.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände
zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere.